Nr. 33. Mittwoch, den 8. Februar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. Jan. bis 12. Februar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Aenderung des Mieterschutzgesetzes vor dem Reichstage.

Volles Einvernehmen zwischen Reich und Preußen über die Ostpreußenhilfe. – Kommunistisches Mißtrauensvotum gegen den preußischen Handelsminister.

Die Hilfsaktion für Ostpreußen.

Berlin, 7. Februar.

Mit Rücksicht auf die durch die Friedensverträge geschaffene einzigartige Lage Ostpreußens war in der unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ende Dezember 1927 abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Reichsministeriums und des preußischen Staatsministeriums die Notwendigkeit von Hilfsmaßnahmen für diese Provinz grundsätzlich anerkannt worden. Ueber die Durchführung dieser Hilfsmaßnahmen sind in der Zwischenzeit eingehende Beratungen unter den Ressorts und mit den Vertretern der ostpreußischen Wirtschaft in Königsberg und Berlin gepflogen worden. Das Ergebnis dieser Verhandlungen bildete heute den Gegenstand erneuter gemeinschaftlicher Beratungen der beiden Kabinette unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten. Dabei wurde ein volles Einverständnis über die Hilfsaktion erzielt. Diese zerfällt in ein System von einzelnen Maßnahmen, zu denen besonders auch die Erleichterung der Aufnahme einer größeren Anleihe gehört. Aus Mitteln des Reichs und Preußens wird für das laufende Jahr ein Betrag von 75 Millionen Rm. vorgesehen, von denen 60 Millionen vom Reiche und 15 Millionen von Preußen bereitgestellt werden sollen. Die Wege, die zur Herbeiführung der Gesundung der ostpreußischen Wirtschaft bestritten werden sollen: die Eröffnung neuer erststelligen Realkredits zu günstigen Bedingungen, die Umwandlung der drückenden hohen Personalschulden der Landwirtschaft in einen langfristigen zweitstelligen Hypothekenkredit, besondere Kreditmaßnahmen für kleinbäuerliche Besitzer, Pächter, Siedler usw. und weitere Maßnahmen zur Erhaltung des Besitzes sowie zur Stützung der ostpreußischen Industrie fanden allseitige Billigung. Zur Senkung der öffentlichen Lasten wird das Reich durch Entgegenkommen bei den Reichssteuern und andere Entlastungsmaßnahmen, Preußen durch Erleichterung der Schullasten und Realsteuern beitragen. Schließlich wurden die Vorschläge für eine besondere Berücksichtigung Ostpreußens auf dem Gebiete des Eisenbahngüterverkehrs geprüft und anerkannt. Die Hilfsmaßnahmen werden unverzüglich verwirklicht werden.

Kommunistisches Mißtrauensvotum gegen Dr. Schreiber.

Berlin, 7. Februar.

Im preußischen Landtag haben die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen den Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, eingebracht, weil der Minister trotz eines vom Landtag angenommenen Antrages auf Schaffung des dreischichtigen Achtstundentages für alle in der Schwerindustrie beschäftigten Arbeiter seine Zustimmung zu einer Verordnung des Reichsarbeitsministers gegeben habe, nach der diese Maßnahme nur für einen Teil des Reichsgebietes und für verschiedene Betriebe Geltung haben soll.

Der König von Afghanistan besucht Berlin.

Berlin, 7. Februar.

Der König von Afghanistan wird am 21. Februar von der Schweiz her an der deutschen Grenze eintreffen. Er wird von Vertretern der Reichsregierung empfangen und fährt im Sonderzug über Frankfurt am Main nach Berlin, wo er am 22. Februar morgens auf dem Lehrter Bahnhof ankommt. Hier wird er von dem Reichspräsidenten und den Spitzen der Behörden empfangen werden. Abends ist beim Reichspräsidenten ein Diner vorgesehen, am 23. ein Diner beim Reichskanzler, am 24. eine Gala-Oper, am 25. gibt der König seinerseits ein Diner. Das Königspaar mit Gefolge wird dann noch einige Tage inoffiziell in Berlin verweilen und etwa eine Woche lang im übrigen Deutschland.

Afghanistan hat unter der Herrschaft des jetzigen Königs eine vielversprechende Entwicklung eingeschlagen. Es ist jetzt vollkommen selbständig und unabhängig, während früher England ein gewisses Protektorat ausübte. Die Reformtätigkeit des Königs hat sich in seinem Lande auf allen Gebieten bewegt. Unter seiner Herrschaft sind Automobilstraßen und Kleinbahnen erbaut worden, ferner sind zur besseren Ausnutzung des Bodens Kanal- und Wasseranlagen angelegt worden. Bei allen diesen Arbeiten sind deutsche Ingenieure tätig. Ferner hat der König auch den Bergbau des Landes neu belebt. Es handelt sich dabei namentlich um Magnesium-Erze, die in großem Maße vorkommen. Deutsche Geologen sind bei der Erschließung dieser Bodenschätze tätig. Der König plant auch eine Eisenindustrie zu schaffen und zu diesem Zweck Hochöfen und Walzwerke anzulegen. Deutschland steht mit Afghanistan schon seit langem in Handelsbeziehungen. Der Wert der deutschen Ausfuhr nach Afghanistan beläuft sich zurzeit auf mehrere Millionen Mark. Deutschland liefert z. B. die Farben für die Teppichindustrie und Bedarfsartikel aller Art, während wir aus Afghanistan die Persianerfelle beziehen. Von dem Besuch des Königs kann man sich nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung eine Belebung der guten Beziehungen versprechen. Zurzeit besteht ein Freundschaftsvertrag mit Afghanistan, der seit 1926 in Kraft ist.

Der Vermieter kann kündigen.

Berlin 7. Februar.

Die Beratung des Haushaltsplanes für 1928 ist für einige Tage unterbrochen worden, um zwei Vorlagen über die Wohnungswirtschaft, die Aenderung des Mieterschutzgesetzes vom Jahre 1926 sowie die Aenderung des Reichsmietengesetzes vom selben Jahre, in zweiter und dritter Lesung zu erledigen. Beide Gesetze sollen außerdem bis zum 31. März 1930 verlängert werden. Die wichtigsten Aenderungen betreffen das Mieterschutzgesetz, da nach der neuen Fassung des Gesetzes der Vermieter das Mietverhältnis kündigen kann, während bisher nur die Klage möglich war. Allerdings kann der Mieter mit einer zweiwöchigen Frist Einspruch gegen die Kündigung auf gerichtlichem Wege erheben. Um diese viel umstrittene Bestimmung, die bekanntlich vom Reichsrat abgelehnt worden ist, drehte sich heute in erster Linie die recht lebhaft geführte Aussprache. Sozialdemokraten und Demokraten lehnten die Aenderung ab, da sie eine Schädigung der Mieter bedeute, während Zentrum und Deutschnationale in der Vorlage keine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft sehen wollen, sondern nur eine Vereinfachung des Verfahrens. Dieser Auffassung war auch die Regierung, die durch den Reichsjustizminister Dr. Hergt vertreten wurde. Da der Reichsjustizminister dem Wunsche des preußischen Justizministers entgegenkommen will und das Gesetz erst am 1. April 1928 in Kraft treten soll, wird wohl auch der Reichsrat kaum noch Schwierigkeiten machen, sodaß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zum festgesetzten Termin zu rechnen ist.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 7. Februar.

Präsident **Löbe** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr und gedenkt des Ablebens des demokratischen Abgeordneten Dr. Raschig, auf dessen Platz ein Strauß aus weißen Blumen niedergelegt ist.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes. Danach soll zukünftig der Vermieter das Mietsverhältnis kündigen können. Er läßt in diesem Falle dem Mieter durch das zuständige Amtsgericht ein Kündigungsschreiben zugehen, für das ein bestimmtes Formular vorgeschrieben ist und das die bestimmte Angabe der Tatsache enthalten muß, auf die die Kündigung gestützt wird. Der Mieter kann gegen die Kündigung beim Gericht Widerspruch erheben. Die Berechtigung wird dann in einem gerichtlichen Verfahren nachgeprüft. Versäumt der Mieter die zweiwöchige Einspruchsfrist, so kann der Räumungsbefehl gegen ihn erlassen werden. Mit diesen Aenderungen soll das Mieterschutzgesetz bis zum 31. März 1930 verlängert werden.

Abg. **Lipinski** (Soz.) hält eine neue Lockerung des Mieterschutzes nicht für notwendig. Der Wohnungsmangel sei immer noch katastrophal. Der Entwurf bedeute eine unerhörte Schädigung der großen Masse der Mieter. Die Sozialdemokratie lehne ihn ab und beantrage die unveränderte Verlängerung des Mieterschutzes. Das Mieterschutzgesetz sei Handelsobjekt für das Reichsschulgesetz gewesen. (Hört! hört! links und Widerspruch beim Zentrum.)

Reichsjustizminister Dr. Hergt

erklärt, der Vorredner habe kein gutes Haar an dem Entwurf gelassen. Alle Gefahren sehe er in tausendfacher Vergrößerung. Die Vorteile sehe er überhaupt nicht. Bei dem Kampfe gegen diesen Entwurf handele es sich tatsächlich garnicht um den vorliegenden kleinen Entwurf, sondern um eine Kampfstellung in den großen porgrammatischen Fragen Wohnungszwangswirtschaft oder freie Wirtschaft. Sowohl die Mieterverbände wie die Hausbesitzerkreise seien ernstlich auf den vorliegenden Gesetzentwurf überhaupt nicht eingegangen. Der Minister stellt fest, daß ihm weit über 600 solcher Eingaben aus Hausbesitzerkreisen zugegangen seien. Diese Kampfstellung bringe Einseitigkeit und Uebertreibung des Standpunktes mit sich. Es sei bedauerlich, daß zu der Geißel der ungeheuren Wohnungsnot, unter der das Volk leide, noch die Geißel der Agitation getreten sei. Jede Zwangswirtschaft sei ein Uebel. Der vorliegende Entwurf bringe aber weder eine Entscheidung nach der einen noch nach der anderen Seite. Zu grundsätzlichen Entscheidungen sei der Zeitpunkt noch nicht gekommen. Der Entwurf halte genau den Mittelweg zwischen den Interessen beider Seiten. Die Lockerung der Zwangswirtschaft würde bewußt den Ländern überlassen. Bei dem Entwurf handele es sich nur um formale Erleichterungen, die Mietern und Vermietern zugute kämen. Er erleichtere auch die allmähliche Wiederherstellung der normalen Verhältnisse, indem er den etwas verdunkelten Begriff der Kündigung wieder herstelle. Es sei aber nun durchaus nicht mit einer Flut von Kündigungen zu rechnen, da

das materielle Kündigungsrecht in keiner Weise erweitert

worden sei. Er (der Minister) habe zu der Vermieterschaft das Vertrauen, daß sie die neuen Bestimmungen nicht in einer den Mieter verbitternden Weise anwende. Andererseits würden die Mieterorganisationen ihre Mitglieder aufzuklären wissen, um sie vor schädlichen Wirkungen zu schützen. An dem Ausbau der Fürsorge werde weiter gearbeitet werden. Der Minister schlägt zum Schluß vor, die Vorlage nicht schon am 15. Februar sondern erst am 1. April in Kraft treten zu lassen, da die Länder nicht in der Lage seien, die Ausführungsbestimmungen rechtzeitig fertigzustellen.

Abg. **Domsch** (Dresden, Dnl.) ist mit dem Minister der Meinung, daß die Bedeutung des vorliegenden Entwurfs weit überschätzt werde, und daß die große Beunruhigung, die er in der Oeffentlichkeit hervorgerufen habe, unbegründet sei. Die Befürchtungen der Mieterschaft seien völlig ungerechtfertigt, da der Hausbesitzer gar nicht daran denke, seine Mieter ohne Grund zu kündigen.

Abg. **Tremmel** (Z.) erklärt, der vorliegende Entwurf ändere den Mieterschutz in keiner Weise. Sowohl die Interessen der Vermieter wie die der Mieter seien gewahrt. Der Redner bedauert die Gegensätze zwischen Vermietern und Mietern über die Vorlage, stimmt ihr aber trotzdem zu, da es sich nur um eine formale Umstellung des Rechts, eine Verbesserung und Vereinfachung des Verfahrens handele.

Von einer Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft könne keine Rede sein.

Die agitatorische Verdächtigung, daß das Zentrum aus dem Mieterschutzgesetz ein Handelsgeschäft für das Reichsschulgesetz machen wolle, weise er entschieden zurück.

Abg. **Büll** (Dem.) erklärt, man müsse den Mut der Regierung bewundern, daß sie diesen Entwurf nach der allgemeinen Ablehnung durch Mieter- und Vermieterverbände noch im Reichstag eingebracht habe. Der Redner bespricht dann die schweren Folgen, die die Hirtsiefer-Verordnung nach den Feststellungen des Enquete-Ausschusses für viele Gewerbetreibende gehabt habe. Den Nutzen hätten meist ausländische Kapitalisten gehabt. Der Redner wendet sich gegen weitere Erhöhungen der Mieten.

Abg. **Seiffert** (bei keiner Partei) gibt der Regierung den Rat, die Vorlage zurückzuziehen. Mit aller Entschiedenheit müsse von der Regierung endlich ein Bauplan verlangt werden, um die Wohnungsnot wirksam zu bekämpfen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Weiterberatung Mittwoch 2 Uhr.

Die Parteiführer bei Dr. Groener.

Berlin, 7. Februar.

Im Reichstag fanden heute nachmittag Besprechungen zwischen dem Reichswehrminister Dr. Groener und den Führern der Parteien statt, die der Vorbereitung der Beratung des Reichswehretats im Haushaltsausschuß des Reichstages galten. Vor allem wurde die Frage erörtert, ob und wie die Phöbus-Angelegenheit im Haushaltsausschuß zur Sprache kommen soll. Die Sozialdemokraten beabsichtigen, wie wir hören, nicht auf die Besprechung der Phöbus-Angelegenheit zu verzichten, sodaß also auch diese Angelegenheit bei der Debatte über den Reichswehretat im Haushaltsausschuß zur Sprache kommen wird.

Deutschlands Reparationszahlungen im Januar.

Berlin, 7. Februar.

Aus der vom Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlichten Uebersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Uebertragungen im vierten Annuitätsjahre bis zum 31. Januar 1928 ergibt sich an **verfügbaren Geldern ein Gesamtbetrag von 783 244 464,80 RM., von denen 120 932 503,21 RM. im Monat Januar 1928 eingegangen sind. Uebertragen wurden in ausländischer Währung 305 105 930,36 RM., davon 66 941 613,62 RM. im Monat Januar. Am 31. Januar bestand ein Ueberschuß an verfügbaren Geldern in Höhe von 136 204 739,20 RM. Von den vorgenommenen Ueberweisungen entfielen auf Frankreich rund 333,9 Millionen, davon 59 Millionen im Monat Januar, auf das Britische Reich 123,8 Millionen bezw. 25,2 Millionen, auf Italien 40,1 bezw. 9,1 Millionen, auf Belgien 42,7 bezw. 10 Millionen, auf die übrigen Mächte zusammen 58,7 bezw. 23,6 Millionen Mark.**

Jagows Anspruch gegen Preußen vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 7. Februar.

Der siebente Zivilsenat des Reichsgerichts verhandelte heute unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Degg als Revisionsinstanz über die Ansprüche, die der frühere Polizeipräsident von Berlin und spätere Regierungspräsident von Breslau Paul v. Jagow an den preußischen Staat stellt. Als Regierungspräsident z. D. hatte sich v. Jagow der Kapp-Regierung zur Verfügung gestellt, war am 21. Dezember 1921 wegen Beihilfe zum Hochverrat vom Reichsgericht unter Zubilligung mildernder Umstände zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt und nach drei Jahren Haft vom Reichspräsidenten Ebert begnadigt worden. Im Verfolg dieses Urteils hatte die preußische Regierung dem Kläger v. Jagow das Wartegeld gesperrt und ihn auf Grund der Bestimmungen des Paragraphen 7 des preußischen Disziplinargesetzes seiner Ansprüche für verlustig erklärt. Landesgericht und Oberlandesgericht gaben der preußischen Stellungnahme Recht und wiesen den Kläger mit seinen Ansprüchen ab. Die Entscheidung des Reichsgerichts wird am 28. Februar verkündet.

Deutschlands künftiger Anteil am europäischen Handel.

Von

Staatssekretär Dr. **Trendelenburg**

im Reichswirtschaftsministerium.

Für die hochentwickelten europäischen Industrieländer ist der Außenhandel eine Lebensnotwendigkeit. Da sie viele der zur Produktion notwendigen Rohstoffe entweder überhaupt nicht oder nur in sehr unzureichendem Maße besitzen und andererseits nicht genügend Nahrungsmittel zur Ernährung der heimischen Bevölkerung produzieren, ist die Entwicklung ihrer produktiven Kräfte, deren wichtigste die menschliche Arbeitskraft ist, davon abhängig, daß es ihnen gelingt, auf dem Weltmarkt genügenden Absatz für ihre Industrieprodukte im Austausch gegen die benötigten Rohstoffe, Halbstoffe und Nahrungsmittel zu finden. Der Außenhandel ist unter diesen Umständen wenn auch nicht mittelbar Gradmesser, so doch ein Symptom für die Entwicklung der Produktion und des Wohlstandes.

Vergleicht man den Handel der Gegenwart mit dem der Vorkriegszeit, so ergibt sich etwa folgendes Bild: Der Welthandel war dem Werte nach 1926 fast genau gleich dem von 1913 (wenn man die Gegenwartswerte über dem Index des britischen Board of Trade auf Vorkriegswerte umrechnet). Der europäischen Außenhandel war dagegen auf etwa 86 Prozent des Vorkriegswertes zurückgegangen, während der Handel der außereuropäischen Länder auf etwa 130 Prozent gestiegen war. Der Handel der Vereinigten Staaten von Amerika war dabei 1926 auf 146,5 Prozent gegen 1913 gestiegen, der britische Außenhandel war 1926 um noch nicht 1 Prozent höher als 1913, der Deutschlands betrug dagegen nur 64 Prozent seines Vorkriegshandels. Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika war 1926 um 94 Prozent höher als der deutsche und um 6 Prozent höher als der britische Außenhandel, während er vor dem Kriege um etwa 15 Prozent niedriger als der deutsche und um 27 Prozent niedriger als der britische Außenhandel war. Die Veränderung der Stellung Europas und der einzelnen Haupthandelsländer im Welthandel zeigen folgende Zahlen: Der Handel Europas machte 1913 etwa 68 Prozent des Welthandels aus, 1926 dagegen nur etwa 58 Prozent. Der britische Handel betrug vor dem Kriege etwa 16,5 Prozent, 1926 etwa 16,6 Prozent des Welthandels, der deutsche Außenhandel vor dem Kriege 14,2 Prozent, 1926 dagegen 9,1 Prozent, der Handel der Vereinigten Staaten vor dem Kriege 11 Prozent, 1926 dagegen 17,6 Prozent.

Während Großbritannien hiernach seine Stellung im Welthandel wenigstens behauptet hat, ist der Handel Gesamteuropas absolut sowohl wie relativ um etwa ein Sechstel zurückgegangen, der Handel Deutschlands um etwa ein Drittel. Die Gründe für diesen Rückgang sind mannigfacher Art. Sie sind von der Weltwirtschaftskonferenz als Kernproblem ihrer Untersuchungen eingehend behandelt und in dem Schlußbericht erörtert worden. Sie sind einmal in den rein internen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen, die eine Folge des Krieges und seiner Begleiterscheinungen waren, insbesondere der Zerrüttung der öffentlichen Finanzen und des Währungsverfalls und andererseits in den Schwierigkeiten, die die Veränderung der wirtschaftlichen Struktur der außereuropäischen Länder für Europa zeitigte. Die fortschreitende Industrialisierung derjenigen überseeischen Länder, die früher vorzugsweise Rohstoffe und Nahrungsmittel gegen europäische Fertigerzeugnisse tauschten, zwingt die europäischen Industrieländer zu einer Umstellung ihrer Produktion auf die veränderten Absatzbedingungen. Die künftige Entwicklung des europäischen Handels und der Anteil Deutschlands am europäischen Handel wird demnach in der Hauptsache dadurch bestimmt werden, in welchem Grade Europa allgemein und Deutschland im besonderen diese Umstellung gelingt. Folgende allgemeine Faktoren wirken auf diese Entwicklung entscheidend ein:

1. Die künftige internationale Handelspolitik.

Die Weltwirtschaftskonferenz hat das große Verdienst, den Grundsatz größtmöglicher Freiheit im internationalen Handel als vernünftige, den Interessen aller Länder gerecht werdende Maxime und gewissermaßen als ökonomische Weltmeinung proklamiert zu haben. Die ersten, im Ausmaß vielleicht noch geringen, in ihrer Bedeutung aber nicht zu unterschätzenden Erfolge hat dieser eindringliche Appell an die Politik bereits gehabt, und die Hoffnung erscheint nicht unberechtigt, daß das nächste Jahrzehnt weitere entscheidende Fortschritte auf dem Wege der freieren Gestaltung der internationalen Handelsbeziehungen bringen wird.

2. Die internationale Kapitalbewegung.

Gerade die jüngste Entwicklung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Außenhandels zeigt die fundamentale Bedeutung dieses Faktors. Die deutsche Wirtschaft hat in weit stärkerem Ausmaß als irgend eine andere Volkswirtschaft durch Krieg und Inflation Kapitalverluste erlitten, so daß es nach der Stabilisierung der Währung Deutschland nur unter stärkster Heranziehung von Auslandskapital möglich war, seine

wirtschaftliche Maschinerie in Gang zu setzen. Dieser Kapitalzufluß vom Auslande hat mit vorübergehenden Unterbrechungen bis jetzt angehalten und die eigenartige Folge gehabt, das sich aus der politischen Verschuldung Deutschlands ergebende Verhältnis von Aus- und Einfuhr gewissermaßen umzukehren. Nach dem Verlust fast seines gesamten früheren Auslandsbesitzes hätte die Leistung der nach dem Dawesplan zu zahlenden Annuitäten an sich zur Folge haben müssen, daß Deutschlands Außenhandelsbilanz aktiv wurde. Unter dem Druck dieser Verpflichtung hätte Deutschland ein billiges Einkaufsland und ein schlechtes Absatzland für ausländische Kaufleute werden müssen. Dadurch, daß seit der Stabilisierung nach Deutschland etwa 8 Milliarden Mark vom Auslande hereinströmen, d. h. mehr als das Doppelte der in der gleichen Zeit geleisteten Reparationszahlungen, wurde Deutschland zu einem besonders starken Einfuhrlande. Im Jahre 1926 war zwar unter dem Druck der vorausgegangenen deutschen Wirtschaftskrise die Einfuhr nur unwesentlich (weniger als 2 Prozent) höher als die Ausfuhr, im Jahre 1927 aber war für die ersten zehn Monate im Durchschnitt die Einfuhr um etwa 320 Millionen Goldmark höher als die Ausfuhr. Sie war damit im Monatsdurchschnitt um etwa 330 Millionen Goldmark gestiegen, während die Ausfuhr im Monatsdurchschnitt nur um wenig mehr als zwanzig Millionen Goldmark anstieg.

Die Entwicklung des deutschen Handels

seit der Stabilisierung scheint bei Abwägung der Faktoren, die auf die künftige Entwicklung vorwiegend wirken, zu folgenden Schlüssen zu berechtigen:

Da die deutsche Produktion infolge der Zerrüttung durch Krieg und Inflation stärker zurückgeworfen war als die der anderen europäischen Länder im Durchschnitt, ist es wahrscheinlich, daß Deutschland seinen Anteil am europäischen Handel künftig steigern wird, wenn es wie bisher durch Hilfe ausländischen Kapitals in Stand gesetzt wird, seine Produktion zu verbessern und auszudehnen. In diesem Falle wäre mit einer relativ stetigen und langsamen Zunahme seiner Ausfuhr und relativ starken Einfuhren in den nächsten Jahren zu rechnen. Deutschland würde solange ein günstiger Absatzmarkt für das Ausland sein. Unvermeidlich muß sich aber in diesem Verhältnis zum Auslande infolge der internationalen Verpflichtungen früher oder später eine Wendung vollziehen in der Weise, daß Deutschland mehr ausführt, als einführt, also ein schlechter Absatzmarkt und ein guter Einkaufsmarkt für die Welt wird. Diese Umstellung wird für die deutsche Wirtschaft unter Umständen mit krisenartigen Erscheinungen verknüpft sein, die auch auf die Wirtschaft der übrigen am Welthandel beteiligten Länder, im besonderen auf die der europäischen Länder, deren Außenhandel und Produktion durch den Aufbauprozeß Deutschlands und seinen bisherigen Einfuhrbedarf angeregt wurde, ausstrahlen können.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 7. Februar.

Ein Blick in die russische Presse zeigt, daß die Sowjets an den Berliner Wirtschaftsbesprechungen, die zwischen den Russen und den Deutschen gepflegt werden sollen, größtes Interesse haben. Man hat offenbar eingesehen, daß gewisse Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des deutsch-russischen Wirtschaftsvertrages herausgestellt haben, behoben werden müssen. Wie aus guter Quelle gemeldet wird, bringt die russische Abordnung sehr interessante Vorschläge mit, die nicht nur die russischen Wünsche zu befriedigen geeignet sein sollen, sondern auch die deutschen Klagen über unbefriedigende Erfolge der deutschen Kreditpolitik berücksichtigen. Man denkt an eine Aufstellung eines festen Verhältnisses zwischen deutschen Krediten und russischen zusätzlichen Bestellungen in Höhe von 50 bis 70 Prozent der Kredite. Dieser Plan hätte vor den neuerdings geäußerten deutschen Wünschen nach

Aufstellung eines festen Verhältnisses

zwischen dem russischen Gesamtimport und dem Import aus Deutschland das voraus, daß er das russische Geschäft mit der deutschen Industrie von einem höheren russischen Gesamtimport unabhängig machen und dadurch sichere Produktionspläne gestatten würde. Es läßt sich schon jetzt feststellen, daß die kommenden deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen nicht nur in Berliner diplomatischen Kreisen, sondern auch im Auslande mit regem Interesse verfolgt werden, namentlich in Frankreich und in England. Hauptsächlich dürfte das französische Interesse besonders stark sein wegen der zu erwartenden Verhandlungen zwischen Paris und Moskau. Aber auch die City, die in letzter Zeit wieder stärkeres Interesse für das russische Geschäft zeigt, wird sich in ihren weiteren Entschließungen durch das Ergebnis der Berliner Verhandlungen beeinflussen lassen. Es ist deshalb selbstverständlich, daß unter diesen Umständen die Besprechungen noch delikateren Charakter tragen als ohnehin.

Der Landtag über Landwirtschaftsfragen.

Berlin, 7. Februar.

Präsident **Bartels** eröffnet die heutige Landtagssitzung um 12 Uhr 20.

Abg. **Kasper** (Komm.) führt aus, die kommunistische Fraktion habe die telephonische Mitteilung erhalten, daß auf der Festung Gollnow fünfzehn politische Gefangene infolge verdorbenen Essens an Vergiftungserscheinungen erkrankt seien. Er beantragt, sofort eine strenge Untersuchung einzuleiten, die verantwortlichen Beamten zur Rechenschaft zu ziehen und dafür zu sorgen, daß den Erkrankten jede erdenkliche Hilfe zuteil werde. Der Antrag wird mit den Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten, einiger Zentrumsmitglieder und der Volksparteiler angenommen.

Das Haus überweist dann die bekannte Denkschrift der Staatsregierung zur Frage der Vertretung Preußens im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft dem Ausschuß.

Darauf wird

die zweite Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung

fortgesetzt.

Abg. **Brandenburg** (Soz.) bespricht eingehend die Landarbeiterfrage und wendet sich dabei gegen die Landbundforderungen auf Rationalisierung der Sozialfürsorge, Neuregelung der Arbeitslosenversicherung für die besondere Lage des platten Landes und Vermehrung des ausländischen Arbeiterkontingentes. Alle diese Forderungen richteten sich gegen die Landarbeiter, ebenso die unglaubliche Forderung, den Landarbeitern den Uebergang in die Industrie zu untersagen und einen Arbeitszwang für Jugendliche einzuführen. Selbst der deutschnationale Abgeordnete Milberg habe die Löhne der Landarbeiter als erbärmlich bezeichnet. Der Redner zählt dann Mißhandlungen landwirtschaftlicher Arbeiter auf und erklärt, die Behörden und Gerichte müßten im öffentlichen Interesse gegen derartige Bübereien vorgehen, die eine Kulturschande darstellten.

Abg. **Gauger** (Dntl.) verweist auf die Not der Landwirtschaft. Wenn der kleine Bauer weniger verschuldet sei, so nur deshalb, weil er sich kulturwidrige Entbehrungen auferlege. Der Redner macht auf die schweren Folgen der Viehseuchen aufmerksam und behandelt hierbei besonders die Verhältnisse bei der Milchwirtschaft. Es sei sinnlos, in der Landwirtschaft Klein- und Großbesitz trennen zu wollen. Schlechte Ernten, Seuchen, schlechte Preise und Unwetter trafen den Kleinen wie den Großen. Die Bauern würden auch diesen Staat stützen, wenn er sich richtig zur Landwirtschaft einstelle.

Abg. **Hagemann** (Ztr.) führt die Krisis in der Landwirtschaft besonders auf die Unwetterkatastrophen zurück. Die Abwanderung vom Lande sei angesichts der schwierigen Verhältnisse auf dem Lande verständlich. Der landwirtschaftliche Arbeiter werde schlecht entlohnt. Um der Not der Landwirtschaft entgegenzutreten, an der die Sozialpolitik und die Arbeiterlöhne keine Schuld trügen, sei es notwendig, dem Landwirt ausreichende Preise zu sichern, und die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen herabzusetzen. Zurückgewiesen werden müsse der Vorwurf der Rechten, das preußische Parlament und die preußische Regierung hätten für die Not der Landwirtschaft kein Verständnis.

Abg. **Kaiser** (Kurhessen, D. V. V.) erklärt, die preußische Regierung habe herzlich wenig für die Landwirtschaft getan. In der Handelspolitik habe sie oft versagt.

Heute arbeiteten 60 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Verlust.

Die Deutsche Volkspartei ersuche die Regierung, von der Erhebung der Grundsteuer abzusehen, die in der jetzigen Form untragbar sei. Daß der Finanzminister für die Meliorationen so geringe Mittel und keine Beamten bewillige, sei unerträglich. Der Redner fordert schließlich einen besseren Ausbau des landwirtschaftlichen Schulwesens.

Abg. **Kellermann** (Komm.) meint, die furchtbare Not, unter der die kleinbäuerlichen Betriebe zu leiden hätten, werde erst beseitigt sein, wenn das kapitalistische System nicht mehr bestehe.

Abg. **Heesch** (Dem.) weist darauf hin, daß die Wünsche der Bauernschaft im Landwirtschaftsministerium immer ein offenes Ohr gefunden hätten. Es sei dankbar anzuerkennen, daß der Minister auf landwirtschaftliche Kredite hingewirkt habe.

Abg. **Flügel** (Deutsch-Hann.) meint, es wäre besser, einen Teil der Siedlungsgelder für Meliorationen anzuwenden.

Abg. **Gieseler** (Völk.) betont, die Not der Landwirtschaft gehe schon daraus hervor, daß sich die Landwirte an den Reichspräsidenten gewandt hätten. Die Schwierigkeiten für die Landwirtschaft lägen in der Zoll- und Steuerpolitik.

Abg. **Peters** (Soz.) lehnt Hochschutzzölle ab. Es gelte die Erzeugung zu steigern. Dänemark und Holland wiesen eine viel billigere Produktion auf, weil sie Freihandelsländer seien.

Abg. **Milberg** (Dntl.) fordert Bekämpfung des Wuchers.

Angenommen wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Annahme der nicht angefochtenen Titel des Landwirtschaftshaushalts. Die Abstimmungen über die angefochtenen Titel finden am Freitag statt.

Um 11 Uhr nachts vertagte sich das Haus auf Mittwoch.

Eine englische Stimme über die Rheinlandbesetzung.

London, 7. Februar.

Unter der Ueberschrift „Eine offene Wunde" befaßt sich der „Manchester Guardian" heute mit der Rheinlandbesetzung, die das Blatt als dauernde quälende Erinnerung an die Demütigung und Niederlage bezeichnet, die Unwillen, Verstimmung und Bitterkeit in ganz Deutschland verursache. Das Blatt bemerkt: „Die Besatzungsheere stellen in den Augen fast aller Deutschen die hervorstechendste Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages und eine offenkundige Verletzung der in Locarno und im Vertrage selbst gegebenen Versicherung dar. Was auch immer die deutsche und die britische Regierung wünschen mag, Frankreich verläßt sich auf seine Truppen in Deutschland für seine Sicherheit und wird sie nicht ohne gleichwertige Garantien zurückziehen. Dr. Stresemann hat die Frage aufgeworfen und ist bei Briand auf dieselbe Antwort gestoßen, die noch in der französischen Presse unterstrichen worden ist. Deutschland hat seine Entwaffnungsbedingungen erfüllt und bis jetzt jeden Heller bezahlt, den die Alliierten verlangt haben und den der Dawesausschuß für angemessen erklärt hat. Deutschland kann nicht beschuldigt werden, den Vertrag nicht erfüllt zu haben. Außerdem hat es, um jeden möglichen Beweis seiner Absicht zu geben, den französischen Wünschen entgegenzukommen, freiwillig die Verpflichtungen des Locarno-Vertrages vorgeschlagen und übernommen. Dies war vor mehr als zwei Jahren, und abgesehen von der Verminderung von zehntausend Mann ist keine weitere Auswirkung erfolgt. Es ist daher nicht überraschend, daß die deutsche Regierung unruhig wird. Es ist wünschenswert, daß die Besatzung ohne weiteren Schacher beendet wird."

Wehrdebatte im französischen Senat.

Paris, 7. Februar.

Der Senat begann heute die Beratung des Gesetzes über das „Volk in Waffen", das bereits von der Kammer angenommen worden ist. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für Heeresangelegenheiten, Senator Lebrun, verwahrte sich dagegen, daß es sich bei der Vorlage um ein militaristisches Werk handele, wie man in Frankreich und im Auslande behaupte. Frankreich, das noch unter den Folgen des Krieges leide, beabsichtige alles Menschenmögliche zu tun, damit es keinen weiteren Einfall zu erdulden brauche. Der ehemalige Handelsminister, Senator Raiberti, der einige Zusatzanträge gestellt hat, bemängelte sodann, daß das Völkerbundsstatut zwar den Frieden garantiere, aber für diese Garantien keine Sanktionen vorsehe. Die wahre Friedensgarantie beruhe deshalb letzten Endes auf der Organisierung der nationalen Streitkräfte. Das sei das Hauptstück der Friedensorganisation, so wie es innerhalb des Rahmens des Völkerbundes aufgefaßt werde (!). Auch könne ein Konflikt einen solchen Umfang annehmen, daß der Völkerbund ohnmächtig sei, ihn zu ersticken oder zu begrenzen. Der vorliegende Entwurf gestatte die Nutzbarmachung sämtlicher Kräfte des Landes. Raiberti begründete alsdann seine Anträge über die moralische Vorbereitung auf den Militärdienst und die Kameradschaftspflege. Nach unwesentlicher weiterer Debatte wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Ein 10-Millionen-Geschenk für die englische Staatskasse.

London, 7. Februar.

Schatzkanzler Churchill erhielt gestern von einem Unbekannten die ansehnliche Summe von 500 000 Pfund mit dem Bankvermerk, daß dieses Geld zur Abdeckung der englischen Kriegsschulden verwandt werden soll. Nach einer Erklärung Churchills vom 9. Dezember 1927 waren bis dahin bereits von Privatseite für die Schuldenabdeckung insgesamt 1 078 000 Pfund (21,56 Millionen Reichsmark) gestiftet worden.

Thronrede des englischen Königs.

London, 7. Februar.

Die Parlamentstagung wurde heute um 12 Uhr mittags eröffnet. Die dabei verlesene Thronrede sagt u. a.:

„Die Lage in China hat sich soweit gebessert, daß die nach dem äußersten Osten zum Schutze der englischen Untertanen und der englischen Besitzungen in den Konzessionen entsandten Heeres- und Marinekräfte bedeutend vermindert werden konnten; jedoch lassen die Unordnung und der Bürgerkrieg sowie der Mangel an Sicherheit noch Befürchtungen aufkommen. Die Regierung hält ihre frühere Erklärung aufrecht, nach der sie sich bereit erklärt, den chinesischen Wünschen zu entsprechen, sobald die Chinesen den Schutz des Lebens und der Besitzungen der Ausländer gewährleisten können. Die Regierung prüft mit Wohlwollen den von den Vereinigten Staaten überreichten Entwurf zu einem neuen Schiedsgerichtsbarkeitsvertrag."

Die Rede hebt noch einige Anzeichen hervor, die auf eine allmähliche Besserung des inneren und äußeren Handels schließen und die auf eine Fortsetzung der Besserung im nächsten Jahre hoffen lassen. Die Regierung prüfe die Möglichkeit, die Lasten der örtlichen Steuern auf Industrie und Landwirtschaft zu erleichtern und werde einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Landes- und Ortswahlgesetze dem Parlament unterbreiten.

Die Arbeiterpartei brachte einen offiziellen Abänderungsantrag für die Antwort auf die Thronrede ein, in dem das Bedauern darüber ausgedrückt wird, daß keine Maßnahmen gegen das dringende Arbeitslosenproblem, vor allem in der Kohlenindustrie, angegeben werden.

Die Debatte über die Antwort auf die Thronrede wurde auf morgen vertagt.

Der französisch-amerikanische Schiedsvertrag.

Paris, 7. Februar.

Der Wortlaut des gestern unterzeichneten französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages, der als Erneuerung des am gleichen Tage abgelaufenen alten Schiedsgerichtsvertrages zu bezeichnen ist, wird erst veröffentlicht werden, wenn der amerikanische Senat ihn ratifiziert hat.

Nach dem „Petit Journal" besteht der Vertrag aus einer Präambel und aus vier Artikeln. Die Präambel stellt fest, daß beide Mächte seit 150 Jahren in Frieden und freundschaftlichen Beziehungen lebten und erklärten, endgültig auf den Krieg als Instrument ihrer nationalen Politik verzichten zu wollen.

Artikel 1 sehe vor, daß alle Streitigkeiten, die zwischen den beiden Ländern entstehen könnten, durch einen bereits im früheren Vertrag vorgesehenen „Ausgleichsausschuß" geregelt werde, der aus zwei amerikanischen und zwei französischen sowie einem Vertreter einer dritten Macht bestehe.

Artikel 2 bestimme, daß sämtliche Streitigkeiten juristischer Art dem internationalen Gerichtshof im Haag oder einem anderen Gerichtshof unterbreitet werden, vorbehaltlich der Billigung der Schiedssprüche durch den amerikanischen Senat.

Artikel 3 nehme von dem Schiedsgerichtsverfahren aus: Streitigkeiten, die sich aus der inneren Gesetzgebung jedes der beiden Länder ergäben, Streitigkeiten, die dritte Mächte beträfen, Streitigkeiten im Zusammenhang mit der Monroe-Doktrin und Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung der Artikel des Völkerbundsstatuts ergäben.

Artikel 4 endlich erkläre, daß der Vertrag sofort nach der Ratifizierung durch den amerikanischen Senat und durch das französische Parlament in Kraft trete.

Politische Uebersicht.

+ **Das dänische Königspaar in Berlin.** Gestern abend traf auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin das dänische Königspaar auf der Durchreise nach der Riviera in Berlin ein. Reichspräsident v. Hindenburg ließ der Königin einen Blumenstrauß überreichen. Das Königspaar setzte noch gestern abend die Weiterreise fort.

+ **Die Großhandelsindexziffer im Januar.** Die für den Monatsdurchschnitt Januar 1928 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Vormonat um 0,6 v. H. von 139,5 auf 138,7 zurückgegangen.

+ **Das deutsche Südtirol.** „Giornale d'Italia" meldet: Eine genaue Volkszählung in der Provinz Bozen (Südtirol) hat ergeben, daß am 31. Dezember 1927 diese Provinz 253 000 Einwohner zählte, von denen 47 700 italienischer Sprache und 205 300 deutscher Sprache waren.

+ **Dementi.** Das Gerücht von der Ermordung des Präsidenten der portugiesischen Republik wird dementiert.

Unser Orchester unter Professor Reichwein in Gelsenkirchen.

Das einzige Konzert, das Generalmusikdirektor Professor Reichwein in diesem Winter mit dem Bochumer städtischen Orchester im Gelsenkirchener Hans-Sachs-Haus auf Einladung der dortigen Stadtverwaltung zu dirigieren hat, wurde jetzt im dichtbesetzten Musiksaal zur Tat. Er präsentierte den mehr als tausend Besuchern in schönster Symetrie, die sich wohl zu den geglätteten Formen der gebotenen Werke fügte, romantische Schöpfungen von Beethoven, Schubert, Weber und Wagner. Also Kompositionen, die aus einer gesegneten Zeit des Musizierens stammten, einer Zeit, in der die Tondichter es den Philosophen nicht an Grübeln gleichtun wollten, sondern tief von der vornehmen Aufgabe der Kunst durchdrungen waren, ihren Mitmenschen eine Stunde ungetrübter Freude zu bereiten. Daß diese Absicht auch heute noch dankbar erkannt wird, davon gab der erwähnte Abend unzweifelhafte Kunde. Das innere Leben der Musik wurde wach; denn Reichweins Auswahl der Tonschöpfungen deckte sich mit der großen Reihe seiner Lieblingswerke. Am sichtbarsten wurde die Gunst der Stunde in den sinfonischen Gaben, der Beethovenschen Pastorale und Schubertschen Unvollendeten. Eine wohltuende klassische Ruhe beherrschte die Gesamtdarstellung des Inhalts. Sie wurde der Vorlage mit höchster Gewissenhaftigkeit gerecht und war derart zwingend mit eigenem Fühlen durchtränkt, daß man das erschöpfend ziselierte Gewebe beider Kompositionen in seinen verschieden gearteten Stimmungsmomenten ungemein lebendig in sich aufnahm. Allgemeiner Bewunderung begegnete die ungewöhnliche Ausdruckspräzision des Instrumentalkörpers. Sie fand in den Sinfonien, wie in der „Oberon"-Ouverture reichlich Gelegenheit ein hauchzartes Pianissimo einzuschalten, das die Kantilenen mustergültig trug und der Differenzierung ansteigender Dynamik umso weiteren Spielraum ließ, wodurch die Fortestellen eine Schlagkraft ohnegleichen erhielten. Die erstaunliche dynamische Prägnanz kam auch den Sologesängen der Sopranistin Delia Reinhardt von der Berliner Staatsoper zugute. Geradezu berückend wußte das Orchester das gänzlich in Duft aufgelöste Pianissimo tragend zu gestalten und selbst im Tutti nach voraufgegangenen zarten Holzbläserpartien nicht eine Schwankung verstärkten Klanges merkbar zu machen. Welch eine Poesie lag in dieser abgeklärten Untermalung, die der Singstimmen in jedem Augenblick ihr Recht auf plastische Wirkung ließ! Die Künstlerin, welche die Arie der Agathe aus dem „Freischütz" vortrug und die von Richard Wagner vertonten Wesendonkdichtungen anreihte, begeisterte durch eine Kunst, die ganz auf beseelte Innerlichkeit gestellt war und ein schlackenfreies technisches Können ihr Eigen nannte. So sah man in der Solistin, die alle billigen Vortragswirkungen mied, eine seltene Meisterin ihres Fachs und kündete ihr lauten Dank, der auch Professor Reichwein und seinem trefflichen Orchester galt. Auch am Schluß des Konzerts gingen die Beifallswogen noch einmal mächtig hoch und ehrten ein Können, das nicht so leicht überboten werden dürfte.

M. V.

Deutscher Musiker-Verband.

Eine Reichstagung der Gruppe „Musiklehrer, Organisten und Chordirigenten" des Deutschen Musiker-Verbandes fand im Sitzungssaal des Verbandshauses in Berlin statt. Zu der Tagung waren Vertreter aus allen Teilen des Reiches sowie die Mitglieder des Kunstausschusses des Verbandes erschienen. Auch der preußische Musikreferent, Prof. Kestenberg, war der an ihn ergangenen Einladung gefolgt. Nach einem aufschlußreichen Referat des Verbandskunstwartes A. Jahn (Berlin) über „Staatsaufsicht und Musikunterricht", das eine sehr ausgedehnte Aussprache auslöste, gelangte eine Entschließung einstimmig zur Annahme, in der auf die gegenwärtig noch außerordentlich unbefriedigenden Verhältnisse im Musiklehrwesen hingewiesen und die Schaffung einer reichsgesetzlichen Grundlage für die gleichmäßige Regelung des Musikunterrichtswesens in allen Ländern gefordert wird. In der Entschließung wird es des weiteren als dringend notwendig bezeichnet, daß sich, solange eine reichsgesetzliche Grundlage nicht vorhanden ist, die Länder über möglichst einheitliche Richtlinien für die staatliche Aufsicht des Musikunterrichtswesens — unter mitbestimmender und mitverantwortlicher Mitwirkung der zuständigen Berufsorganisationen — und unter Einbeziehung der Chorleitertätigkeit verständigen möge. Hinsichtlich des preußischen Erlasses vom 2. Mai 1923 über den Privatunterricht in der Musik wird u. a. die Verpflichtung der staatlichen Musikberater gefordert, nur in ständiger Zusammenarbeit mit den zuständigen Berufsorganisationen ihre Tätigkeit auszuüben; ferner, daß die jetzt verlangte jährliche Erneuerung des Unterrichtserlaubnisscheines beseitigt wird, ein Widerruf der Erlaubnis überhaupt nur zulässig sein soll, wenn in der Person des Berechtigten ein wichtiger Grund gegeben ist; daß zu den Prüfungen Vertreter der Berufsorganisationen hinzuzuziehen sind, sowie daß Instrumental-Unterricht nicht Lehrfach an den allgemeinen Unterrichts- und Bildungsanstalten sein soll.

Die Tagung beschäftigte sich sodann noch eingehend mit Fragen der Musikerziehung. Sie bezeichnete die Erziehung der Jugend zum Musikhören und zum Musikverständnis als im Kulturinteresse liegend für sehr erwünscht. Auch beim Instrumental-Unterricht, der ausschließlich von Berufslehrkräften auszuüben ist, müsse auf die Weckung der geistigen Kräfte mehr als bisher Bedacht genommen werden.

Der Rest der Tagung war Besprechungen interner Art gewidmet. Eine Vorführung der Berliner Jaques-Dalcroze-Schule im Grotrian-Steinweg-Saal und ein Besuch in der der Berliner Staatlichen Hochschule für Musik angegliederten Orchesterschule des Deutschen Musiker-Verbandes gaben den Delegierten erwünschte Gelegenheit, moderne Musikerziehungs- und Musikerausbildungsmethoden praktisch kennen zu lernen.

= **Professor Dr. Max v. Schillings Opernintendant in Königsberg i. Pr.** Max v. Schillings ist zum Intendanten der Oper und Leiter der Symphoniekonzerte in Königsberg i. Pr. verpflichtet worden. Zugleich wird er musikalischer Leiter des Königsberger Rundfunks und Fachberater des Oberpräsidenten und Oberbürgermeisters.

= **Der Rektor der Technischen Hochschule in Dresden.** Zum Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden für das am 1. März beginnende Rektoratsjahr ist der ordentliche Professor Dr. Ing. Nägel gewählt worden.

= **Professor Dr. Lujo Brentano Mitglied des Bayrischen Maximilianordens.** Der Geheime Rat Professor Dr. Lujo Brentano an der Münchener Universität wurde zum Mitglied des Bayrischen Maximilianordens für Wissenschaft und Kunst ernannt.

= **Stadttheater Bochum.** Die Aufführung von Unruhs „Louis Ferdinand" am Freitag ist für die Vormiete D in Aussicht genommen. Am Samstag geht für die Vormiete C eine Wiederholung von Schillers „Wilhelm Tell" in Szene. Für beide Abende stehen außer den vorgemieteten Plätzen noch genügend Karten im Kassenverkauf zur Verfügung. Der Vorverkauf für die Sonntagsvorstellung der außer Vormiete angesetzten „Meistersinger von Nürnberg" beginnt morgen, Donnerstag.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** In Fortsetzung des historischen Zyklus „Von Johann Sebastian Bach bis zur Gegenwart" kommt am morgigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater „Das deutsche Requiem" für Soli, Chor und Orchester op. 45 von Johannes Brahms zur Aufführung. Mitwirkende: Adelheid La Roche (Sopran), Professor Julius von Raatz-Brockmann (Baß), das Städtische Orchester, der Städtische Musikverein, Mitglieder des M. G. V. „Schlägel und Eisen". Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

= **Schubertfeier.** Heute abend 8 Uhr findet im Kammermusiksaale des Parkhauses eine Schubert-Feier statt zur Erinnerung an die Wiederkehr des 100. Todestages des Meisters. Dr. Schwermann (Bochum) hält den einleitenden Vortrag. Ewald Kaldeweier singt „Die Winterreise". Dieser Liederzyklus, der in der ganzen Liedliteratur überragend dasteht, kommt in Bochum ungeteilt wohl erstmalig zum Vortrage. Am Flügel begleitet Dietrich Bruns. Eintrittskarten gibt es in der Musikalienhandlung Wicharz oder an der Abendkasse.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die städtische Gemäldegalerie bleibt wegen Ausstellungswechsels für einige Tage geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgt Sonntag mittag.

= **Industriemedizinische Fortbildungskurse.** Am Donnerstag, 9. Februar, werden in der Bergschule in Bochum sprechen: um 7 Uhr 30: Professor Dr. Gudzent (Steele) über „Rheumatische Erkrankungen"; um 8 Uhr 10 Professor Dr. Böhme (Bochum) über „Bleivergiftung", um 8 Uhr 50 Dr. Friedemann (Langendreer) über „Eingeweideverletzungen durch stumpfe Gewalt".

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ä **Laer,** 7. Febr. Am Montag, 13. Februar, nachmittags 4,30 Uhr, findet im Gemeindehause eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfaßt folgende Punkte: 1. Elektrische Straßenbeleuchtung von Laerheide, 2. Austausch und Ankauf von Grundstücken zwecks Regulierung der Goethe- und Uemminger Straße, 8. Neuwahl der Schiedsmänner, 4. Neufestsetzung der Pacht für den dem Fuhrunternehmer Fränken überlassenen Teil der Hemke, 5. Beitritt der Gemeinde zur Baugenossenschaft „Allgemeiner Bauverein e. G. m. b. H.", 6. Antrag der Wegearbeiter auf Anschaffung von Gummimänteln, 7. Stellungnahme zur evtl. Einführung einer Pensionskasse für die Gemeindearbeiter, 8. Verschiedenes.

£ **Querenburg,** 7. Febr. Auf dem Gelände des Landwirtes Schulte-Ostermann, wo im vergangenen Jahre ein Schaufliegen abgehalten wurde, soll auch in diesem Jahre wiederum eine Flugveranstaltung zur Durchführung kommen.

f **Werne,** 7. Februar. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, soll die Bautätigkeit in der Gemeinde Werne in diesem Jahre eine erheblich bessere werden wie im Vorjahre. Verschiedene Genossenschaften beabsichtigen in diesem Jahre mehrere Einfamilienhäuser und auch größere Bauten errichten zu lassen. Auch soll von privater Seite, soweit als möglich, gebaut werden — Einer älteren Dame aus unserer Gemeinde wurde in einem Warenhaus in Bochum 40 Mark entwendet.

£ **Werne,** 8. Febr. Einer Anregung des Deutschen Sängerbundes folgend, hat sich der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" Bochum bereit erklärt, bei der im Juni stattfindenden Jubelfeier des Männergesangvereins „Fortuna" mitzuwirken durch Ausführung der gesamten choristischen Darbietungen. Man erwartet, daß damit auch der geeignete Augenblick gekommen sei, wo man dem Gedanken, alle am Orte ansässigen Gesangvereine zu einer „Chorvereinigung Werne" zusammenzuschließen, ernste Beachtung schenken werden wird.

f **Langendreer,** 7. Febr. Zu einem Familienabend, der in allen Teilen einen schönen Verlauf nahm, hatte der evangelische Arbeiterverein seine Mitglieder und deren Angehörigen geladen. Das Programm sah musikalische Darbietungen, Gesangvorträge des Kirchenchores und ein Theaterstück vor. Der Beifall war reich und berechtigt.

br **Langendreer,** 7. Febr. Der Verkehrsverein hatte sich vor einiger Zeit an die Westfälische Straßenbahngesellschaft in Gerthe mit einem Gesuch gewandt, die auf dem Kopfe der Wilhelmshöhe liegende Haltestelle nach unterhalb zu verlegen, um den an der Somborner Straße wohnenden Mietern der Zeche Bruchstraße dadurch eine größere Bequemlichkeit zu verschaffen. Diesem Wunsche kommt die Verwaltung jetzt dadurch entgegen, daß die Haltestelle etwa 50 Meter zurückgelegt wird in der Richtung Bahnhof Castrop. In einer der letzten Vorstandssitzungen wurde auch über die Einrichtung eines ständigen Verkehrsbüros beraten. Der Leiter des Bochumer Verkehrsvereins war als Berater eingeladen und es wurde ein vorläufiger Etat aufgestellt. Diese wichtige Angelegenheit soll dem Amte unterbreitet werden, damit Mittel bewilligt werden, um ein solches Büro zu eröffnen und leiten zu können.

* **Langendreer,** 7. Febr. Festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurde der seit längerer Zeit gesuchte 20jährige Fürsorgezögling Karl B. von hier, der in Gemeinschaft mit einem anderen Fürsorgezögling W. verschiedene Einbruchsdiebstähle hier und in der Umgegend ausgeführt hat. Dieser ist bereits abgeurteilt und verbüßt seine achtmonatige Gefängnisstrafe. — Nachts kam es an der Ecke Post- und Bahnhofstraße zwischen dem Bäckermeister S. und dem Eisenbahner Sch. zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Sch. dem S. eine schwere Kopfverletzung beibrachte. — Im Amtsbezirk Langendreer sind 375 männliche und 29 weibliche Personen mit insgesamt 456 Zuschlagsempfängern unterstützt worden.

h **Stockum,** 7. Februar. Am Sonntag fand im Saale bei Blanke die Jahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Mittelstandspartei statt. Als erster Vorsitzender wurde Reckert wiedergewählt und als zweiter Schulte von der Wilhelmshöhe. Erster Schriftführer wurde Krien, zweiter Marwig, Kassierer wurde Schneider Fey. Nach Verlesung des Jahresberichtes verbreitete sich der Redner Schulte aus Wanne-Eickel über Zweck und Ziele der Mittelstandspartei in längeren Ausführungen. Außerdem wurde die Frage der hiesigen Ferngasversorgung besprochen; man war mit dem Preis nicht einverstanden, da 18 Pfennig pro Kubikmeter zu hoch gegriffen wäre.

Aus dem Kreis Hattingen.

-hd- **Blankenstein,** 7. Febr. Am Sonntag abend stürzte von der Kosterbrücke das Schutzgeländer in einer Breite von nahezu drei Meter ab, was darauf zurückzuführen sein sollte, daß vor einiger Zeit ein Fuhrwerk gegen das Geländer rannte und dabei das Mauerwerk lockerte. — In einer Welperschen Wirtschaft kam ein junger Mann, der nach reichlichem Alkoholgenuß mit seinem Freunde einen Ringkampf ausfochte, so unglücklich zu Fall, daß er besinnungslos liegen blieb.

er **Welper,** 7. Febr. Der Generaldirektor der Firma Henschel & Sohn (Lokomotivfabrik in Kassel und Stahl- und Eisenwerke Henrichshütte in Hattingen) Dr. ing. h. c. Bernhard Beyer, beging dieser Tage das 25jährige Jubiläum seiner Werksangehörigkeit als Vorstandsmitglied und es wurden ihm aus dieser Veranlassung reiche Ehrungen zuteil. Beyer, 1861 in Danzig geboren, trat 1891 als erster Korrespondent in den Dienst der Firma Henschel & Sohn, seit 1918 ist er Generaldirektor. 1904 wurde die Henrichshütte dem Kasseler Werk angegliedert. Sie zählt über 5000 Arbeiter und Angestellte.

-hd- **Altendorf,** 7. Febr. Ein schwerer Einbruch wurde bei dem Kaufmann Willems verübt, wobei den durch das Kellerfenster eingestiegenen Dieben erhebliche Mengen Margarine, Butter, sonstige Fettwaren und anderweitige Genußmittel in die Hände fielen. Die Einbrecher entkamen.

-hd- **Hattingen,** 7. Febr. Auf ganz eigenartige Art und Weise versuchte ein Betrüger bei der hiesigen Polizeiverwaltung sein Glück, indem er einen Einbruch anzeigte, wobei er schwer beschädigt sein wollte. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben jedoch, daß der Einbruch nur fingiert war, um eine Versicherungssumme zu erhalten.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid-Höntrop,** 7. Februar. Einen schönen Anblick gewährt nunmehr unser Gemeindegarten gegenüber der Wirtschaft Schmitz. Er ist in sorgfältiger Weise bereinigt und darauf umgegraben worden. Die Bäume hat man beschnitten und dürre Aeste abgesägt. — Die Essener Straßenbahn-Gesellschaft kann sich durchaus nicht daran gewöhnen, den großen Kraftautobus auf der Strecke Höntrop—Steele in Dienst zu stellen. So war es auch wieder am Samstag, wo ein kleiner Wagen fuhr. Fast den ganzen Tag über war der Wagen gut besetzt. Abends um 6 Uhr war er sogar streckenweise überfüllt. Auch an regnerischen Tagen, wie sie in letzter Zeit so häufig waren, kann der kleine Wagen, der nur 22 Sitzplätze hat, den starken Verkehr kaum bewältigen. — Auf dem Hellweg stieß am Sonntagabend ein Radfahrer mit einem Motorradfahrer zusammen und wurde schwer verletzt. Der Motorradfahrer kam mit leichteren Hautabschürfungen glücklich davon.

* **Wattenscheid-Höntrop,** 7. Februar. Der Bürger-Schützenverein von Sevinghausen-Höntrop hielt auf dem Scheibenstand bei Wirt Guttmann in Eppendorf ein Belehrungsschießen ab. Folgende Mitglieder erhielten Preise: 1. Preis Johann Mallacht (32), 2. Preis Heinrich Sonnenschein (31), 3. Preis Franz Harbordt (30), 4. Preis Franz Wotzkowskig (29), 5. Preis Johann Harbordt (28), 6. Preis Heinrich Bergmannhoff (27), 7. Preis Eugen Harbordt (26). Am Sonntag, 26. Februar, wird im Vereinsheim Karl Nolde, Sevinghausen, eine General-Versammlung abgehalten.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Kammermusikabend in Wanne-Eickel.

Am Dienstagabend hatte der Volksbildungsverband Wanne-Eickel die Freunde seiner kulturellen Bestrebungen zum städtischen Saale in Eickel geladen, woselbst die beiden zeitgenössischen Komponisten Rudolf Peters (München) und Hubert Pfeifer (Elberfeld) mit eigenen intimen Werken als Ausführende zu Wort kamen. Der Besuch der Veranstaltung hätte ermutigender sein können. Hubert Pfeifer, der als Erster in die Saiten griff, verhieß vier Lieder für Bariton aus op. 25 und 29 und eine Sonate für Klavier in e-moll op. 33. Der Münchener hatte die Auswahl der Kompositionen derart getroffen, daß ihr Inhalt mit dem der Pfeiferschen Gaben harmonierte, wodurch sich für den Hörer interessante Vergleichsmöglichkeiten bezüglich der Schaffensweisen beider Tondichter ergaben. Insgesamt wurde der Abend von Mollstimmungen beherrscht, die bei Pfeifers Liedern „So regnet es sich langsam ein" und „Goldene Wolken" auf treffliche Texte von Flaischlen zurückgriffen und danach in „Die Fischerkinder", sowie „Am Meer", die schwermütige Weise weiterspannen. Der blinde Komponist schlägt in diesen Liedern sehnsüchtige Akkorde an, die teils an die gewählte Tonsprache der Wesendonklieder Wagners erinnern, zum andern aber auch durch die mehr nordischen Schwere des Brahmsstils gegangen zu sein scheinen. Wundersame tonmalerische Reize in verschleiertem Helldunkel, durch und durch poetisch erfaßt, schlugen den Hörer mit ihren natürlich fließenden Modulationen in Bann. Clemens Glettenberg, der die Weisen sang, ging den feinen melodischen Linien mit seinem sympathisch weichen Bariton fein abgestuft nach. Und der Komponist begleitete die zarten Gebilde mit tiefem Empfinden. Seine e-moll-Sonate, viel stärker noch aus der Stillinie Brahms-Chopin geflossen, zeigte im langsamen Satz eine Thematik von liedmäßigem verträumten Charakter, die am Ende erneut ungesucht aus dem munteren Scherzo keimte. Das Finale mit seinem Fugato offenbarte am intensivsten die persönliche Sprache Pfeifers. Der Künstler meisterte das Kind seiner Muse mit technischer Sicherheit, feinsinnigem Gestaltungsvermögen und vornehmem Geschmack. Rudolf Peters hielt die Lieder „Mittag", „Abend", „Meeresstrand" und „Die Schnitterin" bereit. Sie mögen Pastellmalereien vergleichbar sein, deren Farbenauftrag sparsamst vorgenommen wurde, um die gesungene unpathetische Linie recht plastisch in die Erscheinung treten zu lassen. Dafür hat Peters auf das Verklingen der poetischen Stimmung im Nachspiel umso größeres Gewicht gelegt. Das Herbe der Weisen erhielt in der fahl angelegten Dämmerungszeichnung der Meeresstrandskizze ein neues Gesicht. „Die Schnitterin" schien von Schuberts Müllerlieder-stil beeinflußt worden zu sein. Clemens Glettenberg, der auch für diese Lieder warb, setzte hier nicht minder starkes Können ein. Der Komponist begleitete zurückhaltend und biegsam in der Ausdrucksmalerei. Seine Intermezzi op. 11, Nr. 1 und 2 flossen aus nervig geführter Feder und einem geschmeidigen Drängen zur melodischen Zeichnung, während die wohl an Reger gereifte letzte Gabe „Präludium und Fuge" in c-moll op. 17 bis zur kühnen Gipfelung in der Bindung der beiden gegensätzlichen Themen großzügigen Durchgriff, fernab von ausgefahrenen Gleisen, verriet. Der Künstler spielte das Werk überlegen und erntete lebhaften Beifall, der selbstverständlich auch Hubert Pfeifer in reichem Maße gespendet wurde.

M. V.

*

rf **Wanne-Eickel,** 7. Febr. In einem Lokal auf der Wilhelmstraße kam es zu Auseinandersetzungen. Schließlich zog einer sein Messer und stach es dem andern in den Hinterkopf. Im allgemeinen Tumult konnte der Täter entkommen. — Die Einbrüche häufen sich in letzter Zeit an allen Enden der Stadt derart, daß man mit Recht vermuten darf, es handelt sich eine organisierte Einbrecherbande. Meist fallen den Leuten wertvolle Kleidungsstücke, Bargeld und Schmuck in die Hände. — An der Reichsbank wurden wieder zwei falsche Zehnmarkscheine festgestellt. — Auf der Dorstener Straße riß die Kuppelung eines Anhängers. Der mit vier Tonnen Schotter beladene Wagen rollte zurück und stürzte in einen Graben. — An der Preußenstraße stehen jetzt fast allmorgendlich 20 Minuten und mehr Güterzüge bei verschlossenen Schranken. Hierdurch kommen fast stets 20 bis 30 Knappen zu spät zur Schicht. Abhilfe tut not! — Rektor Beyer von der Hermannschule beging sein 25jähriges Schulmannsjubiläum. Dem Jubilar wurden viele Ehrungen zuteil.

Stadtverordnetensitzung in Hattingen.

dts **Hattingen,** 7. Febr. Am Dienstag nachmittag fand im Sitzungssaal des Rathauses eine Stadtverordnetensitzung statt. Als Stadtverordneter wurde Eisenbahn-Oberschaffner Witte (Ztr.) in sein Amt eingeführt und vom Bürgermeister Keller durch Handschlag verpflichtet. Sodann wurde die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers getätigt. Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Heidbüchel (D. V.) mit 13 Stimmen gewählt, 5 Stimmzettel waren unbeschrieben. Als Stellvertreter Stadtverordneter erhielt Meier (Ztr.) 13 Stimmen, 5 Stimmen waren unbeschrieben. Als Stellvertreter - Stadtverordneter Stadtverordneter Schepmann (D. V.) mit 14 Stimmen, 6 waren unbeschrieben. Als dessen Stellvertreter erhielt Stadtverordneter Wasserloos (Völk.) zwölf Stimmen, 2 Zettel waren leer, die Kommunisten stimmten nicht mit. Sodann wurden die Schiedsmänner bis auf den Stellvertreter des zweiten Bezirkes gewählt. Es wurde den Schiedsmännern eine monatliche Entschädigung von 10 Mark zugebilligt. Die Zahl der von der Polizei untergebrachten obdachlosen Familien beträgt zur Zeit 34 mit 174 Personen. Infolge zahlreicher Beschwerden und Klagen der bisher von der Polizei in Anspruch genommenen Hauseigentümer drängt der Regierungspräsident auf sofortige Schaffung einiger, wenn auch nur notdürftiger Wohnungen. Gegen die Stimmen der Linken und des Zentrums wurde eine dahingehende Vorlage abgelehnt. Der Magistrat hatte für die Errichtung einer Waldschule 20 000 Mark beantragt. Stadtverordneter Engels (D. V.) beantragte Vertagung. Bürgermeister Keller setzte sich für die Bewilligung des Geldes ein. Der Kreistag habe 10 000 Mark und die Henrichshütte 2000 Mark als Zuschuß zur Verfügung gestellt. Stadtverordneter Birkenstock (Soz.) und Stadtverordnete Frau Horbach (Komm.) setzten sich ebenfalls für die Vorlage ein und gaben ihre Zustimmung. Stadtverordneter Meier (Ztr.) sprach ebenfalls für die Bewilligung des Betrages. Gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und Deutschnationalen Volkspartei wurde die Vorlage angenommen. Um den Plan der Kanalisation des Stadtgebietes nicht zu unterbrechen, sollen die Arbeiten, wenn auch nur auf kleineren Strecken, fortgeführt werden und es wurde ein Betrag von 41 300 Mark seitens des Stadtparlaments bewilligt. Der Spar- und Bauverein kann für sein Bauvorhaben von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ein Darlehen von 140 000 Mark zu 6 Prozent Zinsen und mit ein Prozent Tilgung erhalten, wenn die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft für das Darlehen übernimmt. Die Vorlage wurde ohne Debatte genehmigt. Dem Spar- und Bauverein soll an der Plankensteinerstraße-Heggerfeld ein Baugelände in Größe von 8,81 Hektar zum Gesamtpreis von 4652 Mark aus städtischem Gelände verkauft werden. Um der Gartenbauschule des Kreises Hattingen geeignetes Gartengelände zur Verfügung zu stellen, soll der Magistrat dieses Gebäude käuflich erwerben. Es folgte eine geheime Sitzung.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

\+ **Castrop-Rauxel,** 7. Febr. Gestern verschied infolge Schlaganfalls der Vorsteher des Bahnhofs Castrop, Gustav Krüger, nach fast 43jähriger Dienstzeit, wovon er die Hälfte in Castrop verbracht hat. — Das Oberbergamt Dortmund teilt zu dem Unglück auf der Schachtanlage 3/4 der Zeche „Viktor" mit, daß das Unglück sich im Abbau durch Auslaufen der Kohle ereignete. Es ist ein Mann vollständig verschüttet worden, der noch nicht geborgen ist. Es ist als sicher anzunehmen, daß er tödlich verunglückt ist. Im übrigen ist niemand zu Schaden gekommen.

□ **Castrop-Rauxel,** 7. Febr. Das Gelände nördlich des bebauten Stadtteils Habinghorst, das sich zu beiden Seiten der Henrichenburger Straße hinzieht, soll von den Klöcknerwerken für Wohnsiedlungen ausgenutzt werden. — Die Stadt will das Wegenetz im Bladenhorster Walde ausbauen. Man hat angeregt, die Bladenhorster Straße in eine Stadtwald-Promenade umzuwandeln.

× **Hagen,** 7. Febr. Der Katholische Junglehrerbund des Regierungsbezirks Arnsberg hält hier am kommenden Sonntag, 12. Februar, 11 Uhr im katholischen Vereinshaus, Hochstraße, beginnend, seinen diesjährigen Bezirkstag ab, zu dem die Junglehrerschaft des ganzen Bezirks Arnsberg erscheinen wird. Besondere Bedeutung kommt dieser Tagung dadurch zu, daß sie den Gedanken der Junglehrerfortbildungsarbeit in den Mittelpunkt der Beratungen stellt. Lehrer Bergmann (Düsseldorf) spricht über: „Ziele und Aufgaben unserer Junglehrerbildungsarbeit mit besonderer Berücksichtigung der Arbeitsgemeinschaften". Wirtschaftliche Belange vertritt Junglehrer Breuner (Letmathe) in seinem Referate: „Die wirtschaftliche Zukunft der katholischen Junglehrerschaft". Der organisatorische Teil weist u. a. Neuwahlen der ausscheidenden bisherigen Vorstandsmitglieder Althoff (Bochum), Breuner (Letmathe), Heimer (Dortmund) und Hense (Hagen) auf.

□ **Münster,** 7. Febr. Am 8. Dezember brannte auf der Telgter Rennbahn eine Baracke nieder, in der 22 Pferde des Rennstallbesitzers Koninks untergebracht waren. Zehn Pferde, darunter die besten des Stalles, sowie zwei Muttertiere und zwei Fohlen verbrannten. Die Schuld wurde zunächst der Stallwache zugeschoben. Bald wurde jedoch bekannt, daß die finanzielle Lage des Rennstallbesitzers, eines Holländers, nicht erfreulich war. Es trat der Verdacht der Brandstiftung auf. Nun wurde Koninks, als er sich auf dem Wege nach Holland befand, in Münster wegen Verdachtes der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges verhaftet. Die Untersuchung ist im Gange.

* **Essen,** 7. Februar. Die mathematisch-physikalische Abteilung der Gesellschaft für Wissenschaft und Leben in Essen begann in diesem Jahre ihre Sitzungen mit einem Vortrag von Geheimrat Professor Dr. Schmidt aus Münster über „Das Gesetzliche im Geschehen". Die geistvollen Ausführungen des Redners gipfelten in der Erkenntnis, daß Ausnahmen von den Naturgesetzen zwar eintreten könnten, weil alle Gesetze nur Wahrscheinlichkeitscharakter tragen, aber diese Abweichungen müssen wieder gesetzmäßig sein. Wunder lehne die moderne Wissenschaft ab, sie kenne nur ein großes Wunder: Das wunderbare Ineinandergreifen des gesetzmäßigen Geschehens. Auf die schwierige Frage, ob heute das Kausalitätsgesetz noch uneingeschränkt gelte, oder ob es, weil alle Gesetze nur Wahrscheinlichkeitscharakter tragen, sich auch eine Einschränkung gefallen lassen müsse, ging der Vortragende nicht ein. Der anregende Vortrag wurde mit reichem Beifall aufgenommen; an den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, die noch in einer Reihe von Fragen zur Klärung beitrug.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Zollverein" in Katernberg verunglückte der Abnehmer P. tödlich durch Absturz in den Stapel. — In Brambauer fuhr der Tierarzt Krüper mit seinem Auto in voller Fahrt gegen einen Baum. K. wurde lebensgefährlich verletzt, das Auto völlig zertrümmert. — Auf dem Bahnhof Belzig wurde eine Frau mit ihrem Kinde von einer Lokomotive überfahren. Während das Kind schwere Armverletzungen erlitt, wurde der Frau beide Beine an den Oberschenkeln abgefahren. — Im Walde bei Hausberge erhängte sich ein ungefähr 30jähriger junger Mann. — Auf Zeche „Neumühl" in Hamborn stürzte der 44jährige Arbeiter Karl C. von der Transportbühne auf dem Zechenplatz hinab. E erlitt einen Schädelbruch sowie einen Bruch der Halswirbelsäule. Der Tod trat sofort ein. — Ein Anhänger eines von Bergleuten besetzten Autobusses in Hamborn geriet in der Nähe von Schacht 3/4 beim Ueberholen eines Straßenbahnwagens ins Schleudern. Dabei wurde ein 24jähriger Bergmann, der aus einem Fenster des Anhängewagens hinaussah, mit dem Kopfe gegen einen Strompfeiler geschlagen und tödlich verletzt. — Der 44jährige Tagesarbeiter Karl Celanowski kam im Betriebe der Schachtanlage 1 des Steinkohlenbergwerks „Neumühl" in Duisburg bei Ausübung seines Berufes zu Tode. — Auf der Grube „Laurweg-Vacart" bei Bonn wurden durch eine Schlagwetterexplosion sieben Bergleute verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

5000 Mark Geldstrafe wegen Schmuggels.

§a **Wattenscheid,** 7. Febr. Der Bergmann Johann Le., die Ehefrau Agnes Fa. und die Ehefrau Maria Fr., sämtlich aus Wattenscheid, hatten sich vor dem Bochumer Schöffengericht wegen Schmuggelei zu verantworten, ferner der Angeklagte Le. und die Ehefrau Fr. noch wegen Tabaksteuerhinterziehung. Der Angeklagte Le. ist bereits im Jahre 1924 wegen Schmuggelei und Tabaksteuerhinterziehung zu 3200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Am 5. März 1925 fuhr der Angeklagte mit den Ehefrauen von Wattenscheid zur holländischen Grenze. Auf der Station Geilenkirchen verließ der Angeklagte den Zug mit der Begründung, daß er nicht weiterfahren könne, da auf den übrigen Bahnstationen er den Zollbeamten hinreichend bekannt sei. Am nächsten Tage wurden bei einer Zollrevision die drei Angeklagten auf verbotenem Wege in der Nähe der Grenze angehalten und untersucht. Man fand bei der Ehefrau Fa. drei Pfund Kaffee, bei der Ehefrau Fr. 1½ Pfund Kaffee und ein Päckchen Tabak. Die Zollbeamten stellten dann weitere Untersuchungen an und entdeckten in einer in der Nähe befindlichen Scheune ein Schmuggellager, das kurze Zeit vorher der Angeklagte betreten hatte. Man beschlagnahmte hier 19,25 Kilogramm Kaffee, 14,50 Kilogramm Pfeifentabak, 4,75 Kilogramm Kakao und 1,7 Mille Zigaretten. Das nach längerer Beratung verkündete Urteil lautete gegen die Angeklagten wegen Schmuggelei und Tabaksteuerhinterziehung auf Geldstrafen und zwar bei Le. auf eine solche von 4558,20 Mark, bei der Ehefrau Fa. auf 10,40 Mark und bei der Ehefrau Fr. auf 58,20 Mark. Von der Anklage der gemeinsamen Schmuggelei wurden die Angeklagten freigesprochen.

*

§a **Bochum,** 7. Februar. Das Schöffengericht Bochum hatte sich in vier Verhandlungen mit Anklagen wegen Betruges und der Unterschlagung zu befassen, die gegen den Kaufmann Karl R. von hier liefen. In dem ersten Falle sah die Anklagebehörde einen Betrug darin, daß R. bei einer auswärtigen Firma Waren bestellte, obwohl er gewußt habe, daß er nicht in der Lage war, zu bezahlen. In der darauffolgenden Verhandlung legte man wiederum Betrug in fünf Fällen zur Last. Der Angeklagte hatte in einer Zeitung ein Inserat aufgegeben, in dem er einen zuverlässigen Kutscher suchte. Dieses Inserat erschien mehrmals hintereinander. Es meldeten sich auch verschiedene Leute, die eine Kaution von 100 bis 300 Mark hinterlegen mußten und mit denen der Angeklagte einen Vertrag abschloß, wonach er sich verpflichtete, die Person zu einer bestimmten Zeit einzustellen. Die Personen sind jedoch nicht von ihm eingestellt worden und haben ihr Geld verloren. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß auf diese Art drei Personen geschädigt worden sind. In einer weiteren Verhandlung wurde R. der Unterschlagung für schuldig befunden. Er hatte dem Kaufmann R. für ein Darlehen Wohnungsgegenstände verpfändet, die er zum Teil anderweitig bereits als Sicherheit verpfändet hatte. Der Angeklagte, der ohne eigenes Verschulden in eine Notlage geriet, ist bis heute bestrebt gewesen, seine Schuldner zufrieden zu stellen, was ihm umso leichter gefallen wäre, wenn nicht seine Besitzung, die einen Wert von 100 000 Mark darstellt, in einer Versteigerung für 80 000 Mark verkauft wurde. Auch die Frau des Angeklagten hat stets zur Abdeckung der Schulden beigetragen. Sie gab schließlich in höchster finanzieller Not ihren Pelz zur Bezahlung der Schulden hin. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten unter Freisprechung von der Anklage des Betruges auf eine Geldstrafe von 50 Mark wegen Unterschlagung. Von einer Betrugsabsicht habe das Gericht sich nicht überzeugen können.

Letzte Telegramme

Der vermißte Bürgermeister von Melsungen als Leiche aufgefunden.

Kassel, 7. Februar.

Aus der Fulda wurde heute beim städtischen Wasserwerk eine männliche Leiche gelandet. Der Tote wurde als der seit dem 24. Dezember vermißte Bürgermeister von Melsungen identifiziert. Ob ein Unglücksfall vorliegt, bedarf noch der Untersuchung.

Aufdeckung eines Wettbetruges.

Hamburg, 7. Februar.

Die Hamburger Kriminalpolizei hat eine in Hamburg ansässige Betrügergesellschaft ausgehoben, die seit Jahren erfolgreich die Funkübermittlung französischer Rennen aufgefangen und die ihnen bekannt gewordenen Rennergebnisse benutzt hat, um in letzter Minute bei Buchmachern Wetten zu belegen. An den Betrügereien sind mindestens acht Personen beteiligt. Die drei verhafteten Haupttäter haben eingestanden, den Schwindel auch in anderen deutschen Städten, so in Berlin, Chemnitz, Bremen, Düsseldorf, Leipzig, Hannover, Magdeburg ausgeführt zu haben. Die Betrüger arbeiteten mit einem Dreiröhrenapparat, mit dem sie die Morsezeichen aufnahmen. Die Hamburger Buchmacher sind in wenigen Tagen um 6000 Mark geschädigt worden, die Schadensumme in Leipzig dürfte 10 000 Mark betragen.

Der Streik in der sächsischen Hütten-Industrie.

Dresden, 7. Februar.

Wie von der Staatskanzlei mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen in dem Streik in der sächsischen Hütteninduſtrie auf Freitag, den 10. Februar, 11 Uhr vormittags, vertagt worden. Wie hierzu weiter gemeldet wird, besteht Aussicht auf eine gütliche Einigung.

Fleischvergiftungen in Königsberg.

Königsberg, 7. Februar.

Nach dem Genuß von geräucherter Wurst, die von einem Fleischer aus der Umgegend nach Königsberg geschickt und dort vertrieben worden war, ist hier in den letzten Tagen eine größere Anzahl von Personen erkrankt. Zehn Erkrankte mußten unter zum Teil sehr schweren Vergiftungserscheinungen dem Krankenhause zugeführt werden.

Ein Dampfer mit 43 Personen gesunken.

Paris, 7. Februar.

Wie aus Hanoi berichtet wird, ist am 4. Februar vormittags der Postdampfer „Quentinian" auf dem Mekong-Fluß, vier Kilometer flußaufwärts von Thacheh, infolge einer Explosion gesunken. Drei Europäer und 40 Eingeborene, meist Anamiten, sind dabei ums Leben gekommen. Nach der ersten Feststellung ist die Katastrophe auf die Explosion einer an Bord befindlichen Benzinladung entweder durch Unvorsichtigkeit oder Selbstentzündung von Benzindämpfen zurückzuführen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Einige Angebote anläßlich unserer **Möbel-Werbe-Tage!**

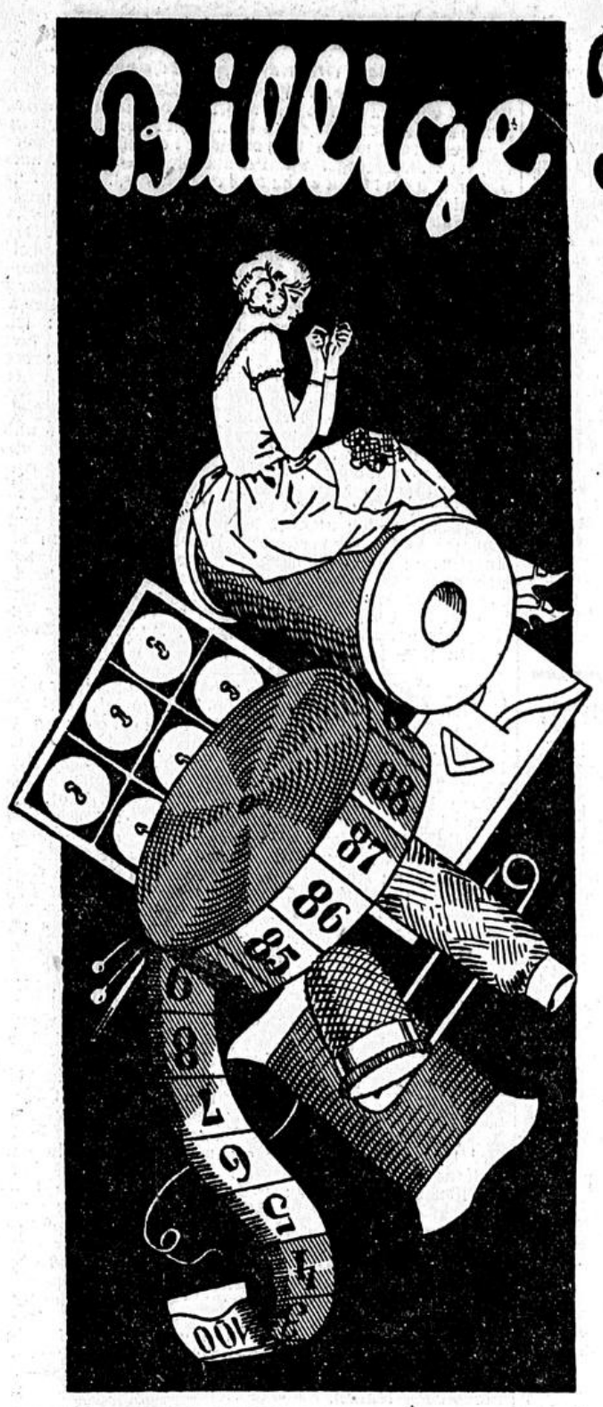
H. Schmidt & Co. Nachf.

Bochum, Pieper- und Hattingerstr.-Ecke

Küchen **225.- 275.- 290.- 340.-**
Schlafzimmer, echt Eiche . . . . . **490.- 540.-** 2 Mtr. brt. **625.-**
Speisezimmer, echt Eiche **395.- 450.- 580.- 650.-**
Herrenzimmer, echt Eiche **395.- 450.- 560.- 630.-**

Billige Kurzwaren-Tage

Lrozinn Grüßn!



In unserer bedeutend vergrößerten Abteilung für Kurzwaren und Besätze veranstalten wir, um Sie von unserer außergewöhnlichen Leistungsfähigkeit auch in diese Abteilung zu überzeugen: „Billige Kurzwaren-Tage". — Beachten Sie unser Spezialfenster und die großen Innen-Auslagen!

Bandwaren

Einziehband 3 Meter-Stücke in weiß . . . . . 8 ₰ 6 ₰ 5 ₰ 4 ₰ **3 ₰**

Halbleinenband weiß, 3 Mtr.-Stücke

Breite	2	1½	1	½
	12 ₰	**10 ₰**	**8 ₰**	**5 ₰**

Lotband schwarz und weiß, 2 Mtr.-Rollen . . . . . Stück **4 ₰**

Nahtband schwarz und weiß, 10 Meter-Rollen . . . . . Stück **15 ₰**

Gardinen Ringband gute Qualität . . . . . Meter 10 ₰ **6 ₰**

Gardinen-Kordel Reinleinen 7 Meter-Stücke . . . . . 35 ₰ **18 ₰**

Gardinengimpe weiß u. crêmefarbig . . . . . Meter **3 ₰**

Wäscheträger (Marietta), waschbare Kunstseide, mit Knopfloch . . . . . Paar **22 ₰**

Gummibänder

Rüschengummiband gute Qualität, in vielen modernen Farben . . . . . Meter 45 ₰ **35 ₰**

Rüschengummiband Abschnitt passend für 1 Paar Strumpfbänder . . . . . Stück **20 ₰**

Kinder-Strumpfhalter solide Qualität . . . . . Paar 25 ₰ **15 ₰**

Strumpf-Gummiband mit und ohne Knopfloch, gute Qualität . . . . . Meter 40 ₰ 32 ₰ **28 ₰**

Gummilitze schwarz und weiß, waschb. Kunsts. Mtr. 16 ₰ 14 ₰ 12 ₰ 10 ₰ **8 ₰**

Gummilitze schwarz und weiß, ... Meter 10 ₰ 8 ₰ 6 ₰ **3 ₰**

Armblätter solide Qualität, sehr vorteilhaft . . . . . Paar 40 ₰ **25 ₰**

Knöpfe

Mangelknöpfe (Marke „Katag") Sortimentskarte zu 4 Dutzend . . . **18 ₰**

Perlmuttknöpfe extra billig, Sortimentskarte zu 4 Dutzend . . . **25 ₰**

Mangelknöpfe solide Qualität . . .

Nr.	28	26	22/24	20	18	16
Dtz.	**10 ₰**	**9 ₰**	**8 ₰**	**7 ₰**	**6 ₰**	**5 ₰**

Hosenknöpfe solide Qualität, sehr preiswert . . . . . Dutzend 4 ₰ **2 ₰**

Patent-Hosenknöpfe mit Stift, solide Ware . . . . Dutzend **9 ₰**

Beinknöpfe . . . Dutzend 10 ₰ **8 ₰**

Druckknöpfe . . 6 Dutzend **25 ₰**

Nadelwaren

Stecknadeln auf rosa Papier Brief: enthaltend 200 Stück . . . . . **5 ₰**

Stecknadeln Stahl (Fix) . . . 100 Gramm-Dosen . . . . . **25 ₰**

Nähnadeln (Ha-Ha) . . . . Mappe: enthaltend 25 Stück . . . . **10 ₰**

Sicherheitsnadeln in Mappen, enthaltend 1 Dtz., in versch. Größen . **4 ₰**

Lockennadeln einfach . . . . sehr preiswert . . . . . 8 Pakete **10 ₰**

Haarnadeln glatt und gewellt . . . . . 3 Pakete **5 ₰**

Haarnadeln (Aurora), glatt und gewellt . . . . . Paket **5 ₰**

Stopfpilze u. Stopfeier besonders billig . . . . . Stück 20 ₰ **10 ₰**

Heftzwecken Ia Qualität . . . 3 Dtz.-Dosen . . . . . 3 Dosen **10 ₰**

Garne

Obergarn 4 fach, 1000 Meter Rollen: **45 ₰**; 200 Meter Rollen: **9 ₰**

Obergarn (Gögginger) 1000 Meter **98 ₰**; . . . . 200 Meter **21 ₰**

Reihgarn 50 Gramm-Rolle **22 ₰** . . . . . 20 Gramm-Rolle . . . **13 ₰**

Leinenzwirn (Gruschwitz) schwarz und weiss . . . . . Stern **5 ₰**

Sternzwirn (Kannir) besonders vorteilhaft . . . . . 4 Sterne **10 ₰**

Nähseide (Diva), vorrätig in 1000 Farben . . . . . Rolle **13 ₰**

Bembergseide für Seidenstrümpfe, alle Farben . . . . Rolle **10 ₰**

Strickbaumwolle gebleicht u. ungebleicht, Strang 100 Gr. 55 ₰ **45 ₰**

D. M. C. Stickgarn weiss und bunt . . Döckchen 15 ₰ **12 ₰**

Stopftwist in allen Strumpffarben . . . . 3 Knäuel à 5 Gramm **10 ₰**

Seidenglanzstopfgarn . . . . . 5 Gramm-Knäuel **7 ₰**

Bubi-Hauben in allen modernen Farben . . 95 ₰, **50 ₰**

Einkaufstaschen aus buntem Satin u. Cretonne, Stück 95 ₰, 75 ₰, **45 ₰**

Einkaufstaschen Wachstuch, solide Qualität, 2.50, **1.95**

Einkaufsnetze in allen Farben gute Verarbeitung . . . . . 1.50, **98 ₰**

Schneiderinnen wollen an unserer Kasse 1 Rabattbücher verlangen!

Besondere Gelegenheit!
Einkaufs-Beutel aus Ia Cretonne, mit dunklen Farben . . . . . jeder Beutel **45 ₰**

Damassé-Futter schöne neue Muster . . . . . Meter 1.95, 1.75, **1.45**

Köper-Futter grau und schwarz . . . . . Meter 1.10, 85, **75 ₰**

Festons und Spitzen

Klöppelspitzen mit Einsatz, verschied. Breiten . . . . . Meter 16, 12, 8, 5, **3 ₰**

Festons schöne Muster 4.60 Mtr.-Stck. 48, **25 ₰**

Hemdenpassen viele Muster 48, 35, 28, **25 ₰**

= Borgzinners = Kurzwaren-Düte

Inhalt: 1 Rolle Obergarn, 1 Maßband, 2 Sterne Leinenzwirn, 1 Brief Stecknadeln, 1 Stück Halbleinenband, 1 Stopf-Pilz, 2 Rollen Lotband, 1 Dose Heftzwecken. Enorm billig! **48 ₰**

= Borgzinners = Kurzwaren-Düte

Inhalt: 4 Sterne Leinen-Zwirn, 1 Brief Stecknadeln, 1 Rolle Obergarn, 2 Dutzend Druckknöpfe, 2 Knäuel Twist, 1 Brief Nähnadeln, 1 Karte Mangelknöpfe, 1 Mappe Sicherheitsnadeln . . . . . Enorm billig! **85 ₰**

Wildleder-Gürtel imit., verschied. Längen, alle Farben, 75 ₰ **48 ₰**

Wildleder-Gürtel neue Farben, 120 cm lang . . . 2.95, **1.95**

Goldgürtel verschiedene Breiten, Neuheit . . 1.30, **65 ₰**

Borgzinner
BOCHUM

Moderne Agraffen in verschied. Ausführungen, 2.10, 1.45, **95 ₰**

Moderne Schnallen in vielen Farben-Neuheiten . 75 ₰ 45 ₰ **25 ₰**

Ansteck-Blumen große Modeartikel . . . . . 1.95, 1.50, **95 ₰**

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Mittwoch, 8. Febr.: **Geschlossen.**

Donnerst., 9. Feb., 8 Uhr: **Chor-Konzert:** 7. Veranstaltung. Johannes Brahms: **Ein deutsches Requiem.**

Solisten: Adelheid La Roche/Julius v. Raatz-Brockmann.

Operetten Theater

Alltabendlich 8 Uhr

Tugend-Prinzessin

Fastnachts-Operette

Waschmaschinen

Waschfässer u. dergl. sow. Reparat. aller Sort. Fässer werd. gut u. bill. ausgef.

Küferei A. Wichmann, Gneisenaustraße, Nähe des Kaiser-Friedrich-Platzes.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Außer Vo miete

Sonntag, den 12. Februar 1928, vormittags 11¼ Uhr, im Schützenhof

Volks-Symphonie-Konzert

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 6, F-dur (Pastorale) Romanze für Violine und Orchester, G-dur, op. 40

Franz Schubert: Symphonie h-moll (unvollendete)

Carl Maria von Weber: Ouvertüre „Oberon"

Solist: Konzertmeister Curt Hofmann
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Eintrittspreis: 60 R-Pfg. Numerierte Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Gebr. Alsberg, Hochstraße. Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes, Bahnhofstraße 31 und der Volksbühne, Hattinger S raße 11 zu haben

---

Bahnhofs-Hotel

direkt am Hauptbahnhof

Täglich nachmittags u. abds. **Konzert**
Heute Mittwoch u. Donnerstag

karnevalistisches Konzert

mit buntem Abend – – – – – –

Achtung!
Was macht am Samstag der Schwimm-Verein **Blau-Weiß?**
Achten Sie auf das Inserat in der Samstags-Ausgabe

! Gesichtspickel!

Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber., Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Boloni, Hannover R. 13, Edenstr. 35a.

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe

Telefon 3872 Telefon 3872

Täglich abends 8 Uhr das mit stürmisch. Beifall aufgenommene Februar-Programm

!! Willi Bolesko !!

Heute 2. großes Kinder-Kostümfest zum 4 Uhr-Tanztee mit Programmeinlagen bei freiem Eintritt und Prämiierung d. schönsten Kostüme

Heute abend 8 Uhr „Böser Buben-Ball" 3 wertvolle Preise für die schönsten Kostüme

Das Publikum ist bei allen Veranstaltungen Preisrichter

Wir bitten um rechtz. Tischbestellung

Verlängerte Polizeistunde

Oberbayern

Täglich abends 8 Uhr: Die original bayr. Elite-Kapelle „Die Schlierseer"

Roter Teppich

The Royal Band spielt täglich ab 7 Uhr zum Tanz

Kaffee und Weinhaus Sievers

Heute Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr

Karneval. Abend!

2 Kapellen!

Städtischer Musikverein Bochum

Heute Mittwoch den 8. Februar 1928, abends punkt 8 Uhr, im Stadttheater (Eingang Theaterpersonal)

General-Probe

Soukrat's Zuckerbude Knüppeig und sein Goldgrub die Röschüng Do müß me sein.

A. Soukrat

Kirchstr. 5, Bonbonzuckerbudeneröffnung.

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Meister-Optik

Diplom-Optiker Raskop
36 Friedrichstraße 36

Das neue Schaufenster für vorteilhafte Brillenanpassung!

a4930

Hypotheken, Zwischenkredite
sowie
Kontokorrent-Kredite
gegen hypothekarischer oder Wechsel-Sicherheit durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40 Telefon 4565—69

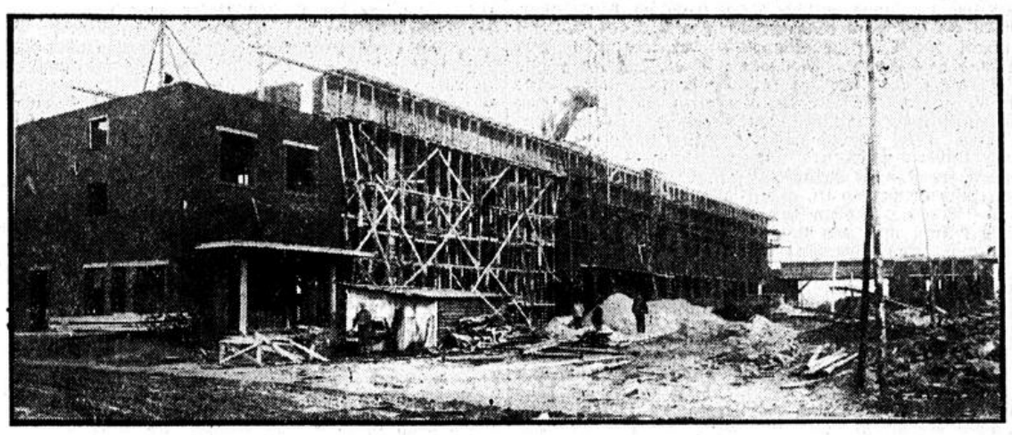
Bochumer Nachrichten.

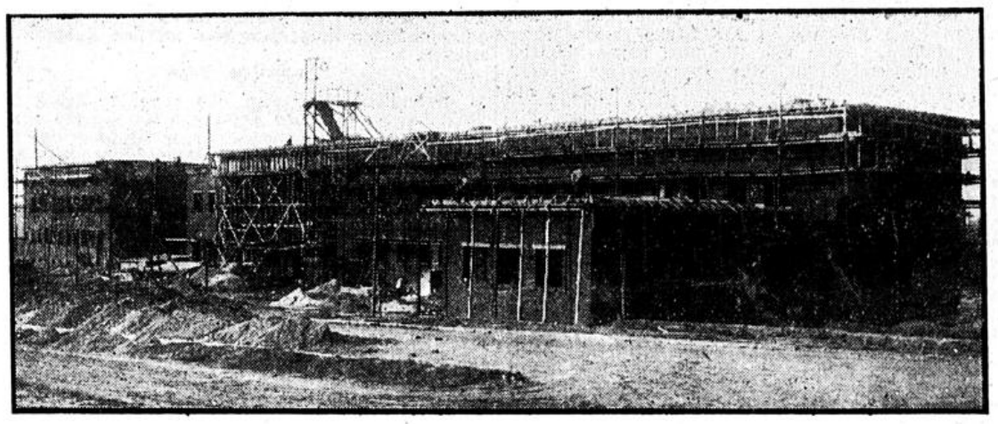
Fahrplanwünsche für die rheinische Strecke.

Der derzeitige Fahrplan der vormaligen Rheinischen Eisenbahn bedarf einer durchgreifenden Verbesserung. Eil- und Schnellzüge hat die Rheinische Eisenbahn leider nicht aufzuweisen, die Anwohner dieser Strecke sind auf Personenzüge allein angewiesen. Die Rückständigkeit des Fahrplans steht außer allem Zweifel. So fährt beispielsweise an Werktagen Personenzug 461 von M.-Speldorf bis Bochum-Nord, an 5 Uhr 20. Dann aber tritt erstmalig schon eine Pause von 3 Stunden 18 Minuten ein, die erst wieder durch den Personenzug 469 unterbrochen wird. Und das ausgerechnet in den frühen Morgenstunden! Zwischen dem Verkehren des Personenzugs 469 Düsseldorf—Welvre Bochum-Nord an 7 Uhr 38 und Personenzug 471 Düsseldorf—Dortmund-Süd, Bochum-Nord an 10 Uhr 08 liegen genau 2½ Stunden. Daß zwischendurch noch der Personenzug 580 Essen-Hbf.—Hagen verkehrt, Bochum-Nord an 9 Uhr 10, will nicht viel besagen, da er ja nur eine winzige Teilstrecke (Kray-Nord—Langendreer) der Rheinischen Strecke befährt. Diese große Lücke müßte durch Einlegung eines weiteren Zuges ausgefüllt werden. Außerdem wäre der Durchführung des Personenzuges 471 bis Welver oder gar Soest das Wort zu reden. Zwischen Dortmund-Süd und Welver liegt die Station Unna-Königsborn. In Unna-Königsborn befindet sich bekanntlich ein vielbesuchtes Solbad. Der Abstand zwischen dem Personenzug 471 und Personenzug 473 Düsseldorf — Soest — Paderborn — Warburg — Kassel — Vebra, Bochum-Nord an 12 Uhr 44, beträgt wiederum rund zwei Stunden 36 Minuten. Der Personenzug 493 Düsseldorf — Dortmund-Süd, Bochum-Nord an 13 Uhr 22, könnte ebenfalls bis Unna-Königsborn oder Welver bezw. Soest verkehren. Der Personenzug 475 Düsseldorf — Welver, Bochum-Nord an 15 Uhr 34, füllt mal wieder eine Pause von 2 Stunden 12 Minuten aus. Auch der Personenzug 477 Düsseldorf — Dortmund-Süd, Bochum-Nord an 17 Uhr 28, dient als Lückenbüßer, liegt doch zwischen dem vorhergehenden und diesem Personenzug wieder eine Distanz von 1 Stunde 54 Minuten. Die Durchführung des Personenzuges Düsseldorf — Dortmund-Süd, Bochum-Nord an 17 Uhr 24, bis Welver — Soest wäre ebenfalls sehr zu begrüßen. Auch zwischen den Personenzügen 477 und 431 Düsseldorf — Soest, Bochum-Nord an 19 Uhr 31, besteht abermals ein Abstand von 2 Stunden 3 Minuten. Dem Personenzug 431 folgt nach 1 Stunde 47 Minuten als letzter noch Personenzug 479 Düsseldorf — Dortmund-Süd, Bochum-Nord an 22 Uhr 18. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges fuhr um 0 Uhr 48 noch ein Personenzug von Düsseldorf-Hauptbahnhof nach Bochum-Nord, an 2 Uhr 26. Dieser Personenzug ist aber bis jetzt noch nicht wieder eingeführt.

In umgekehrter Richtung liegen die Verhältnisse ebenso ungünstig. Um 4 Uhr 46 und 5 Uhr 49 fährt je ein Personenzug von Bochum-Nord nach Düsseldorf, wovon der zweite bis Opladen über Hilden verkehrt. Der Personenzug 464 (Werktags), Bochum-Nord ab 7 Uhr 15, Bochum-Präsident ab 7 Uhr 19, endet bereits in Wedau. Personenzug 472 Soest — Düsseldorf, Bochum-Nord ab 8 Uhr 34, Bochum-Präsident ab 8 Uhr 38, Düsseldorf-Hbf. an 10 Uhr 18. Die nun im Zugverkehr einsetzende Pause währt bis 11 Uhr 57, das sind 3 Stunden 23 Minuten. Der nachfolgende Personenzug 476 beginnt in Dortmund-Süd, Bochum-Nord an 13 Uhr 54, ab 13 Uhr 55, Bochum-Präsident ab 13 Uhr 59 Minuten, Düsseldorf-Hbf. an 15 Uhr 48. In diesem Falle beträgt der Verkehrsabstand beider Züge 1 Stunde 58 Minuten. Nach Abfahrt des Personenzuges 478 Warburg — Soest — Bochum-Nord (15 Uhr 12) — Bochum-Präsident (15 Uhr 16) — Düsseldorf-Hbf., tritt sage und schreibe eine 5 Stunden 2 Minuten währende Pause ein, die erst wieder durch den Personenzug 480, Bochum-Nord ab 20 Uhr 14, Bochum-Präsident ab 20 Uhr 18, unterbrochen wird, Düsseldorf-Hbf. an 21 Uhr 54. Und das auf einer Bahnlinie, die das Ruhrgebiet von Ost nach West durchschneidet und die dichtbewohntesten Städte und Ortschaften miteinander verbindet. Wenn inzwischen Personenzug 1640 von Langendreer bis Essen-Hbf. verkehrt, Bochum-Nord ab 17 Uhr 55, Bochum-Präsident ab 17 Uhr 59, so ist das von nur ganz geringer Bedeutung. Darum täte es denn auch bitter not, den Personenzug 1486 W. schon von Bochum-Nord verkehren, statt in Gelsenkirchen-Wattenscheid beginnen zu lassen. Die nächstgelegene Großstadt Bochum läßt man bei diesem Zuge ganz außer Betracht. In der Tat ganz unhaltbare Fahrplanzustände, die man im Herzen des Ruhrreviers einfach für unmöglich halten sollte! Nachdem wieder 1 Stunde 40 Minuten vergangen, verläßt der letzte Tages-Personenzug 482 die Station Bochum-Nord 21 Uhr 58, Bochum-Präsident 22 Uhr 2, Düsseldorf-Hbf. an 23 Uhr 55.

Der Schlachthofneubau in Bochum.





An der Berggate und am Löhkerring in der Nähe des Bahnhofs Bochum-Riemke, ersteht der neue Schlachthof für Groß-Bochum, der nach seiner Fertigstellung eine der größten Anlagen dieser Art werden wird. Die Bauarbeiten sind schon ein gut Stück vorangekommen. Unsere Bilder zeigen das im Bau begriffene Verwaltungsgebäude von zwei verschiedenen Seiten.

★ **Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung in Bochum.** Getreu ihrer Aufgabe, den aufstrebenden Kreisen der werktätigen Bevölkerung eine grundlegende Ausbildung in den Rechts-, Staats- und Wirtschaftswissenschaften zu vermitteln, will die Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung in Bochum zu Ostern 1928 einen neuen Lehrgang einrichten. Er wird neben den im April 1927 begonnenen treten; in der Reihe aller Wirtschaftsschullehrgänge ist er der sechste. Die beiden ersten mit der Gründung der Schule eingerichteten sind Ende Oktober 1925, der dritte Lehrgang Ostern 1927 abgeschlossen worden. Ihre Schüler haben über den Besuch ein Zeugnis erhalten, das ihre Ausbildung in den genannten Fächern bezeugt. Dieses Zeugnis berechtigt auch zum Besuch der Westfälischen Verwaltungsakademie als Gasthörer. Die durch die Arbeit der Bochumer Wirtschaftsschule vermittelte Bildung ist trotz ihres weiten Umfanges gründlich; sie befähigt zu einer objektiven Stellungnahme gegenüber den Erscheinungen des öffentlichen und insbesondere des Wirtschaftslebens. Auch eine bessere formale Bildung des Geistes wird durch die Arbeit der Schule herbeigeführt. Die Ziele und Aufgaben der Wirtschaftsschule werden in nebenberuflichem Unterricht zu verwirklichen gesucht. Der Unterricht findet dreimal wöchentlich in den Abendstunden von 19½ Uhr bis 21¾ Uhr statt. Er erstreckt sich auf zwei Jahre, wobei jedoch die Ferien der allgemeinen Schulen eingehalten werden. Die zweijährige Unterrichtszeit wird nur von denen durchgehalten werden können, die den ernsten, von Opfergeist beseelten Willen besitzen, durch die erstrebte praktisch-wissenschaftliche Ausbildung sich selbst, den Berufskreisen, denen sie angehören, und der Idee der geistigen Ausbildung der werktätigen Bevölkerung überhaupt zu dienen. Hierzu ist aber ein streng regelmäßiger Schulbesuch unerläßlich. Die Zulassung zu dem Ostern 1928 beginnenden neuen Lehrgang wird von dem Bestehen einer Aufnahmeprüfung und von einem mehrwöchentlichen Vorbereitungsunterricht abhängig gemacht. Anmeldungen werden bis zum 28. Februar an die Geschäftsstelle der Wirtschaftsschule — Bochum, Mühlenstraße 23 — erbeten. Die Aufnahmeprüfung soll am Freitag, 2. März, abends 20½ Uhr, in den Räumen der Märkischen Verwaltungsschule, Bochum, Maltheserstraße 14b, Eingang C, abgehalten werden. Die Prüflinge wollen sich zu ihr mit Schreibzeug versehen.

★ **Volkstrauertag.** Der Evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß am Volkstrauertag (4. März 1928) in allen Kirchen, also auch in den Kirchengemeinden, in denen am diesen Tage besondere kirchliche Trauerfeiern für die Gefallenen nicht veranstaltet werden, eine allgemeine Kirchenkollekte abgehalten wird, deren Ertrag wiederum zum größten Teil für Zwecke der kirchlichen Jugenderholungsfürsorge — in erster Linie für bedürftige Kriegerwaisen und Kinder von Kriegsbeschädigten — im übrigen zu gleichen Teilen der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und dem Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge zugute kommen soll.

★ **Reichselterntag 1928.** Der diesjährige Evangelische Reichselterntag, das Ostertreffen der Führerschaft der im Reichselternbund in 18 Landesverbänden zusammengeschlossenen Organisationen findet vom 10. bis 12. April in Magdeburg statt.

g **Von der Bochumer Berufsfeuerwehr.** Der geplante Neubau einer zweiten Feuerwache, die bereits im vergangenen Jahr von dem Stadtparlament genehmigt war, soll in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Erweiterung des Feuermeldernetzes in den eingemeindeten Bezirken nimmt seinen Fortgang. In Weitmar und Altenbochum ist die Leitung bereits gelegt, es fehlen nur die Feuermelderkästen, die noch nicht angeliefert sind. Mit dem Legen der Leitung in Hordel und Bergen wird in nächster Zeit begonnen. Die Berufswehr, die im Herbst auf insgesamt fünfzig Mann verstärkt worden ist, verfügt heute über drei Motorspritzwagen, einen Leiterwagen und einen Ersatzwagen.

e **Schwerer Unfall eines Bochumer Kraftwagens.** Bei Ratingen versuchte ein Kraftwagen von Bochum einem Radfahrer auszuweichen und rannte hierbei gegen einen Baum. Eine der Insassinnen, die Frau des Gemüsegroßhändlers R. von der Josefstraße, erlitt einen schweren Beckenbruch und muß wahrscheinlich operiert werden. Ein weiterer Insasse wurde ebenfalls bedenklich verletzt, der Wagenführer kam mit Brustquetschungen davon. Vom Wagen wurde das Dach völlig abgedrückt.

Schwerkriegsbeschädigte und Krankenversicherung.

Das Reichsversicherungsamt hat eine Entscheidung des Großen Senats vom 7. Dezember 1926 veröffentlicht. Ein Schwerkriegsbeschädigter wurde auf Grund des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter bei einer Firma eingestellt; nach längerer Tätigkeit wurde der Arbeitsvertrag ohne die notwendige Zustimmung der Hauptfürsorgestelle gekündigt. Von diesem Tage wurde der Beschädigte von seiner Arbeitgeberin, trotzdem er seine Arbeitskraft zur Verfügung stellte, nicht mehr beschäftigt. Vom Gewerbegericht war die Firma zur laufenden Lohnzahlung verurteilt worden, sie hatte sich auch gegenüber der Allgemeinen Ortskrankenkasse zur Weiterzahlung der Krankenversicherungsbeiträge für den Beschädigten erboten. Die Annahme dieser Beträge hatte die Kasse jedoch mit der Begründung verweigert, daß das versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnis erloschen sei. Die Sache wurde schließlich dem Reichsversicherungsamt übergeben, das dahin entschied, daß das die Krankenversicherungspflicht begründende Beschäftigungsverhältnis auch nach der Beendigung der tatsächlichen Beschäftigung des Arbeitnehmers nicht erlösche, solange das der Beschäftigung zugrundeliegende Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis und der sich daraus ergebende Anspruch des dienstbereiten Arbeitnehmers auf die Gewährung des vertragsmäßigen Entgelts weiter bestehe. In der Begründung wird betont, der Kläger gehöre der Kasse noch als Mitglied an, obwhl er tatsächlich damals nicht mehr beschäftigt wurde, und habe demnach die ihm gesetzlich zustehenden Leistungen der Familienhilfe von der Kasse zu beanspruchen. (2482-2825, S.)

a **Auch eine Bewegung der Tagesarbeiter im Ruhrbergbau.** In den letzten Wochen fanden im Ruhrgebiet eine Reihe Konferenzen der organisierten Tagesarbeiter im Ruhrbergbau statt, die sich besonders mit der in den Tagesanlagen der Zechen bestehenden Arbeitszeit beschäftigten. Für die Tagesarbeiter in den Nebenbetrieben, die, außer den Kokereiarbeitern, die eine achtstündige Arbeitszeit haben, noch durchweg eine zwölfstündige Schichtzeit (einschließlich der Pausen) haben, sei seitens der Organisationen mit allem Nachdruck eine verkürzte Arbeitszeit zu fordern.

★ **Ruhrkonferenz des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.** Die hier im Parkhaus abgehaltene Ruhrbezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes nahm eine Entschließung an, in der eine Verkürzung der Arbeitszeit bis zur Erreichung des allgemeinen Achtstundentages, eine Erweiterung des gesetzlichen Arbeiterschutzes und der Sozialgesetzgebung, ferner ein erweiterter Ausbau des Arbeitsrechts und des Betriebsrätegesetzes verlangt wurden. Die Konferenz verurteilte die letzte Eisenpreiserhöhung, insbesondere angesichts der großen Produktionssteigerungen. Sie sprach den in Mitteldeutschland im Kampf stehenden Metallarbeitern ihre Sympathie aus.

× **Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner zur Lohnbewegung und zu den Betriebsrätewahlen.** Am vergangenen Sonntag hielt die Bezirksfachgruppe der Reichsbahnhandwerker und Arbeiter in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner in Dortmund die Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden Hundeshagen (Herne) ging hervor, daß die Interessenvertretung im zurückliegenden Geschäftsjahre einen bisher noch nicht erwarteten Umfang angenommen hat. Auch von ganz bedeutendem Mitgliederzugang konnte berichtet werden. Gewerkschaftssekretär Klein (Berlin) verbreitete sich zur Hauptsache über die Frage der Frühjahrslohnbewegung und die Betriebsrätewahlen. Die Kündigung der Lohnbestimmungen im L. T. V. zum frühmöglichsten Termin war für den Redner eine Selbstverständlichkeit. Als Gesamtstimmungsniederschlag fand nach lebhafter Aussprache eine Entschließung einstimmige Annahme, in der es heißt: „Die in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierten Reichshandwerker und Arbeiter des Reichsbahndirektionsbezirks Essen erwarten zum Frühjahr 1928 eine der Preisentwicklung wirklich Rechnung tragende Einkommensteigerung. Der Organisation wird zur Aufgabe gemacht, zur Erlangung dieses Zieles kein Mittel unversucht zu lassen. Die Behandlung der Reichsbahnarbeiter sowie auch der Reichs- und Staatsarbeiter vom vergangenen Jahre darf sich keinesfalls wiederholen. Der Reichstag legte in der Frage der Weihnachtsbeihilfen eine äußerst unsoziale Haltung an

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schwester Carmen

Elsbeth Borchart

42) (Nachdruck verboten.)

„Nein — nein — ich weiß selbst nicht," kam es bebend über Carmens Lippen, „aber jetzt erklären Sie mir — der Name —"

„Ist der meiner Pensionsdame, von der ich einige Zimmer gemietet habe," fiel sie ein, „und —" sie sah in Carmens fieberhaft forschende Augen — „mein Gatte ist verreist. — Sehen Sie, ich hatte solche unstillbare Sehnsucht nach Ihnen — ich mußte Sie noch einmal sehen und sprechen, ehe — doch davon nachher. Ich ließ mich bei der Schwesternstation, die Sie mir einmal angaben, nach Ihnen erkundigen und nannte den anderen Namen. — Liebe Schwester Carmen — ich darf doch noch so sagen, obgleich ich ja nun weiß, wie Sie heißen? — Zürnen Sie mir nicht deshalb. Wenn Sie nicht bei mir bleiben wollen und können — so schenken Sie mir wenigstens diesen einen Tag."

„Ich sollte Ihnen zürnen, ich?" fragte Carmen noch immer ganz verstört.

Frau Brinkmann wandte sich in diesem Augenblick zu der aufmerksam mit offenem Munde neugierig zuhörenden Isolde, deren Gegenwart beide vergessen hatten.

„Geh hinaus, Liebling — laß mich mit Schwester Carmen allein," sagte sie.

„Nein, Mutti — ich möchte lieber hier bleiben," entwortete Isolde in dem Ton eines verwöhnten Kindes, das weiß, daß es seinen Willen bekommt.

Da machte Carmen ein erstauntes Gesicht.

Ueber Hellas Züge flog jetzt ein verlegenes, resigniertes Lächeln.

„Ich habe das Kind verwöhnt, Schwester Carmen. Ich wollte ihm doppelt und dreifach die so lange entbehrte Liebe ersetzen, mir seine Liebe zurückgewinnen. Da schoß ich wohl übers Ziel hinaus. Sie gehorcht mir nicht mehr."

„Isolde!"

Carmen sagte nichts weiter, aber ihr Blick und ihre Stimme trafen das Kind ins Innerste.

Es haschte nach der Schwester Hand, schmiegte ihre Wange wie abbittend daran und ging darauf widerspruchslos hinaus.

Ein unsäglich schmerzlicher Blick Hellas flog zu Carmen hin:

„Sie würden es viel besser verstehen, das Kind zu erziehen — aber vielleicht — vielleicht — kommt die Zeit bald —"

„Frau Brinkmann," schrie Carmen jetzt entsetzt auf. „Wie sprechen Sie nur?"

Hella wies auf einen Stuhl an ihrer Seite.

„Bitte, setzen Sie sich zu mir — dazu ließ ich Sie ja zu mir kommen, um Ihnen alles zu sagen, was auf meiner Seele lastet, wie einst. Schwester —" ihre Stimme nahm jetzt einen heiseren Klang an — „ich bin krank — sehr krank — ich fühle, daß mir nicht mehr lange Zeit vergönnt sein wird — und es ist vielleicht besser so. — Das wäre ein Ausweg aus allen den Konflikten, unter denen ich jetzt so entsetzlich leide —"

„Was — was fehlt Ihnen — sagen Sie mir alles. — Sie können doch nicht auf einmal sterbenskrank sein, wo ich Sie noch zuletzt so blühend und gesund sah?" fragte Carmen erschrocken und zweifelnd.

„Der Arzt spricht von einem zerrütteten Nervensystem, von einem Verbrauch der Herztätigkeit," erwiderte Hella resigniert. „Es wäre ja kein Wunder, nach alledem, was ich gelitten und durchgemacht habe."

„Um meinetwillen — ich allein trage die Schuld!" entfuhr es Carmen jetzt.

Hella schüttelte den Kopf.

„Nein — nein — nicht, Sie —, ich allein habe es mir zuzuschreiben. Daß Sie eine Rolle dabei spielen sollten, war — Schicksal; auch ohne Sie — es wäre nicht viel anders gekommen. Ich habe Sie anfangs gehaßt, alle beide — ja, das gebe ich zu. Als er mir so unumwunden sagte, daß er eine andere liebe und ich erriet, wer diese andere war, als er die Scheidung von mir verlangte, zu der er tags zuvor schon die nötigen Schritte in Mailand getan hatte, um — diese andere heiraten zu können— da habe ich getobt und geschrien und mein Recht verlangt — ich weigerte mich, in die Scheidung zu willigen, ich türmte alle Gegenstände auf und — siegte. Scheinbar wenigstens. Er räumte mir meine Mutterrechte ein, aber er wollte nichts von einem gemeinsamen Zusammenleben wissen. So lebten wir, das Kind und ich, in Genf — er in Lugano. Isolde aber litt unter der Trennung vom Vater; sie hatte sich ohnehin schwer an mich gewöhnt und in mir zuerst nicht die Mutter sehen wollen. Hartungen verlangte, daß das Kind nach wie vor nach Lugano käme. Das aber war eine Tortur für mich, es so oft herzugeben, und mitkommen durfte ich nicht. Ich bat und beschwor ihn, um des Kindes willen ein gemeinschaftliches Leben zu führen, wenigstens den Versuch dazu zu machen. Nach langen Kämpfen willigte er endlich ein und kam nach Genf, während er das Sanatorium seinem Assistenzarzt überließ. Der Versuch scheiterte kläglich. Was einmal zerrissen ist, kittet sich nicht wieder zusammen. Täglich machten wir diese Erfahrung, und immer kälter und feindlicher standen wir uns gegenüber. Es war ein unerträglicher Zustand, ein gegenseitiges Aufreiben unserer körperlichen und seelischen Kräfte. Argwöhnisch beobachtete ich seine Schritte und konnte mich nicht enthalten, ihm seine Liebe vorzuwerfen — es gab wieder bitterböse Auftritte, die er in Isoldes Gegenwart kurz abzuschneiden verstand, die aber um so tiefer in mir nachwirkten. Ich wurde mir immer deutlicher bewußt, daß mich nichts mehr zu ihm zog, aber ich wollte mein Recht. Schließlich machte Hartungen kurzen Prozeß. Er verkaufte sein Sanatorium in Lugano, das jetzt Familienpension geworden ist, und nahm die Stelle als Leiter eines Sanatoriums in einem Vorort von Berlin an. Mit seinen Plänen machte er mich erst bekannt, als sie bereits feststanden. Ich konnte nichts mehr dagegen einwenden und hatte auch die Kraft dazu verloren.

So siedelten wir Anfang Januar nach Berlin über, während Hartungen im Sanatorium Wohnung nahm. Jede Woche schicke ich ihm Isolde hinaus mit dem Kinderfräulein. Wir gebrauchen die Ausrede, daß er seines Sanatoriums wegen dort und wir, Isoldes Schule wegen, hier wohnen müssen. Aber natürlich fällt es bereits auf, meiner Wirtin, den Dienstboten und nicht zuletzt Isolde. Sie ist viel zu klug und geweckt, und stellt fast täblich verwunderte Fragen. Ich weiß bald nicht mehr, womit ich ausweichen soll und konn mich nicht entschließen, dem Kinde die Wahrheit zu sagen. Aber unbarmherzige Menschen werden es schnell genug aufklären. Ich lebe in einer beständigen Angst davor; denn Isolde hängt an dem Vater mit schwärmerischer Zuneigung, und wenn es hieße: er oder ich, würde sie sich auf seine Seite stellen. Mich aber von neuem von ihr zu trennen, wäre für mich der Untergang. Sie ist mein einziger Trost und meine einzige Freude. — Diese beständigen Kämpfe, die Angst und Aufregung haben meine Nerven derart geschwächt, daß ich nicht mehr imstande bin, diesen Zustand länger zu ertragen. Einen anderen Arzt zu Rate zu ziehen, wagte ich nicht, und Hartungen als Arzt zu befragen, wäre über meine Kräfte gegangen. So hielt ich mich gewaltsam aufrecht und täuschte das Kind, damit es dem Vater nichts verriete von meiner Krankheit. Wie eine Erlösung begrüßte ich eine Reise, die er jetzt unternahm, und die ihn für viele Wochen fern halten wird. Damit war es auch mit meiner Selbstbeherrschung vorbei. Ich klappte vollständig zusammen und ließ nun endlich einen Arzt holen. Er empfahl mir strengste Ruhe, und ich sollte eine Pflegerin nehmen. Da dachte ich an Sie. Meine Kräfte nehmen von Tag zu Tag ab — ich fühle, wie langsam, aber stetig alles in mir schwindet — da — mußte ich Sie noch einmal sprechen — Ihnen — mein Kind — ans Herz legen —" ein trockenes, heiseres Schluchzen erstickte fast ihre Worte —, „wenn ich — nicht mehr bin —"

„Hella!" rief Carmen tief erschüttert, und legte ihren Arm um die schluchzende Frau. „So dürfen Sie nicht sprechen, nicht an dergleichen denken. — Sie werden sich erholen, wieder ganz gesund werden. — Es ist nur der Einfluß Ihrer seelischen Depression, der Sie so mutlos werden läßt."

Hella schüttelte den Kopf.

„Ich — werde nicht mehr gesund."

„Doch — Sie werden — Sie müssen!" rief Carmen jetzt eindringlich, „nicht allein um Ihres Kindes und Ihrer selbst willen, sondern auch um — meinetwillen."

„Um — deinetwillen, Carmen?" fragte Hella verständnislos, und fast unbewußt das vertrauliche Du gebrauchend.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Haushalt der Provinz Westfalen für 1928.

Ueber den neuen Haushaltsplan der Provinz Westfalen, der dem am 11. März im Landhause zu Münster tagenden Provinziallandtage zugehen wird, verlautet bereits, daß das Ordinarium mit 63 512 300 RM. balanziert. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 3 607 900 RM. oder um 5,68 %. Im einzelnen entfallen auf die einzelnen Verwaltungszweige folgende Posten: Allgemeine Verwaltung Einnahme 544 700 RM., Ausgabe 3 004 800 RM.; Verkehrswesen Einnahme 6 512 700 RM., Ausgabe 8 170 300 Reichsmark; Landeskultur Einnahme 287 200 RM., Ausgabe 721 900 RM.; Volkswirtschaft Einnahme 114 800 RM., Ausgabe 294 600 RM.; Wohlfahrtspflege Einnahme 35 200 400 RM., Ausgabe 45 4405 400 RM.; Kunst und Wissenschaft Einnahme 25 500 RM., Ausgabe 505 500 RM.; Finanzverwaltung Einnahme 20 827 000 RM., Ausgabe 5 409 800 RM. Der Gesamtzuschuß beläuft sich auf 17 051 600 RM., was gegenüber dem Jahre 1927 eine Steigerung von 448 100 RM. oder von 2,63 % beträgt. Von diesem Gesamtzuschuß müssen 7,2 Millionen RM. auf die Stadt und Landkreise umgelegt werden, und zwar 60 % des Betrages nach der amtlichen Schätzung der Ueberweisungen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer für 1928 und 40 % auf das Grundvermögenssteuersoll nach dem Stande vom 1. April 1928 und das Gewerbesteuersoll für 1927. — Der außerordentliche Etat hebt sich mit 11 420 000 RM. in Einnahme und Ausgabe. Von diesen aus Anleihen zu deckenden Mitteln sind vorgesehen 3 Millionen für Neu- und Erweiterungsbauten und Umgestaltung technischer Einrichtungen bei den Provinzialanstalten; 5 Millionen für die Ausführung von Straßenarbeiten; 3 Millionen für die weitere Beteiligung des Provinzialverbandes an wirtschaftlichen Unternehmungen und 420 000 RM. für die Förderung der Landeskultur. — Von den seit Beendigung der Inflation bis 1927 aufgewendeten außerordentlichen Mitteln in Höhe von 25 Millionen RM. sind rund 18 Millionen RM. für Straßenbauten und den Ausbau der Anstalten verausgabt worden.

Ein schlimmer Feind der Volksgesundheit.

Die Bekämpfung des Lupus und der Hauttuberkulose.

Sollte man es für möglich halten, daß es in der Provinz Westfalen über tausend Lupuskranke, im ganzen Reiche etwa dreißigtausend gibt? Und daß diese Armen wie Aussätzige von der menschlichen Gesellschaft ausgeschieden sind? Und doch ist dem leider so! Woran das liegt? Lupus entsteht meist schon im Kindesalter, bleibt oft jahrzehntelang anscheinend harmlos, bis auf einmal der bösartige Charakter der Krankheit zerstörend hervorbricht. Eigenartig ist es, daß die größte Zahl der Erkrankten auf dem Lande wohnt. Ursache: Enge, dumpfe Wohnungen, die selten gelüftet werden, überfüllt sind, und mit den Viehställen zusammenhängen. (Das Rindvieh ist bekanntlich in hohem Maße tuberkulös.) Sodann: Die vom Lupus Befallenen achten zuerst nicht darauf; dann aber, wenn eine Behandlung notwendig ist, gehen sie zum Kurpfuscher und erst in der höchsten Not zum Arzt. In den meisten Fällen kann noch das vorgeschrittene Leiden gelindert, oft auch geheilt werden; die wirksamste Bekämpfung aber ist die, daß man schon bei dem ersten verdächtigen Auftreten von Lupus den Arzt in Anspruch nimmt. Zur Bekämpfung des Lupus in unserer Provinz hat sich ein

„Westfälischer Verein für Lupusbekämpfung"

in Münster gebildet, der vor allem aufklärend und vorbeugend wirken will. Bereits im Jahre 1913 hatte sich unter Leitung des Professors Dr. Krückmann ein Krebs- und Lupusausschuß gebildet, dem die Landesversicherungsanstalt Westfalen weitgehendst Unterstützung angedeihen ließ. Unbemittelte Kranke wurden durch Zuschüsse in den Stand gesetzt, Kuren durchzuführen. Krieg und Inflation ließen das edle Werk zusammenbrechen. Auf Anregung der Landesversicherungsanstalt Westfalen — der so manches auf dem Gebiete der vorbeugenden Fürsorge zu verdanken ist — traten Sozialpolitiker und Mediziner zusammen zur Gründung eines Vereins zur Lupusbekämpfung. In der Hautklinik der Universität Münster, unter Leitung des hervorragenden Dermatologen Universitätsprofessor Dr. Stühmer, steht nun ein Behandlungs- und Forschungsinstitut zur Verfügung, das erfolgreiche Arbeit leisten kann.

Um mit den Arbeiten des Vereins auch hier die interessierten Kreise bekannt zu machen, hielt gestern mittag im Kinosaal der Mühlenschule Universitätsprofessor Dr. Stühmer vor einem großen Kreis von Aerzten (an ihrer Spitze die Medizinalräte Dr. Wendenburg und Dr. Wiesener), Sozialpolitikern, Geistlichen, Lehrern und in der Fürsorge Tätigen einen instruktiven Vortrag. Der stellvertretende Vorsitzende Landesrat Kraß hieß die Erschienenen willkommen und wies in knappen Ausführungen auf die Aufgaben des Vereins hin, den zu unterstützen

ein Gebot der Menschlichkeit

sei. Bisher seien bereits 150 Fälle in aussichtsreiche Behandlung genommen; selbst in veralteten Fällen könnten die Patienten wieder leidlich hergestellt und arbeitsfähig gemacht werden.

Sodann führte Professor Dr. Stühmer nach eingehender, medizinischer Darstellung der Krankheit und ihrer Bekämpfungsarten an Hand von Lichtbildern und Wachsdarstellungen eine große Anzahl seiner Kranken der Versammlung vor, zeigte an ihnen die Entstehung der Krankheit, deren Bekämpfung und namentlich die erreichten Erfolge. Diese Darstellung rief das Mitleid und Erstaunen der Zuhörer lebhaft hervor, die von der starken Verbreitung und der Notwendigkeit des Vereins an Hand dieser lebenden Beispiele leicht überzeugt wurden. Der Vortragende flocht seine früheren Erfahrungen mit der Lupusbekämpfung in Baden und vor allem die Ergebnisse einer vorjährigen Reise nach Rußland, das auch besonders stark mit dieser Krankheit behaftet sei, geschickt in seine Darstellungen ein. Rußland habe durch

Errichtung von Landheimen,

worauf die Kranken meist landwirtschaftlich, auch handwerklich beschäftigt und fortgebildet würden, der Langeweile der Kranken während der langen Behandlungsdauer geschickt gesteuert und sei darin für uns vorbildlich. Er betonte, daß es auch bei uns nicht angängig sei, die Betten der Kliniken durch Lupuskranke monatelang fortzunehmen und sie so anderen Kranken zu entziehen; auch wir brauchten eine Art Landheim nach russischem Muster, um die Kranken nach Vorbehandlung und während der ambulanten Kur möglichst zu beschäftigen, nötigenfalls aus- und fortzubilden. Der Gedanke der Errichtung einer solchen Behandlungs- und Forschungsstätte habe im neuen Lupusvereinsvorstande schon festen Wurzel gefaßt. Er betrachte es als eine seiner nächsten Aufgaben, in der Nähe Münsters eine solche Stätte zu schaffen, um im engen Zusammengehen mit der Universität hier wichtige Aufgaben zu erfüllen.

Natürliche Sonne.

Aufenthalt im Freien und geeignete Arbeit (zur Behebung der seelischen Depression der von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossenen Kranken mit entstellenden Krankheitserscheinungen) seien das beste Heilmittel. In Rußland habe man damit die besten Erfahrungen gemacht; dort würden alle erkrankten Kinder aus dem Elternhause gebracht und Landheimen zugeführt, die Erfolge damit seien glänzende. Der Redner warnte davor, Lupuskranke für Syphiliskranke anzusehen — die abschreckenden schweren Formen der Syphilis seien dank der energischen Bekämpfung höchst selten geworden; dagegen kämen bei schweren, alten Lupusformen Entstellungen vor, die dem Aussatz gleichen. Auch Hautkrebs auf Lupus sei nicht sehr selten, doch heilbar. Dringend seien alle Aerzte, Lehrer, Geistliche, Sozialbeamte und Fürsorgeschwestern gebeten, jeden Fall von Lupus sofort in die richtige Behandlung zu geben, damit diese entsetzliche Krankheit ehestens geheilt werden könne.

Mit Teilnahme folgte man den Lichtbildvorführungen, die geradezu erschütternd wirkten. Der Verein für Lupusbekämpfung, Münster, Bispinghof 3, gewährt Zuschüsse. Anträge sind an ihn zu richten vor Einleitung des Heilverfahrens. Man darf hoffen, daß die Mittel für ein Landheim in Westfalen bald aufgebracht werden, damit den Elenden und Aermsten geholfen werden kann, denen tiefes Mitleid nicht versagt werden kann.

Radfahrerwege.

Der Vorsitzende des Westfälischen Verkehrsverbandes, Stadtrat Strohn in Dortmund, hatte zwecks Schaffung eines Vereins für Radfahrwege eine Sitzung nach Dortmund einberufen, die außerordentlich gut besucht war. Nicht nur zahlreiche Baurräte der Städte und Gemeinden der Provinz Westfalen, Vertreter der Verkehrspolizei, der Radsportverbände, der Fahrradindustriellen usw. waren zur Stelle, sondern auch Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und des Ruhrsiedlungspräsidenten. Die Stadtverwaltung Bochum war bedauerlicherweise nicht vertreten. Nachdem der Einberufer darauf hingewiesen hatte, wie dringend notwendig die Schaffung der Radfahrwege im heutigen Verkehrsleben sei, sprach der Vertreter der Zentralstelle für Radfahrwege, Max Trunt (Berlin) über das heutige Verkehrsleben. Im besonderen wies er darauf hin, daß das Kraftfahrzeug heute bereits die Straße beherrsche, sich in den nächsten Jahren nach Ansicht der Kraftfahrzeug-Industrie aber bestimmt verfünffachen werde. In diesem Jahre sollen allein 300 000 Autos geschaffen werden. Trotzdem würden aber Arbeiter, Beamte usw. wegen ihrer finanziell schwierigen Lage nach wie vor nicht in der Lage sein, sich ein Kraftfahrzeug zu beschaffen, für sie komme mehr als je zuvor das „Auto des kleinen Mannes" infrage. Wie groß der Bedarf an Fahrrädern sei, gehe wohl am besten daraus hervor, daß im Jahre mehr als drei Millionen Fahrräder hergestellt worden seien. Betrage die Zahl der Radfahrer zur Zeit etwa 12 Millionen, so sei auch hier in den nächsten Jahren sicher noch mit einer gewaltigen Steigerung dieser Zahl zu rechnen. Deshalb müsse man für den Radfahrer besondere Wege schaffen, die ihn aus dem Kraftfahrzeug- und Fußgängerverkehr brächten. Er teilte dann mit, wie vorbildlich in der Schaffung von Radfahrwegen in Dänemark, Holland und vielen deutschen Städten gearbeitet worden sei und wie glänzend sich die für billiges Geld herzustellenden Radfahrwege überall bewährt hätten. Alle Anwesenden standen auf dem Standpunkt, daß hier dringend etwas geschehen müsse. Ganz besonders sei hervorgehoben, daß auch die Oberbauräte Müller für die Provinz Westfalen und Krüger für den Ruhrsiedlungsverband versprachen, sich mit allen Kräften für den Bau der Radfahrwege einzusetzen. Nachdem die Angelegenheit gründlich besprochen worden war, wurde einstimmig die Schaffung eines Verbandes für Radfahrwege beschlossen und für die Schaffung der Satzung eine Kommission gewählt. Abends hielt Trunt dann noch einen Lichtbildervortrag, der allgemein außerordentlich befriedigte. Eine in Kürze in Bochum stattfindende Werbeversammlung, zu der noch besonders eingeladen wird, soll den infrage kommenden Behörden zeigen, daß auch hier dringend etwas getan werden muß. Hoffentlich sind dann auch die Behördenvertreter so zahlreich vertreten wie in Dortmund, wo die ersten Radfahrwege inzwischen, wie auch in unseren Nachbarstädten Essen und Wanne-Eickel bereits angelegt wurden.

---

den Tag. Besonders bemängelt wird das Verhalten der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, deren parlamentarische Vertretung erst dann auf dem Plan erschienen ist, nachdem der Markt verlaufen bezw. die Erfolgsaussichten gleich Null geworden waren. Als vordringliche Forderungen wolle die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner neben der allgemeinen Lohnerhöhung die Dienstalterszulage und die durchgehende Löhnung für Schichtlöhner sowie die Beseitigung des Zeitarbeiterverhältnisses vertreten. Besonders wichtig ist außerdem das Gebiet der Sozialgesetzgebung. Für die kommenden Betriebrätewahlen gilt die Losung: Alle Mann an die Urne.

* **Die Luftfahrt im Industriegebiet.** Der Direktor der Deutschen LuftHansa, Merkel, hielt in Essen einen Lichtbildervortrag über „Luftverkehrsprobleme unter besonderer Berücksichtigung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets". Ueber die Verhältnisse der Luftfahrt im Industriegebiet führte er u. a. aus: „Von den 45 deutschen Städten über 100 000 Einwohnern befinden sich 15 oder ein Drittel in einem Umkreis von 70 Kilometer um Düsseldorf, davon allein 12 innerhalb 40 Kilometer von Essen. Von den 70 deutschen Flughäfen befinden sich aber nur 7, also ein Zehntel, im gleichen Gebiet. Es sind dies Essen-Mülheim, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Köln, Aachen. Es ist nun der Vorschlag gemacht worden, man solle doch wenigstens für die Städte des Ruhrgebiets einen Zentralflughafen etwa in Essen anlegen, der dann durch einen Automobilzubringerdienst mit den anderen Städten zu verbinden wäre. Damit würde man aber das Problem nicht lösen. Zweckmäßig müßte jedes einzelne Flugzeug bis zu einem möglichst weit entfernten Ort des In- oder Auslandes getrennt durchgeführt werden. Als Zwischenlösung komme die Aufrechterhaltung eines Flugdienstes durch kürzere Zubringerstrecken infrage. (Bochum soll bekanntlich auch einen Flughafen erhalten. Es scheint, als sei es an der Zeit, der Verwirklichung des Vorhabens näherzutreten. Redaktion.)

*a **Stärkere Berücksichtigung bei Verteilung des Wohnungsbaufonds.** Die Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliches Bauen im Rhein- und Ruhrbezirk e. V. Essen hat an den preußischen Wohlfahrtsminister eine Eingabe gerichtet, in der eine stärkere Berücksichtigung des Rhein- und Ruhrgebietes bei Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsbaufonds gefordert wird: 1. Dem Ruhrkohlen-Verbandsbezirk für das Jahr 1927 noch eine außerordentliche Zuwendung aus dem Staatsfonds in einer Höhe zu machen, die die ungenügende Berücksichtigung des Jahres 1926, gemessen am preußischen Durchschnitt, ausgleicht; 2. Zur Vermeidung weiterer Ungleichheiten in Zukunft alle Mittel aus allen staatlichen Fonds, die für den Wohnungsbaufonds bestimmt sind, nach einem einheitlichen Schlüssel zu verteilen, der sowohl die Höhe des gemeindlichen Aufkommens an Hauszinssteuer, als die Größe der prozentualen Wohnungsfehlmenge ausgleichend berücksichtigt; 3. Diesen Schlüssel und die Höhe der zu erwartenden Zuwendungen bei Beginn jedes Baujahres so zeitig bekannt zu geben, daß die Städte und Gemeinden in der Lage sind, diese Mittel in ihr alljährliches Bauprogramm einzustellen, weil nur auf diese Weise die rechtzeitige Verwendung dieser Mittel sichergestellt wird.

(*) **Jugendbildungsarbeit des Zentralverbandes der Angestellten.** Der Zentralverband der Angestellten, Gau Rheinland-Westfalen, veranstaltete am 4. und 5. Februar für seine örtlichen Jugendführer einen Wochenendkursus in Schloß Burg an der Wupper. 50 bis 60 Führer der örtlichen Jugendgruppen waren dem Rufe der Gaujugendleitung gefolgt, um sich in diesem Kursus notwendiges Rüstzeug für die Tagesarbeit in der gewerkschaftlichen Bewegung zu beschaffen. Nach einem Referat über „die Aufgaben eines Jugendführers" wurden in Rede und Gegenrede eingehend die Aufgaben, die sich aus der täglichen Arbeit in den gewerkschaftlichen Jugendgruppen ergeben, erörtert. Der Bezirksleiter für das bergische Land, Heuts (Elberfeld), gab den Teilnehmern am Kursus eine „Einführung in die Geschichte und in die Ideenwelt der freigewerkschaftlichen Bewegung", wobei besonders die Angestelltenbewegung und innerhalb dieser der Zentralverband der Angestellten berücksichtigt wurde. Im Anschluß daran erörterte das Mitglied der Reichsjugendleitung des Zentralverbandes der Angestellten, Diederich (Berlin), „die Stellung der freien Gewerkschaften zur Wirtschaft"; er berücksichtigte dabei im besonderen die in Rheinland-Westfalen in hervorragendem Maße in Erscheinung tretende Zusammenballung der Wirtschaft zu Riesenkonzernen und Trusts.

* **Aus der Polizeimappe.** Ein Fahrrad, Marke „Nurmi", Nr. 5274, wurde einem Bergmann aus dem Knappschaftsgebäude gestohlen. — Während eine Familie aus ihrer Wohnung an der Hofsteder Straße abwesend war, übten hier Diebe ihr Handwerk aus. Sie öffneten die Wohnung mittels Nachschlüssels und erbeuteten einen größeren Posten Wäsche, ein Paar Schuhe und einen neuen Herrenanzug. — Auch in eine Wirtschaft an der Dorstener Straße drangen Diebe ein. Hier erbeuteten sie eine große Menge Schokolade, Zigarren und Liköre. — Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61. — Zur Anzeige gelangten vier Personen wegen Diebstahls bezw. Verdacht des Diebstahls, und zwei Personen wegen Betruges. — Festgenommen wurden eine Person wegen Einbruchsdiebstahls und zwei Personen wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Die verkehrsreiche Straße „Am Hottenhorn" vor der Essener Straße erhält jetzt den dringend notwendigen Bürgersteig an der rechten Seite. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. Die Bordsteine werden vor den Straßenbäumen nach der Straße zu gesetzt. Die alten im Sommer Schatten spendenden Bäume können vorläufig noch stehen bleiben. — Zu den in den einzelnen Bochumer Stadtteilen schon vorhandenen etwa 100 Mietgaragen kommen in den nächsten Wochen weitere 90 Boxen, die ein hiesiges Unternehmen auf der Alleestraße errichten läßt. — An einem der letzten Nachmittage kam zu einer Zigeunerin der Klapperstorch auf „offener Straße" zu Besuch. Nur mit Mühe konnte man die Frau im letzten Moment in ein Haus schaffen. — Dem Bauarbeiter Ignatz Makowski, Bochum-Wiemelhausen, Borgholzstraße 7—9, ist vom preußischen Justizministerium die Erlaubnis gegeben, von jetzt ab den Namen Mohnert zu führen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Operetten-Theater.** Die heitere Fastnachtsoperette „Tugendprinzessin" von Kurt Zorlig erringt unter der Spielleitung von Direktor Theo Bachenheimer allabendlich 8 Uhr großen Erfolg.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Verein „Eichsfeldia", Bochum.** Aus dem bei der Hauptversammlung erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß im verflossenen Jahre der Vorstand mit der Vergnügungskommission, diese mit der Theaterabteilung und ein Mitglied mit dem anderen wetteiferte, um das Vereinsleben zu einem recht regen zu gestalten. Die vor drei Jahren mit Unterstützung der Nachbarvereine ins Leben gerufene Wallfahrt nach Stiepel fand im abgelaufenen Jahre zum ersten Male als Bundeswallfahrt statt. Bei dieser Gelegenheit erhielten auch die Fahnen der Vereine Dortmund, Gelsenkirchen und Bochum die kirchliche Weihe. Für das in Stiepel geplante Denkmal eichsfeldischer Heimat- und Glaubenstreue wurden aus der Vereinskasse 50 Mark gestiftet und bisher 126 Mark von Mitgliedern des Vereins gespendet. Die Mitgliederzahl beträgt 106. Die Einnahmen des Vorjahres betrugen 977,75 Mark, denen Ausgaben in Höhe von 688,04 Mark gegenüberstehen, sodaß sich ein Kassenbestand von 289,71 Mark ergibt. Volle Einmütigkeit herrschte bei der Vorstandswahl, so daß sämtliche Wahlen durch Zuruf getätigt werden konnten. Zur Entlastung des Schatzmeisters, der bisher auch den Posten des Vergnügungsdirektors in Händen hatte, wurde Mitglied Dornieden als Vergnügungsdirektor gewählt. Den neu zu vergebenden Posten des Bücherwarts erhielt Heine. Die nächste Monatsversammlung, die planmäßig am Samstag, den 11. Februar stattfinden müßte, fällt der am Fastnachtsdienstag stattfindenden Karnevalsfeier wegen aus.

(*) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein, Bochum.** Die Hauptversammlung zeigte ein Bild reger Vereinstätigkeit. Die zahlreichen Teilnehmer hörten im Geschäftsbericht des Schriftführers Schmauch, daß 12 Vorstandssitzungen, 12 Zahltage und 4 Mitgliederversammlungen stattgefunden hatten. Die Mitgliederzahl betrug am Jahresschluß 751. 22 Neuaufnahmen waren getätigt. Einen ausführlichen Kassenbericht gab der Kassenwart Seitz. Die von ihm vorgetragenen Zahlen über Einnahmen und Ausgaben verdichteten sich dahin, daß der im vergangenen Jahr vorhandene Bestand sich, trotz der hohen Sterbeauslagen, von 5309,92 Mark auf 6513,95 Mark erhöht hat. Der geschäftsführende Vorstand Nickel und Ommert als erster und zweiter Vorsitzender, Schmauch als Schriftführer und Seitz als Kassenwart wurden wiedergewählt, ebenso die Vorstandsmitglieder Rauch, Michaelis, Bente, Steinmetz, Waschwill, Preuß, Müller, Frebe, Schmalenbeck, Fritz sen., Röder, Sahl, Fischer, Heidbrink, Döll, Salzmann, Hermann, Kilian, Stein, Platzeck, Scholle und Brinkmann. In den Vorstand wurden neu gewählt Klode, Treike, Steinhoff, Biallas, Schmalenbeck, Fritz jun., und Käberich. An Stelle von Salzmann wurde Langkam als Kassenrevisor bestellt. Das Sterbegeld für vollzahlende Mitglieder wird von 110 Mark auf 120 Mark erhöht.

(*) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden und Witwen.** Die Ortsgruppe Bochum des Bundes der christlichen Arbeitsinvaliden und Witwen e. V. hielt eine Generalversammlung ab. Der erste Kassierer gab einen abschließenden Kassenbericht. Die Kassenverhältnisse sind als günstig anzusehen. Folgende Mitglieder wurden in den Vorstand gewählt: erster Vorsitzender Heupts, zweiter Vorsitzender Rullmann, erster Kassierer Sterzenbach, zweiter Kassierer Keuchel, erster Schriftführer Gwiasda, zweiter Schriftführer Wiesenecke.

(br) **Bezirksverband Bochum des Kreuzbundes.** Eine Feierstunde will der Bochumer Bezirksverband des Kreuzbundes am nächsten Sonntag abend seinen Mitgliedern und Gästen vermitteln. Nebst einer Ansprache von Pfarrvikar Ostermann hat ein Führer der Jungkreuzbundbewegung, Pfarrer Dahlkamp (Enniger), die Festrede des Abends übernommen. Das bewährte Bochumer Lehrerquartett wird Tonschöpfungen berühmter Komponisten zu Gehör bringen. Der gesangliche Teil des Abends liegt in den Händen des Kirchenchores der Propsteipfarrei unter Leitung von Konrektor Winkelmann. Die Feier beginnt um 7 Uhr im Parkhause.

(x) **Mütterverein St. Marien.** Im vollbesetzten Saale des Katholischen Gesellenhauses fanden sich die Mütter der Pfarrei ein, um bei Kaffee und Kuchen einige Stunden der Freude und des Frohsinns zu genießen. Lustige Bühnenstücke und gemeinsame Lieder wechselten in bunter Reihenfolge.

(x) **Vereine der Josefspfarrei.** Mittwoch nachmittag, 3½ Uhr, findet im Saale Balkenhol, die Generalversammlung der Annakonferenz des Elisabethvereins statt. Donnerstag abend 8 Uhr ist im Waisenhaussaale Versammlung des Kreuzbundes mit dem Jungkreuzbund. Die Jahreshauptversammlung der Jungfrauenkongreation ist auf Sonntag, 12. Februar, nachmittags 5 Uhr, gelegt. Im Clemenssaale des Redemptoristenklosters findet kommenden Sonntag um 11 Uhr bis 5 Uhr ein Schulungstag des Volksvereins statt.

(x) **Katholischer Bergmannsverein.** In der Bürgergesellschaft fand die Jahreshauptversammlung des Bergmannsvereins statt. Der Verein hat sich im verflossenen Jahre in jeder Beziehung auf eine erstaunliche Höhe geschwungen. Die Vereinskasse zeigte eine gute Führung durch den rührigen Kassierer.

(f) **Bürgerschützenverein „Andreas Hofer", Altenbochum.** Der Bürgerschützenverein beging im großen Hölkeschen Saale ein Winterfest. Vorsitzender Hickert entbot einen herzlichen Willkommensgruß und dankte für den guten Besuch des Festes. Das geschmackvoll zusammengestellte Programm brachte abwechselnd Konzertücke und Reigendarbietungen, die von Frau Majewski eingeübt worden waren.



Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere. In der letzten Mitglieder-Versammlung beim Wirt Reier, wurden die neuen Satzungen einstimmig angenommen. Es wurde ferner beschlossen, am 25. Februar bei der Witwe Weitkämper ein Kappenfest zu veranstalten. Das Stiftungsfest wird am 8. September im Parkhaus gefeiert. Am Sonntag, 12. Februar, vormittags 11 Uhr, findet die Gründung der Ortsgruppe Wattenscheid in Wattenscheid statt. Nach der Versammlung fand ein Vortrag von dem Assistenten der Geologischen Abteilung der Bergschule Bochum Burghardt „Die fromme Helene" statt, der großen Anklang fand.

Semper talis-Bund, Ortsgruppe Bochum. Die Ortsgruppe hielt im Hotel Fork eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Im Vordergrunde der Besprechungen stand die Gründungsfeier anläßlich des 240-jährigen Bestehens des 1. Garde-Regiments zu Fuß im Juni in Potsdam. Der Führer des Bundes, Exzellenz v. Friedeburg, sowie General v. Bartenwerffer und Major v. Borries hatten Grüße übermittelt. Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier sind zu richten an Gruppenführer Heinrich Nölle, Rottstraße 71.

Verein ehemaliger Angehöriger des Reserve-Infanterie-Regiments 7. Die gut besuchte Jahreshauptversammlung fand im Gasthaus „Gußstahl" statt. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Blum, den Kassenbericht Dettmann, den Bericht der Rechnungsprüfer Möller. Die Kassenverhältnisse sind günstig. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. — Die Neuwahl des Vorstandes ergab: erster Vorsitzender Blum, erster Schriftführer Simon, erster Kassierer Dettmann, Rechnungsprüfer Jacobi und Möller.

Verein ehemaliger 154er. Der Verein hielt seine Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Hermann, Augustastraße, ab. Die satzungsgemäß aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt bis auf den zweiten Beisitzer, für den Neuwahl vorgenommen wurde. Nachdem der Vorsitzende einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Geschäftsjahr gegeben hatte, erstatteten der Schriftführer den Jahres- und anschließend der Kassierer den Kassenbericht. Es wurde beschlossen, im Herbst das zweite Stiftungsfest zu feiern.

Krieger- und Landwehrverein Hordel. Der Krieger- und Landwehrverein Hordel hielt seine Versammlung bei Faßhauer ab. Oberingenieur Benath leitete diese. Statt des bisher für Versammlungszwecke besuchten Lokales Hollmann wird man künftig immer bei Faßhauer zusammenkommen. Nach dem geschäftlichen Teil folgte ein geselliges Beisammensein.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich seit gestern erheblich verstärkt, während neue Ausläufer des ozeanischen Tiefdruckgebietes über Großbritannien vordringen. In Deutschland war es heute früh wolkig und vielfach neblig, aber sonst trocken. Die Morgentemperaturen lagen meist etwas über dem Nullpunkt. Nur Süddeutschland hatte schwachen Frost.

Im Gebirge haben sich die Schneeverhältnisse überall gebessert, so daß die Wintersportverhältnisse durchweg gut sind. Der hohe Schwarzwald hat 30 bis 65 Zentimeter Schnee, die bayrischen Alpen in den Hohenlagen von 500 bis 900 Metern 10 bis 40 Zentimeter, Winterberg etwa 30 Zentimeter bei leichtem Frost.

Vorhersage bis Donnerstag: Wechselnde Bewölkung, zeitweise leichte Niederschläge und ziemlich mild.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	776,1	SW 3	1	Nebel
Hamburg	771,6	WSW 4	2	"
München	779,3	WSW 3	−2	wolkig
Berlin	772,8	W 1	3	"
Kahle Asten	683,2	WSW 4	−2	Nebel
Brocken	682,1	W 5	−4	"
Zugspitze	530,1	NNW 3	−17	"
Lugano	773,7	N 2	6	klar

Geschäftliches.

Weiße Woche im Warenhaus Gebrüder Alsberg.

Daß diesmal die Firma Gebrüder Alsberg zur Weißen Woche Außergewöhnliches bringen werde, war wohl aller Frauen Meinung. Und dennoch sind sie durch die Fülle des Gebotenen und die Preiswürdigkeit überrascht worden. Kein Wunder, daß Tag für Tag die Käuferinnen in Scharen erschienen, um von der günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Die 31 Schaufenster des Riesenpalastes, so originell und effektvoll sie ausgestattet sind, verblassen vor dem überwältigenden Eindruck, den man beim Betreten des Lichthofes empfängt. Pfeiler und Wände sind mit weiß-roten Weißwaren bekleidet, das westfälische Wappentier, das weiße Roß, krönt die Sockel aus Linnen, und um die Brüstungen zieht sich ein Kranz von rot leuchtenden Glühbirnen, die Pfeiler erstrahlen in feenhafter Beleuchtung. Doch noch mehr als diese künstlerisch wirkungsvolle Aufmachung, womit sich Chefdekorateur Hartmann wieder einmal als Stilist und Aesthet erwiesen hat, fesselt die Frauen der Anblick der aufgestapelten Waren. Bielefeld und Bocholt dominieren im Erdgeschoß mit duftigem Linnen und feinen Geweben, in den oberen Geschossen kommen auch die Orte, die Spannstoffe, Gardinen, Kleiderstoffe, Seiden und entzückende Kostüme liefern. Schade, daß die ganze prächtige Ausstellung nur noch ein paar Tage dauert; denn Samstag ist Schluß der Weißen Woche. Die auf ihren Vorteil bedachte Hausfrau wird nicht versäumen, diese Tage noch gut auszunutzen.



✱ Vereins-Kalender ✱

Verein ehem. 7. Fußa., Bochum. Unsere nächste Monatsversammlung findet Samstag, den 11. 2. 28, abends 8 Uhr, im Vereinsheim des Kameraden Ludger König, Bochum, Mühlenstraße, statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Pünktliches Erscheinen erforderlich. a5096

Statt Karten

Dipl.-Ing. Wilhelm Wintermann
Clärchen Wintermann
geb. Schrader
Vermählte

Bochum, den 8. Februar 1928
Hotel Monopol

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Mansfeld
Claire Mansfefd
geb. Richard

Bochum, den 8. Februar 1928
Obere Marktstraße 23

Die am 5. Februar in New-York an Bord des Lloyddampfers Columbus vollzogene

TRAUUNG unserer Tochter CAROLA
mit Herrn Ingenieur
OTTO MEYER
aus Milwaukee geben wir hiermit bekannt.

Bochum, Roonstr. 13, den 6. Februar 1928.

Walter Steller u. Frau.

Heute morgen 10½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Heinrich Thöing

im Alter von 38 Jahren

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Querenburg, Barop, Laer, Bochum, Langendreer und Gelsenkirchen, den 6. Februar 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Februar 1928, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause in Querenburg, Karlstr. 23, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, kleinen **Rosemarie** sprechen wir hiermit unsern

wärmsten Dank aus

Familie Harry Dreyer

Volks-Begräbnis-Kasse
der Brandenburger Lebensversicherungs-A.-G.

Aufnahme bis zum 65. Lebensjahre
Versicherungssumme von RM. 150.— aufwärts
„Billigste Prämie"

Nähere kostenlose Auskunft durch die
Bezirksdirektion C. Steiner, Humboldtstr. 34, Tel. 874
Tüchtige Vertreter werden noch eingestellt

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche

Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.

Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.

Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50,
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im LSch23
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22.

Warne hiermit jeden, meiner Frau Erna Koch, geb. Holtey, B.-Weitm., Wasserstr. 446, etw. zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. Arthur Koch, Weitmar, Wasserstr. 446.

Wissen Sie

daß es nur noch einige Wochen bis Ostern sind?

Wie steht es mit Ihrem Anzug oder Frühjahrs-Mantel?

Solides Spezialgeschäft liefert Herren-Anzüge und Mäntel fertig u. nach M. auf bequeme
Teilzahlung
Ein Jahr Kredit. Ohne Anzahlung.
Gefl. Anfragen unter W. R. 10 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Heirats-Gesuche

2 Freunde, Handwerk., 24 u. 27 J., wünsch. 2 anst. Damen zwecks spät. **: Heirat :** kennen zu lernen. Ausf. Zuschr., mögl. m. Bild, unt. A. Z. 24340 an die Gesch.

---

2 strebs. Herren im Alter v. 25—26 J. wünsch. d. Bekanntsch. 2er jg. Dam., junge Ww. nicht ausgesch., zwecks späterer
::: **Heirat** :::
Ernstgem. Zuschrift., mögl. m. Bild, unt. Z. A. 24353 an die Geschst. dies. Ztg.

Gefunden

Samstag nachmitt. Uhr gefunden. Näh. Königsallee Nr. 162 II, links.

Kauf-Gesuche

Kleines Haus
bei 2000 Mk. Anzhl. zu kaufen gesucht. Ang. u. F. F. 24360 an die Gesch. d. Zt.

Kleines
Baugrundstück
im Außenbezirk zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. N. 24339 an die Gesch. d. Zt.

Ein Esel
zu kaufen gesucht. Chr. Sandrock, Bochum 5, Dorstener Str. 316.

Ich kaufe
getr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Bestell. Sie bitte d. Ankaufs-Zentrale, Boch., Marienst. 31.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstr. 31. — Tel. 3762.

Gut erhaltenes
Grammophon
zu kaufen gesucht. Kondit. Hausmann, Alleestraße 114.

Gute Handkarre
zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. (a5086

Gebr., gut erhalt.
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Daselbst ein Kinder-Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Näh. Marienstr. 23 III.

Kapitalien

Wer beleiht oder kauft
erststellig. Goldmark-hypothekenbrief mit ca. 3—4000 Mark gegen hohe Zinsen? Angeb. unt. N. V. 24359 an die Gesch.

Geschäftsmann mit Eigentum u. mehrfacher Sicherh. sucht
1000.- Mark
zu leihen weg. Umbau. Ang. u. B. H. 24365 an die Gesch.



Artillerie-Verein Bochum e. V.

Freitag, den 10. Februar 1928
Beerdigung
des Kameraden
August Keuschel
Robertstraße 23

Antreten 8½ Uhr vorm. im Vereinsloka Balkenhol, Klosterstraße 33.

Der Vorstand

Zwangs-Versteigerung.

Am 9. Febr. 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1) 1 Pinnmaschine
2) 2500 Zigarren
3) 1 Chaiselongue
4) 1 Büffet, 1 Kredenz
5) 1 Klavier
6) 1 Schreibmaschine
   1 Schreibtisch
7) 1 Ladentheke,
   1 Schrank, 1 kl. Schrank
   1 Nähmaschine

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 7. 2. 1928

Dörmann
Gerichtsvollzieher in Bochum
Albertstraße 25

Zwangs-Versteigerung

Am 9. Februar vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:

1) 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch,
2) 1 Kleiderschrank, 1 Sofa,
3) 1 Kaminofen.
4) 1 Büfett,
5) Tischgrammophone, 1 Schmirgelschleifmasch. mit Transmission,
6) div. Handarbeiten, Kindermäntel etc., Damenhüte usw.
7) 1 Fahrrad
8) Diverse Damen- und Herrenschuhe

öffentl. meistbietend, teilweise bestimmt, gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. 2.

C. Claußen,
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16 II.

Geschäftsstelle

befindet sich jetzt in unserem

Neubau
Ottostr. 116
Ruf 3635

Bochum, den 6. Februar 1928

Gemeinnützige
Spar- u. Baugenossenschaft „Kuffhäuser"
e. G. m. b. H. zu Bochum



Karneval-Kostüme

in allen Ausführungen und Preislagen liefert

leihweise
Kostümatelier Diel, Rottstr. 74, Ruf 1514

Bestellungen jetzt schon erbeten



Ihre Augen versagen schnell

und ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien Sie von — — den Beschwerden. — —

Optiker C. Gillen
Bochum, Kortumstr. 15

gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Pflaumen-Mus
Inhalt ca. 10 Pfd.-Em.-Topf portofrei M. 5.40 Nachnahme
Erich Hankelmann
Magdeburg 70

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 9. Februar, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Verbindungsstück, 1 Teppich, Bilder, 1 elektr. Kronleuchter, 1 Blumenständer, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Wäscheschrank, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Korbgarnitur, 1 Nähmaschine, 1 Flurgarderobe, 1 Kaffeemaschine, Geschirr, Gläser u. a. m.

II.

1 eichenen Schreibtisch, 1 Waschkommode,

III.

1 Personen-Auto (Bellanger) 5sitzig, 13/35 PS

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2a

Bochum, den 7. Februar 1928

Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Alleestraße 26a Fernruf 5328

Staatl. Hildegardis-Lyzeum mit Frauenschule

Die **Neuanmeldungen** nehme ich von Montag, den 13. ab, morgens von 11—1 Uhr, in meinem Amtszimmer, Augustastraße 6 entgegen. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis (Zeugnisbuch) und die Geburtsurkunde (Familienbuch)

Die **Aufnahmeprüfung** findet statt am 23 März, morgens 8 Uhr in der Anstalt

Der Direktor

Tanzschule

Schnellzirkel und Einzelunterricht bis Karneval zu jeder Zeit ungeniert in unseren eigenen Räumen.

Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.

Weiße Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gear 1872. —

Makulatur
billig abzugeben.
Bahnhofsbuchhdlg., Bochum-Hbf.

Verdingung

Die Arbeiten und Lieferung von 900 Kubikmeter Packlage für den Ausbau der Verbandsstraße O. W. III/IV zwischen Rottmannstraße und 100 Meter östlich der 2. Parallelstraße sollen öffentlich ausgeschrieben werden, und zwar:

Los I = Ausbauarbeiten,
Los II = Lieferung von 900 Kubikmeter Packlage.

Angebote können vom Stadtbauamt, Straßenbauabteilung, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 48, zum Preise von 0,50 Mark je Los bezogen werden.

Termin für die Abgabe der Angebote: 15. Februar 1928, vormittags 11 Uhr.

Bochum, den 7. Februar 1928.

Der Magistrat.

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemüskranke, Neurasthetiker, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden verl. Prospekt Nr. 5 geg. Eins. v. 20 Pf. über eine neue bahnbrechende Methode. Begeist. Anerkennung, des In- u. Auslandes über überraschende Erfolge in kürzester Frist. **Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 6**

Tuts dort weh?



Fußbeschwerden, wie Schmerzen auf der Sohle oder im Rist, schwacher oder Plattfuß, schwache Knöchel, schiefgetretene Absätze, Ballen, Hühneraugen, Hornhaut, schiefe Zehen etc. müssen durchaus nicht als selbstverständlich hingenommen werden. Genannte Fußleiden rühren von einer Schwächung der Fußstruktur infolge Überanstrengung her.



Dr. Scholl's Toe Flex
richtet gekrümmte Zehen wieder gerade. Aus feinstem Gummi hergestellt in Größen für Damen und Herren. Preis M 2.—



Dr. Scholl's Bunion Reducer
schützt die entzündete Stelle gegen Druck, bewirkt Verkleinerung des Ballens und verhindert Anschwellung des Fußes. Preis per Stück M 2.50

Dr. Scholl's Fusspflege System

bringt sofortige Linderung und dauernde Beseitigung aller Fußleiden. Auf wissenschaftlicher Grundlage anatomisch genau ausgearbeitet und von Ärzten bestens begutachtet. Jeder Artikel wird individuell angepaßt.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: Die Pflege der Füße.

Ein vom Dr. Scholl-Institut entsandter Fußspezialist steht Ihnen vom:

9. bis 11. Februar
im
Schuhhaus Otto Fangmeier
Bochum, Hochstraße 12

mit kostenlosem Rat u. Auskunft zur Verfügung. Alle, die Dr. Scholl-Einlagen tragen, werden z. kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Anmeldungen und Aufnahmeprüfung an den städtischen höheren Lehranstalten 1928.

Die Goethe-Oberrealschule, das Reformrealgymnasium an der Königsallee, das Oberlyzeum mit Frauenschule, Arndtstraße, und die Realgymnasiale Studienanstalt und Lyzeum, Ewaldstraße 21 und Mühlenstraße, nehmen schriftliche Anmeldungen für die Sexta zu jeder Zeit entgegen. Mündliche Anmeldungen können nur in den Sprechstunden der Direktoren (Oberrealschule von 10 Uhr ab, Reformrealgymnasium 11—12, Oberlyzeum 11½—12½, Studienanstalt und Lyzeum 12—1 Uhr ut der Mühlenstraße) vom 13.—18. Februar 1928 erfolgen. Bei der Anmeldung sind Geburtsschein, Impfschein und Abgangszeugnis vorzulegen.

Anmeldungen für die Förderklassen der Goethe-Oberrealschule und des Oberlyzeums werden täglich in den Sprechstunden angenommen. In die Untertertia der Realgymnasialen Studienanstalt treten die Schülerinnen, die die Quarta eines Lyzeums mit Erfolg durchgemacht haben, ohne Prüfung ein.

Aufnahmeprüfung am Freitag, dem 28. 8., 8 Uhr morgens, Reformrealgymnasium, Königsallee, am Samstag, den 24. 8., 8 Uhr morgens.

Die Prüflinge haben sich mit Schreibmaterial zu versehen. Die Prüfungsgebühr beträgt 12 RM. und ist bei der Städtischen Steuerkasse, Trankgasse 7, Eingang C, zu entrichten. Die Quittung über die gezahlte Gebühr ist am Prüfungstage vorzulegen.

Die Direktoren der städtischen höheren Lehranstalten.

Oeffentliche Bekanntmachung

Das preußische Schulpflichtgesetz vom 15. Dezember 1927 bestimmt u. a., daß die Schulpflicht mit dem 1. April für alle Kinder, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das 6. Lebensjahr vollenden, beginnt, ferner, daß Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden können, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen.

Von den Kindern, die bereits als Lernanfänger für Ostern 1928 angemeldet worden sind, kommen also vorerst nur diejenigen zur Einschulung, die bis zum 30. Juni 1928 einschließlich das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Die Eltern, Pflegeeltern und gesetzlichen Vertreter, welche ihre oder die ihrer Obsorge anvertrauten schulpflichtig werdenden bezw. bereits schulpflichtigen, aber wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen bis Ostern 1928 zurückgestellten Kinder noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, die Anmeldung in den nächsten Tagen bei dem Leiter der zuständigen Schule zu bewirken.

Diejenigen Kinder, welche nach Ansicht ihrer Erziehungsberechtigten infolge körperlicher oder geistiger Schwäche nicht am Unterricht teilnehmen können und solche Kinder, die nach dem 30. Juni bis zum 30. September geboren sind und deren Zulassung zur Schule zu Ostern 1928 beantragt wird, sind am Donnerstag, den 9., und Donnerstag, den 16. ds. Mts., von 8,30 bis 12 Uhr, dem städtischen Gesundheitsamt hier, Westenfelder Straße, vorzustellen.

Wattenscheid, den 6. Februar 1928. (LG3

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Durch Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums vom 21. September 1927 sind gemäß den Bestimmungen des Ortsgesetzes betreffend die Straßenreinigung in der Stadt Wattenscheid vom 9. Juli 1921 nebst Nachtragsgesetz vom 21. September 1927 die Beiträge für die Straßenreinigung für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1928 wie folgt festgesetzt:

1. für Straßen 1. Klasse auf 0,15 Mk. pro qm und Jahr,
2. für Straßen 2. Klasse auf 0,10 Mk. pro qm und Jahr, und
3. als Zuschlag 1,2 Prozent vom Gebäudesteuernutzungswert.

Die Hebelisten liegen in der Zeit vom 7. bis zum 20. Februar 1928 einschließlich auf Zimmer 2 des Verwaltungsgebäudes II in der Westenfelder Straße zur Einsicht der Beteiligten offen. Gegen die Veranlagung ist innerhalb einer Frist von vier Wochen der Einspruch beim Gemeindevorstand zulässig. Die Frist beginnt mit dem ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist. LG3,

Wattenscheid, den 6. Februar 1928.

Der Oberbürgermeister.

Vorgtnm, Läufne, Linoleum
Kauft man bei
Thrödne & Borum
Größtes Vorgtnm- und Linoleum-Spezial-Geschäft.
Steinweistraße 11.

Unser
Räumungs-Total-Ausverkauf
muß am **Donnerstag** beendet sein
Nutzen Sie daher die letzten beiden Tage aus
Nie wiederkehrende Gelegenheit
gute Schuhwaren
so billig zu kaufen
Kontor- u. Ladeneinrichtungs-Gegenstände sind zu verkaufen
Gebrüder Brinkmann
Bochum, Obere Marktstr. 14, gegenüber dem Kuhhirtendenkmal

Offene Stellen

Männlich

Sichere Existenz

und aussichtsreiche Zukunft bietet sich durch Uebernahme einer Bezirksvertret. der bekannten Eau de Cologne-Fabrik

JOHANN MARIA FARINA

zum Dom der Stadt Mailand, Köln

Interessenten haben Referenzen und Nachweis über verfügbare Kapitalien für zu übernehmendes Lager beizubringen. Unser Herr Utecht ist am **9. und 10. Februar in Bochum, Hotel Kaiserhof** (AM2

Zur Gründung eines **Trommlerkorps** suche ich junge

Trommler und Pfeifer

auch Anfänger. Meldungen an Obermusikmeister W. Baarz, Marienstraße 18

Wir suchen

Verbindung mit **Herren des Auto-Kasko-Faches** (Außendienst). Anerkannt kulante Schadenregulierung.

Bewerbungen unter **A. B. 4787** an die Geschäftsstelle dieser Zeit. ng.

Akquisitorisch befähigte Personen

aller Kreise können sich bei bestens eingeführtem Unternehmen entwicklungsfähige Provision schaffen. Auch nebenberufliche Betätigung möglich.

Gefl. Offerten unter **C. D. 4788** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngere Schneider-Gehilfen

finden dauernde Beschäftigung **Knaben-Bekleidungs-Werkstätten Bochum,** Brüderstraße 20, Hinterhaus

Vertreter

für Ia Händereinigungspasta, sow. Händler u. Hausierer b. hoh. dauernd. Verd. ges. Zu meld. Mittwoch nachm. v. 3—5 Uhr. Restaurant Schulte Königstraße 15.

Vertreter

in Metzgerei-Bed.-Art., Därme u. Gewürze, welcher im Ruhrgebiet u. Westfalen gut bek. resp. eingeführt ist, per sofort ges. Ang. u. 3106 an Ann.-Exped. A. Baumgarten Barmen. (AB2

Gute Existenz

mit hoh. Verdienst (wöchentl. 100—200 Mark) find. Herren jeden Standes ohne Fachkenntnis. Barkapital v. 2—400 M. für Lieferlager erforderl., jedoch nur für kurze Zeit anzuleg. Gefl. Ang. m. Angabe des sof. verfügb. Barkapit. an Fa. Heinr. Suthor, Düsseldorf 20.

Wir suchen noch

8-10 Herren

(auch Damen) als Kundenwerber für d. Verkauf von Marg. dir. an Private geg. sehr guten Verdienst. Gleichzeit. einige Verteiler mit gut. trocken. Kellerraum. Meld. Mittwoch, d. 8., v. 3—5, Herner Str. 102, pt.

Leute jeden Standes erhalten

Stellung

in ersten Häus. bei gut. Bezahlung als Diener, Kammerdien., Reisebegleiter, Leibjäger usw. nach Besuch d. Fachschule für Herrschafts- und **Hotelperson. H. Gau, Bad Godesberg 19,** jetzt Kronprinzenstraße 80. Tel. 1107. Auskunft u. Prospekt frei.

Guter Verdienst für **Jedermann.** Postfach 977 Essen.

Pianist(in)

für den 18., 19. und 20., ev. nur 20. Febr. ca. 13 Std. Kino-Musik gesucht. Angeb. u. U. Z. 24368 an die Gesch. d. Zt.

Für meine Bäckerei u. Kolonialwar.-Geschäft ein braves

Lehrmädchen

welches zu Hause schlaf. kann, gesucht. Castroper Str. 199.

Ehrlicher

junger Mann

zum Brotfahren gesucht, evtl. auf Provision. Zu erfr. in der Geschäft. (a5094

Junger Mann

aus d. Möbelbranche (A. B. C.) per sofort gesucht. Ang. unt. L. St. 3 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Schreiner

der schon im Möbelgeschäft tätig war, per sofort gesucht. Strach, Brückstr. 4.

Geiger sucht Pianist (in)

Ang. u. A. B. 24324 an die Gesch. d. Zt.

Kutscher

aus ordtl. Familie, Alt. 16—17 J., gesucht. Antritt sof. Adolfstraße 11.

Gesucht wird zum 15. Febr. ein in all. Hausarb. durchaus erfahrenes (a5087

Zweitmädchen

welch. nur in herrschaftl. Häusern war u. gute Zeugn. vorweisen kann. Vorst. zwischen 1 u. 3 Uhr. Kreuzstraße 1.

Büro-Lehrling

von Großhandl. für Gruben- u. Hüttenbedarf zum 1. April gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unt. A. B. 5081 an die Geschst. dies. Ztg. erbeten.

Intelligs., stadtkund.

Laufjunge

sowie Lehrling

für das graph. Gewerbe mit Zeichentalent für sofort ges. Emscherstraße 20 (Büro).

Weiblich

Geübte

Maschin.-Stickerin

welche die Bunt-Plattstich- und Kurbel-Maschine beherrscht, zum 15. Februar nach Essen gesucht.

Meldungen heute 7—8 Uhr abends, bei

Lewin, Friedrichstr. 3

Für Auslandsbüro großen Industrie-Unternehmens wird zum schnellsten Eintritt gewandte, schnell und zuverlässig arbeitende

Stenotypistin

gesucht

Beherrschung der französischen Sprache Bedingung

Bewerbung in französischer Sprache mit kursem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. **A. A. 2**

Für den **Verkauf** gewandtes, junges

Mädchen

aus guter Familie, im **Tapisseriefach** mit Erfolg ausgebildet, für sofort od. später gesucht

Kunstgewerbehaus L. Pelzer

Große Beckstraße 4

Tüchtige, junge

Stenotypistin

welche kaufmännische Erfahrung hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter G. H. 8097 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Zum 15. Februar oder später ein ordentl.

Mädchen

für besseren Privat-Haushalt aufs Land gesucht. Näheres

Kaiserstraße 1, I.

Saub., ehrliches

Halbtagsmädch.

n. unt. 18 J., ges. Dentsstraße 9.

Ein sauberes

Mädchen

w. zu Hause schlaf. kann, für sof. ges. Vorzust. von 11—2. Moarbrückerstr. 18.

Tüchtige

Friseuse

stellt ein b. gut. Lohn Salon H. Kaufmann Witten.

Büfettfräulein

gesucht. (24354 Corso-Kaffee.

Suche z. 15. März f. ruh. Haush. bess.

Mädchen

über 20 Jahre, das Hausarbeit versteht, kochen kann u. gute Zeugnisse hat. Oberingen, Roßberg Baarestraße 39.

Stundenmädchen

gesucht. (24311 Königstr. 15, 2. Et.

Suche sof. tüchtige

Verkäuferin

im Alt. v. 18—22 J. f. Lebensmitt.-Gesch. Es wollen sich nur solche m. Ia Zeugn. meld. u. zwar zwischen 11—12 vorm. Ow. Gust. Profowsky Weitmar, Am Steinknapp 18.

Tüchtige

Verkäuferin

für Zigarr.-Branche gesucht. Schriftliche Angeb. m. Gehaltsanspr. unter R. O. 24363 an die Gesch.

Suche zum 15. 2. ein junges

Mädchen

für Hausarb. u. z. Bedienen der Gäste. Speisewirtschaft **Ed. Hubener,** Weitmar, Kohlenstraße 90.

Sauberes

Mädchen

für einige Stunden vorm. gesucht. Vorzustell. zw. 9—11. Kreuzstr. 18, part.

Morg.-Mädchen

gesucht. Fr. Plümer, Reichshof 7. (24388

Stellen-Gesuche

Männlich

Ia Herrenfriseur

perf. Bubenkopfschn., d. gut ondul., sucht z. 15. Febr. Stell., wo er sich im Wasserw. u. Färb. ausbilden kann. Ang. u. S. B. 24377 an die Geschst. ds. Ztg.

Gärtner

empf. sich in Neuanlag., Umkultiv. usw. Baurhenn, b. Lieber Westhofstraße 6.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Weiblich

Frau sucht Stelle zum Laden od. Büro reinigen. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unt. E. B. 24333 an die Geschst. ds. Ztg.

Jung. Mädchen

18 J., sucht Stelle in Wirtsch. zum Bedien. d. Gäste. Fachkenntnisse vorh. Angeb. u. J. K. 24364 an die Gesch. d. Zt.

Bess. Mädchen

23 J., in Küche und Haus erfahr., m. Ia Zeugn., sucht Stell. als Alleinmädchen. Angeb. unt. H. A. 24392 an die Gesch.

Bess., anst., jung. Mädch., 21 J., sucht z. 15. Februar eine

*** Stelle ***

in kl., bürg. Haushalt. Ang. u. M. R. 4321 an die Geschst.

Zu vermieten

In einem neuerbauten **Einfamilienhause** in bester Lage Bochums sind zwei

möbl. Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) mit kaltem und warmem Wasser, Heizung und Badegelegenheit zum 1. April zu vermieten. Offerten unter L. Sch. 31 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lager-Raum

ca. 90 qm, mit überdachtem Hinterhof, für Großh. geeignet, zu vermieten

Schillerstraße 56

Gutgehende

Tages-Wirtschaft

in Bochum sofort zu verpachten. Es kommen nur katholische Bewerber mit Kaution und Tauschwohnung in Frage. Fachleute erhalten evtl. den Vorzug. Angebote unter J. K. 5205 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

6-Z.-Wohnung

geg. 3-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angeb. unt. E. A. 24306 an die Gesch.

— 2 Zimmer — gegen 2 oder 3 zu tauschen ges. Hofsteder Str. 45, 2. E.

Fr. mbl. 2-Z.-Whn. Schlafz. u. Küche, zu vm. Ang. u. A. C. 24395 an die Gesch.

Ladenlokale

Werkstatt

mit Lagerraum sofort zu vermieten. Stiller, Roonstr. 62.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., in ruh. Hause, an nur bess. Herrn od. Dame sof. od. 1. 3. z. vm. Alleestr. 48, pt.

Herr findet frdl. **möbl. Zimmer**

Ehrenfelderstr. 36.

Gut möbl. Zimmer m. Pens. an nur b. Herrn zu vermieten. 14336) Schillerstr. 20.

G. möbl. Z. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., linker Aufgang.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Bahnhofstraße 15.

Einfach möbliertes Zimmer in gutem Hause zu verm. Kanalstr. 64 I

Gut möbl. Zimmer mit Pens. an ruhig. anständ. Herrn od. Dame zu vermiet. Giese, Kronenstr. 18.

Frdl. möbl. Zimm. separ., an 2 Herren od. Freunde zu vm. Luisenstraße 2.

Frdl. möbl. Zimm. in d. Nähe d. Hammer Kirche zu verm. Angeb. unt. G. H. 24383 an die Gesch.

Einfach möbliertes Zimmer an anst. arbeitenden jg. Mann abzugeb. Königstr. 17, 1. Et.

Schön möbl. Zimm. sep. Eing., Heiz. u. elekt. Licht, an anst. Hrn. z. vm. Meine Maarbrückerstr. 2.

Saubere — Schlafstelle — zu vermiet. (24382 Thomasstraße 19.

Jung., sol. Mann zum Mitbew. eines Zimmers gesucht. Zu erfragen Gleichstraße 2, part.

2 ja Leute könn. Schlafstelle u. Mittagtisch erhalten. Josefinenstr. 50, bei der Kaiseraue.

Gute Schlafstelle frei bei **Günther,** Lindenst. 45, 3. E. r.

Schlafst. frei, auch m. voll. Kost zu vm. Schmechtingstr. 4, Toreing., 3. Etage.

Saubere **Schlafstellen** mit elektr. Licht frei. Adolfstr. 26.

Anst. Mann erh. * **Logis** * Wörthstraße 34.

3 anst. Leute erh. saub. Schlafst. mit Kaffee, Licht u. Heizung. Woche 5 Mk. Eickelerstr. 12 III.

Miets Gesuche

Wohnungen

Ruh., kinderl. Ehepaar sucht

2 leere Zimmer

auch in Neubau od. Mans. Miete kann im voraus gezahlt werd. Angeb. unt. R. M. 24321 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg. Ehep. sucht **leeres Zimmer** geg. zeitgem. Miete, auch Neubau. Ang. unt. A. B. 24345 an die Geschst. dies. Zt.

Tauschwohnung. Biete in Linkfort (Kr. Mörs) 4-Zimmerwohn. (Zechenwohn.) geg. 2-Zimmerwohn. in Bochum. Angeb. unt. W. R. 24212 an die Gesch. an die Gesch. d. Zt.

Suche beschlagnahmefreie

4 Zimmer-Wohnung

Angebot unter E. H. 24320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Eine freie

3 Zimmer-Wohnung

sofort beziehbar, **gesucht.**

Angebote unter E. F. 5091 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungs-Tausch.

Biete in Gelsenkirchen:

Schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Mans., Speisekammer, Badezimmer, (elektr. Licht, Gas), Mittelpunkt der Stadt.

Suche in Bochum:

Gleichwertige Wohnung, Mittelpunkt der Stadt oder Ehrenfeld bevorzugt.

Angebote unter B. W. 1900 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnhaus

mit **Garten,** gute Lage, muß **frei sein,** sofort gesucht, Offerten unter L. L. 13 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maschinenhandlung sucht geeignete

Lagerräume u. Büros

in der Nähe des Haupt- oder Nordbahnhofs sofort zu mieten. Es kommen nur Räume mit Zufahrt und guter Verlademöglichkeit in Frage. Off. unter N O5054 an die Gesch. d. Ztg.

Wer überläßt jg. Brautp. z. 1. oder 15. März 1 oder 2

leere Zimmer

Miete 30—35 Mk., kann 2—3 Mon. im voraus gez. werd. Ang. u. Z. H. 24322 an die Gesch. d. Zt.

— Lehrerin — sucht in nur gutem Hause 2 bis 3 leere

Zimmer

evtl. im Neubau, Stadtpark — Ehrenfeld. Ang. u. H. M. 24374 an die Gesch.

Tausche

4 Zimm. geg. 3—4. Johanniterstr. 32, 1. Etage. (24400

2 leere Zimmer

beschlagn.-frei, per sofort gesucht. Angeb. u. T. H. 24385 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Bäckerei

in Bochum od. näh. Umgeb. zu miet. gesucht, möglichst mit Dampfofen. Ang. u. H. F. 24318 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Zimmer

2 wen. möbl. oder leere Zimm. b. ält. Beamt. (Dauermiet.) am Südpark gesucht. Ang. u. A. S. 24346 an die Gesch. d. Zt.

Beamter sucht gut **möbl. Zimmer**

Ang. u. G. L. 24379 an die Gesch. erbet.

Gut mbl. Zimm.

in bess. Hause Nähe d. b. 1. 3. gesucht. Angeb. unt. M. A. 24323 an die Gesch.

Ein groß. leeres **Zimmer**

v. jg. Ehep. in der Nähe v. Amt Weitmar zu mieten ges. Ang. u. E. S. 24334 an die Gesch. d. Zt.

1 od. 2 sehr gut **möbl. Zimmer**

z. 1. März gesucht. Preisang. u. J. M. 24356 an die Gesch.

Lehrerin sucht **möbl. Zimmer**

mit Heiz., Benutzg. v. Badezimm., möglichst m. voll. Pens. Ang. m. Preisang. u. B. A. 24309 an die Gesch. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Ein 13 Morgen großer (LSch21

Kotten

schöne Lage in Eypendorf, zu verkauf. **J. P. Schrots,** Boch., Kreuzstr. 15, — Telefon 1308. —

Existenz.

Lebensmittel- und Zigarren-Geschäft an Hauptverkehrsst. zu verkaufen. Erforderlich ca. 4000 Mark. — Angeb. u. H. A. 23996 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbel kaufen Sie gutw. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Billig zu verk.:

Schulterpelz, fast neu, graues Seidenkleid, tadell. erhalt., für ältere, starke Damen, grauer Rock für stärkeren Herrn, weiße Piquéweste, Toussaint-Langenscheidts engl. Unterrichtsbriefe, neu, kompl. eine gut erh. Wäsche-Nähmaschine. Alleestraße Nr 8, 4. Etage, rechts.

Ladenreal

5 Mtr. lang, Fenstervorsatz, 3,30 Mt. lang, zu verk. Nachmittags 3—7 Uhr. Brückstraße 47.

Gebr. Gerüstholz und **Baubude** billig zu verkaufen. Wittener Str. 109a, Hinterhaus.

1 Säulenbohrmaschine

(Schnellbohrmasch.), bis 28 mm bohrend, billig zu verkaufen. Ehrenfeldstraße 16.

Gelegenheitskauf!

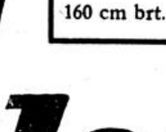
4 Schlafzimmer, echt eich., sehr schöne Modelle, weit unter Preis zu verk. Nur Qualitätsarbeit. Fr. Stamm, Ottostr. 38, 1. Etg.

— Bettstelle — mit Patentmatratze zu verkauf. (24376 Lindenst. 32, 1. E. r.

Vertikow billig zu verkaufen. Vereinsst. 10, 1. Et.

1 Schlafzimmer wie neu, 1 Speisezimm., wie neu, sowie Spieg., Vertik., Herde, Tische, Lederstühle, Bettst. mit Zeil. Aufl. u. mehr. Spottb. Drongowski, Hofstedterstr. 12, Bhf. Präsid. Zahl.-Erl.

Kombinierter **Küppersb.-Herd** gebr., Platte 140×90 Zentimtr., sowie **Zimmer-Ofosen** umzugshalb. billig abzugeben. (24326 Gerthe, Heinrichstraße 57.



Donnerstag steht ein groß. Transport hochtrag. u. frischm.

Kühe

zum Verkauf. (a5007 Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8, Haltestelle Kortländer. — Telephon 248. —



Morg. Donnerstag erhalte ein. Transport bester hochtragender und frischmelker

Kühe

Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, Telefon 2550.

Echter Zwerg-Rehpinscher (männl.) zu verkauf. Bleyerstr. 36, 1. Et.

Buchfinken

1 Mark,

gelbe Zeisige

2 Mark.

R. Villaret, 13 Roitstraße 13.

Zwei sehr gute Ziegen frischm. u. hochtrag. umständeh. zu verk. Fr. Hermann, Wasserstraße 467, Süggelwerk Heese.

Steckrüben

gelbfleisch., gesunde Ware, Sack 1,90 M. frei Haus. Steden, Altenboch. Wittener Str. 237. — Ruf 2887. —

Beabsicht., meinen **Pferdestrohdünger** für das ganze Jahr zu verkauf. (24313 Witwe Schönenberg Adolfstraße 43.

Kippe

günst. geleg., zu vergeben. Ang. u. O. R. 24358 an die Gesch.

Gut erhaltener — **Kinderwagen** — und kleiner Herd bill. zu verk. Henriettenstr. 5 II, r.

1 Herr.-Paletot

1 blauer Anzug u. 1 Jackenkleid, noch sehr gut erh., zus. für 60 Mk. zu verk. Anstr. v. 6—7 nchm. Bochum-Weitmar, Oattinger Str. 402, 1. Etage, rechts.

Ein gut erh. Fahrrad bill. zu verkauf. Ferdinandstraße 22, 1. Etg., 2. Tür lks.

Gut erh. Promen.-Wagen prsw. zu vk. Tewes, Bochum, Königstraße 23.

Kinderbett und Klappsportwagen billig zu verkaufen. Essenerstr. 45, 3. Et., lk.

Schreibmaschinen

tadellos aufgearbeit. und nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Heß & Co., Boch., Friedrichst. 22.

Schöne Singer-Rundschiff-**Nähmaschine** f. 50 Mk. zu verkf. Langohr Kronenstr. 49, 2. Et.



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Piano (Nußbaum), wenig gebraucht, zu verkf. Angeb. unt. W. V. 24384 an die Gesch.

Eleg. Fastnachtskost. billig zu verkaufen evtl. zu verleihen. Altenbochum, Wittener Str. 244.

2 gebrauchte **Flügel** äußerst preiswert. Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Gebrauchtes **Piano** **350 Mark.** Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Masovia-

Kümmel, wohlschmeckend, bekömmlich, Ltr. 3,60 Mark. A. Janzik, Bochum.

Pierrette-Kostüm, schw.-weiß, einmal getr., Gr. 42—44, z. verk. Hernerstr. 15.

Korb-Möbel

Kinder-Wagen

Extra billig!

Möllmann,

Bochum, Mühlenstr. 6 am Rathaus.

Großes Lager in

Schultornister

echtes Rindleder beste Sattlerarbeit **von 6.50 Mk. an**

Mummelthey's Zentralbuchhandlung

Bochum, Obere Marktstr. 31, Telef. 3968 Gegr. 1872

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Extra billig!



Elegante **Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel**

Dietrich,

Marktp. 3, Alt. Markt

Chaiselongue und Sofa billig zu verk. Döring, Hofsteder Str. 14.

Wirtschaft

Gutgehende **Wirtschaft** an der Grenze der Stadt Bochum gelegen (Kreuzungspunkt von 2 Straßenbahnen) mit großer Küche, 3 Gesellschaftszimmer, 1 großer und 1 kleiner Saal sowie Gartenwirtschaft ist sofort sehr günstig zu **verkaufen. Wohnung** wird frei. Es kommen nur ernsthafte Reflektanten mit 20000 bis 30000,— Mk. in bar in Frage. Angebote an **Schließfach 37, Hattingen R.**

Vom Abbruch des Hauses Grabenstr. 6

das gesamte abfallende Material u. Zubehör, wie Dachziegel. Bauholz, Zimmertüren, Flurabschlüsse, Haustüren, Fenster mit Verglasung, I-Eisen, Klosetts, Spülsteine mit Rohrleitungen, Fußböden u. s. w. zu verkaufen

Fr. Müller A.-G.

für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Bochum, Vödestraße 23/31 Fernruf 3355—3358

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,

Telefon 5141, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

Unsere beliebten

Spielkarten

sind wieder zu haben in bester Ausführung, billigst.

Alleestraße 8.

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische **Molkerei-Süßrahm-**

Butter

garant. naturrein, zu 1.90 Mark das Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme! **M. Bilger,** Molkerei-Erz., Aldingen 3 (Württ. Schwarzw.)

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.

Gerhard Paefgen, Bochum,

Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße



Weisse Woche

Was ich gebrauche, kaufe ich bei Clemens

Wieder eine

Extra-Gelegenheit

Ein Posten Frottierwäsche

wie Badetücher, Handtücher, Seifenlappen und Waschhandschuhe mit kleinen Schönheitsfehlern **zu ausserordentlich billigen Preisen!**

Gerstenkorn-Handtücher gesäumt und gebändert, ... Stück 0.50, **25 ₰**

Tischtücher ganz besonders preiswert . . . . . Stück 3.50, 2.50, **1.95**

Bett-Damast unsere guten Qualitäten . . 130 cm brt., p. Mtr. 1.95, 1.45, **1.15** 160 cm brt., p. Mtr. 2.25, 1.95, **1.45**

Hemdentuch 80 cm breit, nur gute solide Qualitäten . . Meter 0.68, 0.58, 0.48, **38 ₰**

Clemens

BOCHUM das Haus der guten Qualitäten

Unterhaltung Wissen Leben

Sonett.

Einsam die Bank, der Weiher ruht so still;
Im Zwiegespräch die Tannen mit den Weiden —
Von Menschenglück, das zu den Sternen will —
Vom Menschenherzen, das sich muß bescheiden.

Einsam die Bank, leis' fällt ein welkes Blatt,
Des Baumes Krone will es noch nicht missen;
Sie rauscht, vom Strahl der Sonne noch nicht satt —
Bald hat der Sturm das letzte ihr entrissen.

Doch eh' der Herbstwind kommt, kehrst du zurück,
Noch einmal wollen stürmisch wir uns fassen — —
Und einmal trinken wir des Lebens volles Glück! —

O, sieh' am Ufer dort das Blümlein licht und blau,
Es sucht nach Labe — will noch nicht erblassen —
Bleibst du im Herbststurm treu, geliebte Frau?

Christoph Wieprecht.

Graumeliert.

Von

Peter Scher.

Krulle stand vor dem Spiegel und sah sich lange prüfend an. Gut! dachte er dabei, die Zeit hat es besser besorgt als der Friseur es schaffen könnte. Graumeliert ist große Mode. Aber die aparte Wirkung ist eine Sache für sich. Wenn die gleichmäßig braune Hautfarbe nicht wäre —! Gott sei dank, ich habe sie.

In der Tat: die mit dem ursprünglichen Dunkelbraun des Haars durchsetzte silbrige Tönung wirkte verblüffend jugendlich.

Krulle reckte die Arme und ließ triumphierend den Brustkorb hervortreten. Es war erwiesen, daß er es mit dem Jüngsten aufnehmen konnte. Aufnehmen? Oho!

Er wiegte sich in den Hüften. Die Jüngsten konnten froh sein, wenn sie mit ihm Schritt hielten.

Er, der graumelierte Krulle, hatte in ungezählten Fällen erlebt, daß die jungen Mädchen mit den Jünglingen nichts anzufangen wußten. Ueber was konnte so ein junges Ding mit einem gleichaltrigen reden? Sport, und nichts als Sport. Eine klagte es der andern. Es war ein offenes Geheimnis, daß sie aus diesem Grunde zu gereiften Männern flüchteten, die natürlich gut aussehen mußten.

Ohne Zweifel — graumeliert war Trumpf.

Krulle nahm die Hanteln hoch, ging in Kniebeuge und arbeitete in schweigendem Ernst geraume Zeit. Mit Genugtuung stellte er fest, daß seine Gelenke wie in gut geölten Scharnieren gingen. Da fehlte nichts.

Er zündete sich eine Zigarette an und ging mit federnden Schritten die Straße hinunter. Die Sonne schien, Vögel sangen, alle Menschen hatten heitere Gesichter. Krulle fand, daß Gott ihn ausersehen habe, diesen Tag als einen Sonntag zu erleben. In der offenen Straßenbahn, mit der er vor die Stadt hinausfahren wollte, saß er, seine aromatische Zigarette rauchend, vom frischen Luftzug umspielt, und betrachtete mit gewöhnlich wachen Sinnen die vorüberflitzende Buntheit der Straße.

Ein alter Herr neben ihm, der an diesem Morgen mit dem verkehrten Fuß aus dem Bett gestiegen sein mochte und mit Blicken um sich stierte, denen man ansah, daß sie nichts heiterer stimmen konnte, es sei denn die Gelegenheit, die gallige Stimmung an den Mann zu bringen — dieser muffige Alte hatte sich schon längere Zeit mit saurer Miene über Krulles heitere Ausgeglichenheit geärgert. An einer Straßenbiegung, als die Bahn mit jähem Ruck herumfuhr, und Krulle gegen den alten Herrn geschleudert wurde, wobei sich auch noch etwas glühende Zigarettenasche auf dessen Aermel entlud, bot sich endlich der ersehnte Anlaß zu einem Ausbruch.

„Passen Sie doch auf!" keifte der Alte giftig, und es lag etwas in seinem Ton, das Krulle bestimmte, sich nicht gerade übertrieben höflich zu entschuldigen. Das kam jenem nur gelegen; er erhob ein wütendes Gebelfer, Krulle antwortete, es ging her und her, und schließlich schrie der aufgeregte Alte: „Schämen Sie sich! — Sie junger Mensch Sie!"

Krulle klangen diese Worte lieblicher als das Menuett aus dem „Don Juan" in den Ohren. Am liebsten hätte er dem bissigen Alten die Hand geschüttelt. Er strahlte über das ganze Gesicht, was wiederum seinem Gegner eine Bestätigung besonderer Herzensroheit dünkte und zur Folge hatte, daß er, zu den anderen im Wagen gewendet, noch mehrmals zeternd bemerkte, von so einem jungen Menschen brauche man sich doch nicht alles gefallen zu lassen.

Krulle beschloß, dem Auftritt ein Ende zu machen. Er sprang, bevor noch der Wagen die Haltestelle erreicht hatte, mit behendem Schwunge ab — wie es sich für einen Graumelierten gehört.

Hinter ihm hüpfte ein junger Bursch herunter, der, gleichviel, ob aus Solidarität wegen der gemeinsamen Handlung, oder weil er sich aus Abneigung gegen den alten Polterer im Wagen zu dessen Gegner hingezogen fühlte, das Bedürfnis empfand, Krulle anzusprechen.

Indem er eine Armbewegung erst nach der Straßenbahn, dann auf Krulles Gehwerkzeuge machte, sagte er in arglos fröhlicher Anerkennung: „Alle Achtung, Herr — wie ein Junger!"

„Hm! . . ." Krulle, der Graumelierte, bot dem freundlichen Jüngling eine Zigarette an.

Mehr sagte er nicht. Aber es schien, daß er seinen Weg etwas weniger hochgespannt fortsetzte, als er ihn begonnen hatte.

„Rose-Marie" in Berlin.



Die amerikanische Operette „Rose-Marie", die seit drei Jahren den Spielplan der Theater in den Vereinigten Staaten beherrscht, soll jetzt auch in Berlin aufgeführt werden. Der Komponist und Autor Herbert Stothart ist in Gemeinschaft mit Arthur Hammerstein bereits in Berlin eingetroffen. (Atlantic Photo.)

Der Schöpfer der deutschen Revue.

Die Nachkriegsgeneration hat ihn nicht mehr gekannt, den wohlbeleibten, fröhlich ins Leben blickenden Herrn mit dem Silberhaar, der länger als ein Menschenalter im Theaterleben der Reichshauptstadt Berlin eine führende Rolle gespielt und mit größtem Erfolg ein Genre geschaffen hat, das es auf der deutschen Bühne zuvor nicht gegeben hatte. Als Direktor Richard Schultz, der schon von 1893 bis 1898 das Berliner Centraltheater geleitet hatte, ehe er vor nunmehr dreißig Jahren das Metropol-Theater übernahm, im Jahre 1903 in Berlins luxuriösestem Bühnenhaus mit seiner ersten Revue „Neuestes, Allerneuestes!" hervortrat, war das in der Tat für Deutschland etwas ganz Neues; denn das witzige, mit politischen Anspielungen gespickte Schaustück, wie es sowohl in Paris wie in London schon lange zuvor gepflegt worden war, mußte sich an der Spree erst Heimatrecht erobern. Es war damals keineswegs leicht, das politische Tagesereignis zu glossieren; denn im Parkett saß schon bei den entscheidenden Proben Herr v. Glasenapp, der Zensor, und nahm das von oben her vorgeschriebene Aergernis an allen allzu deutlichen Anspielungen auf hohe, höchste und minder hohe Herrschaften. Aber der bis heute nicht wieder erreichte Witz seines unvergessenen Hausdichters Julius Freund war gewandt und erfindungsreich genug, um sich auch in den Maschen der Zensur noch frei genug zu bewegen, und Richard Schultz war ein so geschickter, von Ideen erfüllter Regisseur, daß schließlich so manches von Herrn v. Glasenapp Gnade fand, was bis dahin auf deutschen Bühnen nicht einmal angedeutet werden durfte.

Richard Schultz machte aber nicht nur die politische Satire bei uns bühnenfähig; er war auch der Schöpfer des modernen Ausstattungsstücks und zugleich ein Entdecker von Talenten wie nur wenige Bühnenleiter. Er war es, der schon in seiner zweiten Revue eine junge Wiener Soubrette nach Berlin brachte, die sich durch ihren Charme und ihr sprühendes Temperament als Sängerin, Sprecherin und Tänzerin die Herzen der Berliner im Sturm eroberte, und die ein Jahrzehnt lang der leuchtende Stern des Metropol-Theaters blieb, bis der Kriegsausbruch das Genre der Revue auf lange Zeit hinaus unmöglich machte und diese Künstlerin zwang, zur Operette überzugehen, deren glänzendster Star sie noch heute ist. Es ist, man braucht es kaum erst zu sagen, Fritzi Massary. Neben ihr wirkte unter Schultz der beste Charakterkomiker, den die deutsche Bühne seit langem hervorgebracht hat, Joseph Giampietro, der von der ernsten Sprechbühne kam, wirkten Humoristen wie der alte Emil Thomas, Henry Bender, der Wiener Operettentenor Joseph Josephi, der durch seine liebenswürdige Art in Berlin sehr bekannt wurde, obgleich er im Grunde ein betagter Knödeltenor war. Auch Guido Thielscher gehörte mehrere Jahre dem Metropol-Theater während seiner Glanzzeit an. Die Premieren der Metropol-Revuen bildeten alljährlich im Herbst das bedeutendste gesellschaftliche Ereignis und sozusagen den offiziellen Berliner Saisonbeginn. Während der Kriegsjahre führte Richard Schultz das Metropol-Theater als Operettenbühne und hatte namentlich mit den Werken Emerich Kalmans, den er in Deutschland einführte, besonders mit der „Czardasfürstin", den größten Erfolg.

Im Jahre 1919 legte Schultz, der ursprünglich Musik studiert hatte und dann Schauspieler geworden war, die Direktion nieder und zog sich auf sein Landgut in Bayern zurück. Während der letzten Jahre lebte er in Graz und kam vor kurzem zur Regelung geschäftlicher Verhältnisse nach Berlin, wo er einen Schlaganfall erlitt, dessen Folgen er jetzt erlegen ist.

Das Gift aus Indien.

In einem eleganten Palais der Rue la Victoire in Paris wohnt seit vielen Jahren die steinreiche Witwe Luise Pierre. Sie führt seit Jahr und Tag ein zurückgezogenes Leben, empfängt außer ihren zwei Neffen nur selten Gäste. Ihr Mann hat vor zehn Jahren Selbstmord begangen. Auch ihr einziger Sohn, ein Ingenieur, endete durch eigene Hand. Ein Cousin der Witwe hat sich vor sechs Monaten vergiftet. So scheint über die Familie ein seltsam düsteres Schicksal zu walten.

Madame Pierre war nun dieser Tage in der Polizeidirektion erschienen und erstattete die Anzeige, in ihrer Wohnung sei ein Einbruch verübt worden. Den Einbrechern, gab sie an, sei ein größerer Geldbetrag, ferner zwei Schmuckstücke in die Hände gefallen. Eines dieser Juwelen, ein Ring, der eine sich in den Schwanz beißende Schlange darstellt, sei als Andenken, das sie einst von einem Verwandten aus Indien erhalten hatte, ihr besonders teuer, daher empfinde sie diesen Verlust doppelt. Schließlich hätten sich die Einbrecher, schloß die Witwe ihre Anzeige, einer kleinen Kassette bemächtigt, an deren Zurückerlangung ihr noch mehr liege als an dem Besitz der Juwelen. Auf die Frage des Polizisten, was die Kassette enthalten habe, gab die Witwe eine ausweichende Antwort. Es handle sich um ein Geheimnis, das sie unter keinen Umständen preisgeben könne.

Der mysteriöse Einbruch konnte nun dank einem Zufall achtundvierzig Stunden später aufgeklärt werden. Bei der Polizei lief nun die Anzeige ein, daß zwei junge Leute, die Brüder Coubert — der eine sechzehn, der andere siebzehn Jahre alt —, aus der Wohnung ihrer Eltern abgängig seien. Da die beiden Jungen Verwandte der Frau Luise Pierre sind, so fiel der Verdacht, die Juwelen und die Kassette gestohlen zu haben, auf die zwei Ausreißer. Sie konnten noch am selben Tage in einer Spelunke der Vorstadt, die der Polizei als Treffpunkt von Kokainschmugglern und Morphiumhändlern bekannt ist, ausgeforscht und festgenommen werden. In ihrem Besitz fand man die Kassette, die nun im Polizeigebäude geöffnet wurde.

Aus der Kassette kam eine Metalldose zum Vorschein. Die Dose enthielt ein grünliches Pulver. „Es ist Gift," erklärte einer der Burschen. „Unsere Tante, Frau Pierre, hat diese Dose samt dem Pulver von einem Onkel, der in der indischen Kolonialarmee den Rang eines Obersten inne hatte, geerbt. Als der Oberst, der übrigens Selbstmord begangen hat, starb, vermachte er testamentarisch diese Dose mit dem grünen Pulver der Frau Luise Pierre. Auch der Ring mit der Schlange stammt aus seinem Besitz. Das grüne Pulver stellt das furchtbarste Gift dar; es ist eine Substanz, die der europäischen Wissenschaft gänzlich unbekannt ist. Die Zubereitung dieses Giftes ist ein Geheimnis der Fakire. Wer ein Hundertstelgramm dieses Pulvers zu sich nimmt, ist unrettbar des Todes. Dem Tod durch dieses Gift geht allerdings ein überaus angenehmer Rauschzustand voraus. Die Fakire, die das Geheimnis des Giftes eifersüchtig hüten, pflegen das Pulver nur wenigen Auserwählten zu schenken, damit sie, wenn sie einmal mit dem Leben abgeschlossen haben, auf die angenehmste Art sterben können."

Frau Marie Luise Pierre bestätigte bei ihrem Verhör die Angaben der beiden Jungen hinsichtlich der Herkunft und der Wirkungsart des Giftes und fügte hinzu, daß man mit den dreihundert Gramm die halbe Stadt Paris vergiften könne. Die Dose mit dem Pulver wurde von der Polizei beschlagnahmt und der chemischen Untersuchungsanstalt übergeben.

Jules Verne.

Zu seinem 100. Geburtstag am 8. Februar.

Kennen ihn die Jungen von heute noch? Verschlingen sie ihn, wie Generationen vor ihnen, denen die Bücher dieses Franzosen eine fremde Welt der Phantastik und der Zukunftsträume aufschlossen? Die Aelteren unter uns, von dem Anlaß des hundertsten Geburtstages des Idols ihrer Jugend verführt, werden wieder einmal nach einem der vielen Bücher von Jules Verne greifen und feststellen, daß ihr Verfasser ein Prophet gewesen ist. Und wenn er auch heute nicht mehr so viel gelesen wird wie vor Jahrzehnten, so hat dies den natürlichsten Grund: Die Zukunftsbilder, die Jules Verne in seinen Romanen entworfen hat, sind heute zum größten Teil Wahrheit geworden. Romane, wie „Die Reise um die Erde in achtzig Tagen", „Zwanzigtausend Meilen unterm Meer", „Fünf Wochen im Ballon", „Eine schwimmende Stadt", die seinerzeit Millionen Leser durch ihre großartigen Visionen in atemloser Spannung hielten, die die Jugend auf die unterhaltsamste und liebenswürdigste Weise mit naturwissenschaftlichen Dingen vertraut machten, können einer Generation nicht mehr viel Neues sagen, der die großartigsten technischen Errungenschaften, die Verne seherisch beschrieb, von Jugend an vertraut sind.



Am Beispiel Jules Verne zeigt sich wieder einmal, was die schöpferische Phantasie des Menschen zu leisten vermag. In seinen Jugendjahren hat Verne wohl einige Reisen unternommen, die ihn jedoch nie über die Grenzen Europas hinaus führten, und Zeit seines Lebens blieb es seine größte Freude, auf einem seiner Segelboote oder auf seiner Yacht an den Küsten der Normandie und der Bretagne, im Mittelmeer und in den englischen Gewässern zu kreuzen. Im übrigen aber war er das Musterbeispiel eines Stubenreisenden. Er war im Innersten unseres Planeten ebenso heimisch wie auf dem Monde, er ließ seinen Phileas Fogg mit seinem treuen Diener Passepartout jene herrliche „Reise um die Welt" machen, als sei er selbst dabei gewesen. Er flog durch die Lüfte und scheuchte mit seinem „Nautilus" die Bewohner der Tiefsee aus ihrer Ruhe auf; nichts war ihm fremd. Diese ganze phantastische Welt, gestaltet zu einer Zeit, in der Flugzeuge und Unterseeboote noch Chimären waren, ist in der engen Studierstube des fleißigen Verne zu Amiens entstanden. Dieser erfolgreiche Romancier war ein bis zur Pedanterie gewissenhafter Arbeiter, ein liebenswürdiger und auch auf der Höhe seiner Erfolge bescheidener Mensch, der in der Welt der Träume und Geschichte ebenso zu Hause war wie auf dem Boden der Tatsachen; er, der Stadtrat von Amiens, bewährte sich als unermüdlicher Diener des allgemeinen Wohls. Er arbeitete bis in seine letzten Jahre, und, der Erblindung nahe, bewies er noch seinen Geist und seinen unverwüstlichen Humor. Als Verne in seiner Heimatstadt Nantes zur Schule ging, war er mit dem heutigen französischen Außenminister Aristide Briand gut bekannt. Briand muß auf den wesentlich älteren Verne einen nachhaltigen Eindruck gemacht haben; denn in seinem Roman „Zwei Jahre Ferien" läßt er einen kleinen Franzosen namens Briant auftreten, von dem er folgende Charakteristik entwirft: „Schlechter Arbeiter, aber sehr intelligent, ist er meist einer der letzten der fünften Klasse. Wenn er aber will und sein ungewöhnliches Gedächtnis und seine Anpassungsfähigkeit einsetzt, rückt er an erste Stelle. Er ist mutig, unternehmend, in Leibesübungen gewandt, schlagfertig, sehr gefällig, ein guter Junge, ein wenig fahrig; auch mangelt es ihm an Haltung; mit einem Wort: Franzose durch und durch." Briand selbst erinnert sich noch sehr gut an jene gemeinsame Zeit in Nantes.

ALPURSA Pralinen sind Köstlichkeiten!

SEBALD's HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht ie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2a

Handel / Gewerbe / Industrie

Die süddeutschen Eisenpreise.

Gestern vormittag fanden im Reichswirtschaftsministerium unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius unter Beteiligung der Länderregierungen die angekündigten Verhandlungen mit der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie über die strittigen Fragen in der Preisgestaltung für die süddeutschen Bezirke statt. Zu Beginn der Sitzung wurde von dem Vertreter der eisenverarbeitenden Industrie eine Erklärung abgegeben, daß am 6. Februar eine Einigung über die Gestaltung der süddeutschen Marktverhältnisse zwischen der eisenschaffenden und der eisenverarbeitenden Industrie erzielt worden sei; die Verständigung gehe dahin, daß für die Dauer des Bestehens der gegenwärtigen Vertragsverbände für Stabeisen und Formeisen die Grundpreisspanne zwischen der Frachtbasis Oberhausen und Neunkirchen in Höhe von 6 Mark pro Tonne weiterhin unverändert bleibe.

Geplante Dollaranleihe der deutschen Städte.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, wurde dort gestern bekannt, daß Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius bemüht sein soll, durch eine Bankengruppe eine große deutsche Städteanleihe von einigen hundert Millionen Dollar in Abschnitten aufzulegen. Der erste Abschnitt von 100 Millionen Dollar sei augenblicklich in Bearbeitung und Angebote darauf seien schon gemacht worden.

Berliner Börse uneinheitlich.

Berlin, 7. Februar.

Auf die heute früh bekannt gewordenen wieder günstig lautenden Freigabemeldungen hatte man im außerbörslichen Verkehr recht feste Kurse genannt. Paket und Lloyd waren bis 154 bezw. 58 ziemlich lebhaft umgesetzt worden. Der offizielle Börsenbeginn brachte dann aber im Vergleich zu diesen Kursen eine Enttäuschung, denn die Tendenz war lange nicht so fest, wie man vormittags erwartet hatte. Besonders in Freigabepapieren bestand lebhaftes Angebot. Der Ordereingang bei den Banken war sehr gering und selbst in den führenden Papieren wie Farben und A. E.-G. in Mindestumsätzen von 6 Mille kursbestimmend. Im allgemeinen überwogen gegen gestern mittag gesehen, kleine Kursgewinne von 1 bis 2%. Stärkere Abweichungen wiesen Stöhr plus 3½ %, Hirsch-Kupfer plus 4½ %, Deutsche Atlanten plus 3½ % und Glanzstoff plus 5% auf. Nur Stolberger Zink verloren 4½ %. Nach den ersten Kursen war es auf Deckungen der Spekulation zunächst etwas lebhafter, später gingen die hierbei erzielten Gewinne jedoch zum Teil wieder verloren und die Stimmung wurde rechtnervös. Nur Glanzstoff hatten große Umsätze zu verzeichnen und zogen unter Schwankungen bis auf 572 an. Anleihen lagen sehr ruhig, Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe still Am Geldmarkt konnte die Erleichterung Fortschritte machen. Tagesgeld 7½ bis 8½ %, Monatsgeld ebenfalls 7½ bis 8½ %. Devisen lagen bei stillem Geschäft angeboten. Auch zu Beginn der zweiten Börsenstunde waren keine großen Veränderungen festzustellen. Obwohl auch heute am Markte der Privatdiskonte ziemlich starke Nachfrage bestand, hat man doch auch heute von einer Veränderung der Sätze Abstand genommen. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz geschäftslos. Die Kurse neigten weiter zur Schwäche. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 166, Farben 259½, Gelsenkirchen 133½, Harpener 187½, Mannesmann 150, Phönix 99½, Rheinstahl 166, Schuckert 180, Siemens 283½, Vereinigte Glanzstoff 564, Vereinigte Stahl 103.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 7. Februar.

Der Terminhandel an der heutigen Düsseldorfer Börse eröffnete fest, jedoch bei geringem Geschäft. Auch im Verlaufe setzte sich eine Belebung nicht durch. Die Umsätze blieben ganz minimal. An Kursen wurden genannt:

	7. Februar			6. Februar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	147,5	147.25	146,75	145,—	145.00	145.00
Gelsenberg . .	134,—	134.—	133.5	133.00	133,25	132,5
Goldschmidt .	112.--	112.—	112,—	112,—	112.—	112,—
Harp.Bergbau	187.5	189.--	188,	184 5	185.00	185.5
Mannesmann	152,—	152. -	151,—	148.00	149.25	148.5
Rheinstahl . .	--,—	168.—	167.75	166,00	167.25	166.5
Ver. Stahlw.	103.5	103.5	103.5	102,75	103.25	102,75

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse bewegte sich das Geschäft weiterhin in ruhigen Bahnen. Am Kohlenkuxenmarkt wurden von den schweren Werten Langenbrahm zu letzten Preisen gehandelt, während Graf Schwerin weiterhin im Angebot lagen. Braunkohlenwerte blieben unverändert. Einiges Interesse zeigte sich auf dem Kalimarkte für Burbach und Volkenroda, die zu behaupteten Kursen verschiedentlich ihre Besitzer wechselten. Von Kaliaktien waren Kaliindustrie zu nachgebenden Kursen bevorzugt. Krügershall waren zu letzten Preisen im Verkehr. Auf dem Industriemarkt hielten sich die Umsätze sowie die Kursänderungen in sehr engen Grenzen.

Frankfurter Abendbörse knapp behauptet.

Frankfurt, 7. Februar.

Die Abendbörse nahm den üblichen trägen Verlauf bei knapp behaupteter Tendenz. U. a. notierten Gelsenkirchener 134, Harpener 187,5, Mannesmann 149,5, Phönix 99,5, Rheinstahl 166, Vereinigte Stahlwerke 103, A. E. G. 164, Gesfürel 263, Elektrische Licht und Kraft 219,5, Elektrische Lieferungen 169,5, J. G. Farben 259,5, Felten & Guilleaume 123,75, Goldschmidt 112.

Amtliche Devisenkurse (Berlin).
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	7. Februar Geld	7. Februar Brief	6. Februar Geld	6. Februar Brief	Münz parit.
Holland . .	100 Gulden	100%	169.71	169.05	168.70	169.04	1.72
Argentinien .	1 Pes.	100%	1.790	1.793	1.739	1.794	1 72
Belgien . .	100 Belga	100%	58.295	58.415	58.92	58.44	0.82
Norwegen . .	100 Kron.	100%	111.36	111.58	111.35	111.57	1.11
Dänemark .	100 Kron.	100%	112.08	112.30	112.12	112.34	1.10
Schweden . .	100 Kron.	100%	112.35	112.57	112.19	112.62	1.10
Italien . . .	100 Lire	100%	22.19	22.10	22.16	22.23	0.80
England . . .	1 Pfund	100%	20.398	20.438	20.39	20.44	20.40
Amerika . .	1 Dollor	100%	4.188	4.198	4.196	4.196	4.20
Frankreich .	100 Frank	100%	16.44	16.48	16.46	16.49	0.80
Schweiz . .	100 Frank	100 /c	80.55	80.71	80.56	80.72	0.80
Spanien . . .	100 Pes.	100%	71.03	71.17	71.28	71.42	0.80
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	58.975	58.995	58 95	58.995	0.80
Polen . . .	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.41	12.43	12.423	12.43	0.80
Ungarn . . .	100 Pengö	100 „	73.21	73.35	73.25	73.38	0.80

1 Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 7 %. — Lombardzinsfuß 8 %.

Banken.

* **Berliner Handels - Gesellschaft in Berlin.** In der Sitzung des Verwaltungsrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 vorgelegt. Der Rohgewinn für 1927 beträgt 11 612 087,13 Mark. Es erbrachten: Zinsen, Wechsel und Devisen 5 835 464,22 Mark, Provisionen 4 588 981,82 Mark, Effekten- und Konsortialgewinne 1 187 641,09 Mark, zusammen 11 612 087,13 Mark. Hiervon sind abzusetzen: Verwaltungskosten (einschließlich der Tantiemen) mit 5 611 803,31 Mark, Pensionsleistungen mit 598 132,86 Mark und Steuern mit 1 801 269,16 Mark, zusammen 8 011 205,33 Mark. Somit verbleibt, zuzüglich des Vortrages aus 1926 von 1 150 483,53 Mark ein Reingewinn von 4 751 365,33 Mark. Auf Antrag der Geschäftsinhaber hat der Verwaltungsrat beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung, die Dividende auf das Kommandit-Kapital von 22 000 000 Mark auf 12 % festzusetzen und die nach Abzug des Gewinnanteils des Verwaltungsrats verbleibenden 1 910 127,83 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Preußische Pfandbrief-Bank in Berlin.** Der für das Institut wichtigste Vorgang im vergangenen Geschäftsjahr war die Fusion mit der Landwirtschaftlichen Pfandbriefbank (Roggenrentenbank) A.-G., aus der sich die Aufhebung des mit dieser Bank im Jahre 1923 geschlossenen Interessengemeinschaftsvertrages ergab. Gleichzeitig und in Verbindung mit der Fusion erfolgte eine Erhöhung des Aktienkapitals um 14 Millionen Mark auf 21 Millionen Mark. Die Auswirkung des Zusammenschlusses der beiden Banken läßt sich am besten aus der einen Tatsache erkennen, daß die Preußische Pfandbriefbank nunmehr über einen Darlehnsbestand von über 346 Millionen Mark verfügt. Trotz der wenig günstigen Lage am Pfandbriefmarkt konnte der Umlauf an Emissionspapieren ohne Einrechnung der im Berichtsjahre verausgabten Liquidationspfandbriefe um rund 34 000 000 Mark gesteigert werden. Die Kapitalreserven beider Banken sind zusammengelegt und diesem vereinigten Posten das sich aus der Kapitalerhöhung ergebende Agio sowie diejenigen Beträge zugeführt worden, die sich aus der endgültigen Einziehung der früher im Bestande der Roggenrentenbank befindlichen eigenen Emissionspapiere rechnungsmäßig ergaben. Die Kapitalreserve beträgt danach einschließlich der Zuweisung aus dem Reingewinn des Jahres 1927 10 500 000 Mark, d. h. 50 % des eingezahlten Aktienkapitals. Die Gewinnrechnung ergibt einen Ueberschuß von 3,79 (i. V. Preußische Pfandbriefbank und Roggenrentenbank zusammen 2,75) Millionen Mark, dessen Verteilung wie folgt in Vorschlag gebracht wird: Zur Kapitalreserve 1,50 (1,20), zur Pensionsreserve 0,10 (1,20), 10 % Dividende von 21 Millionen Mark auf 7 Millionen die Hälfte — 1,75 (1,08 für je 10 %), Tantieme für den Aufsichtsrat 0,20 (0,17) und Vortrag für das Jahr 1928 0,21 (0,13) Millionen Mark.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Vereinigte Deutsche Nickel - Werke A.-G. in Schwerte.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende für die Stammaktien auf 11 % und für die Vorzugsaktien auf 6 % fest. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Kommerzienrat Theodor Fleitmann wurde wiedergewählt und für Kommerzienrat Hinsberger, der sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt hat, weil er seinen Wohnsitz nach Oberbayern verlegt hat, wurde Eugen Bandel (Geschäftsinhaber des Barmer Bankvereins in Düsseldorf) in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Fried. Krupp A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft wird den Bau von elektrischen Lokomotiven in großem Maßstabe aufnehmen unter Verwendung von Erfindungen, von denen erwartet wird, daß sie sowohl im In- wie im Auslande eine Umwälzung auf diesem Gebiete verursachen werden. Die Gesellschaft hat in den letzten zwei Jahren mit der Firma Garbe, Lahmeyer & Co., die die Motoren herstellt, eine elektrische Lokomotive konstruriert, die geeignet ist, einen vollständigen Umschwung in dem elektrischen Betrieb herbeizuführen. Eine dieser neuartigen Lokomotiven arbeitet bereits in einer mitteldeutschen Braunkohlengrube der J. G. Farbenindustrie und hat sich dort glänzend bewährt. Eine zweite Lokomotive wird augenblicklich abgeliefert.

* **A.-G. der Gerresheimer Glashüttenwerke vormals Ferdinand Heye in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1927 weist nach 350 134 (im Vorjahre 347 345) Mark Abschreibungen einen Gewinnüberschuß von 986 796 (einschließlich Vortrag 725 698) Mark aus, woraus u. a. 8 (7) % Dividende auf die Stammaktien und wieder 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen. Nach dem Bericht der Verwaltung hat die Umstellung der Werke und besonders die Aufstellung der großen Owens-Maschinen eine Herabsetzung der Fabrikationskosten bewirkt, so daß trotz der erforderlich gewordenen größeren Betriebseinschränkung höhere Gewinne als im vorhergehenden Jahre erzielt werden konnten. Die Resultate sind allerdings auch günstig beeinflußt worden durch die Fabrikation und den Verkauf von Nebenerzeugnissen und durch die Verminderung der Lagerbestände.

* **Segall, Abenheimer & Co., A.-G., in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung soll auch die Auflösung der Gesellschaft beschließen.

* **Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld.** In Verwaltungskreisen rechnet man mit einem Dividendenvorschlag von etwa 18 bis 19 %. Die Börsengerüchte, die von 25 % Dividende wissen wollen, sollen aus der Luft gegriffen sein.

* **Konak-Werke, Metallwarenfabriken A.-G. in Mettmann.** Die Verwaltung beantragt Liquidation der Gesellschaft. (Aktienkapital 800 000 Mark.)

* **Johann Wilhelm Weber A.-G. Schloß- und Metallwarenfabrik in Velbert.** Die Generalversammlung genehmigte den einen Verlust von 3154 Mark ergebenden Jahresabschluß und beschloß zur Stärkung der Betriebsmittel das Aktienkapital um 60 000 auf 360 000 Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien werden zum Nennwert von den Hauptaktionären übernommen. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet.

* **Wanderer Werke A.-G. in Schönau bei Chemnitz.** Die Hauptversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 %.

Schiffahrt.

* **Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrts-gesellschaft in Hamburg.** Die Verwaltung legt Abrechnung und Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1927 vor. Der Betriebsgewinn betrug einschließlich Vortrag 6 109 286 Mark (i. V. 5,68 Millionen Mark). Davon erforderten Steuern 1,05 (1,18) Millionen Mark, soziale Abgaben 0,72 (0,67) Millionen Mark und Unkosten 1,81 (1,72) Millionen Mark. Es verbleibt ein Reingewinn von 2 535 790 Mark (2,12 Millionen Mark), woraus wieder 8 % Dividende auf 30 Millionen Mark Stammaktien (i. V. auf 25 Millionen Mark Stammaktien) verteilt werden sollen, zum Vortrag verbleiben 2210 Mark (4998 Mark).

*

* **Der Schiffsverkehr in dem Dortmunder Hafen im Januar.** Im Monat Januar 1928 sind im Dortmunder Hafen 357 beladene und 31 leere Schiffe, d. h. 388 Schiffe mit 178 720 Tonnen Güter angekommen und 102 beladene und 210 leere Schiffe, d. h. 312 Schiffe mit 32 306 Tonnen Güter abgegangen. Der Gesamtgüterumschlag beträgt im Monat Januar 1928 211 026 Tonnen (302 560 Tonnen). Die in Klammern beigefügte Zahl bedeutet die Verkehrszahl für den gleichen Zeitraum des Kalenderjahres 1927.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Bielefeld: Görickewerke A.-G.: Generalversammlung am 23. Februar, mittags 12 Uhr, in den Räumen der Gesellschaft „Ressource". — Brakel (Kreis Höxter): Zuckerfabrik Brakel A.-G.: Generalversammlung am 25. Februar, vormittags 11 Uhr, in der Stadthalle am Schützenplatz in Brakel. — Bünde: Oscar Dörffler A.-G.: Generalversammlung am 25. Februar, vormittags 11 Uhr, im Hotel „König von Preußen" in Minden i. W. — Brackwede: „Asta Werke A.-G. Chemische Fabrik: Generalversammlung am 29. Februar, vormittags 11 Uhr, in den Räumen der August Stauch G. m. b. H., Berlin W. 35, Am Karlsbad 10.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Rheinprovinz.** Düsseldorf: „Emag" Eisen- und Metall A.-G.: Generalversammlung am 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Notars Goecke, Düsseldorf. — Lintfort: Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich A.-G.: Generalversammlung am 17. Februar, vormittags 11½ Uhr, im Hotel „Excelsior" in Köln. — Ratingen: Ratinger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G.: Generalversammlung am 28. Februar, vormittags 10 Uhr, im Parkhotel in Düsseldorf. — Düsseldorf: „Hooco" A.-G.: Generalversammlung am 2. März, nachmittags 6 Uhr, in den Amtsräumen der Notare Pütz und Göcke. — Elberfeld: Wicküler-Küpper Brauerei A.-G.: Generalversammlung am 2. März, nachmittags 4 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft.

* **Die Tonnage der russischen Handelsflotte.** Die Tonnage der russischen Handelsflottte stellte sich am 1. November 1927 auf 262 000 Tonnen. Im laufenden Wirtschaftsjahre sollen 39 Handelsschiffe eingestellt werden, von denen vier in Deutschland bestellt sind, während auch einige der neuen Fahrzeuge auf russischen Werften erbaut werden. Eine größere Anzahl alter Schiffe muß aus dem Verkehr gezogen werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 7. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk. .	225—228	Viktoriaerbsen	48.00—55.00
Roggen märk. .	228—232	Kleine Erbsen .	32.00—35.00
Sommergerste .	223—270	Futtererbsen .	21.00—22.00
Hafer märk. .	201—212	Peluschken . .	20.00—21.00
Mais, Loco Berl.	216—219	Ackerbohnen .	20.00—21.00
Weizenmehl 1) .	28.50—33.75	Seradella alt .	21.00—25.00
Roggenmehl 1)	29.50—33.00	Rapskuchen .	19.90—20.20
Weizenkleie 1) .	15.20—15.30	Leinkuchen . .	22.00—22.20
Roggenkleie 1) .	15.20—00.00	trock. Schnitzel	12.90—13.00
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	24.00—24.60

Heute trat vom Weizenmarkt ausgehend, eine neue Verflauung der Tendenz des Produktenmarktes ein. In erster Linie blieb das schlechte Weizen-Mehlgeschäft für das anhaltende Abgleiten der Preise verantwortlich, aber auch der starke Verkaufsdruck ankommenden, kurzfälligen Auslandsweizens übte sehr ungünstigen Einfluß auf die Stimmung aus. Roggen war von der Bewegung mitgezogen. Die Mühlen hatten die Preise für Weizen und Roggen ermäßigt. Das Geschäft blieb jedoch für feine Mehlarten äußerst gering. In Hafer erfolgten bei kleinem Angebot und hohen Forderungen nur geringe Umsätze. Gerste lag unverändert.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 7. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	77.75—78.75

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Vorbeugend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw.

Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1852.
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596—4598.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 7. Februar 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Dtsch. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	51.8
dto. (grosse)	55.7	52.0
dto. (Ö. Ausl.)	16.1	16.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.6	95.7
4% Schutzg.-Anl.	7.5	7.5

Verkehrswerte

	Div.	%		
Aachen. Kleinb.	—		88.2	86.2
A. G. f. Verkehr.	10		182.0	182.2
Baltimore Ohio	—		111.2	110.2
Bochum-Gelsenk	-		174.0	172.0
Dtsch. Reichsb.	-		97.1	97.1
Elektr. Hochb.	5		86.5	86.2
Hamb. Hochbahn	6		84.7	84.7
Hamburg Paket	6		152.5	151.2
Hamb.-Südamer.	8		212.5	211.0
Hansa	6		214.5	215.0
Nordd. Lloyd	6		155.5	155.0
Oest.-U.-Staatsb.	—		16.7	16.5
Pennsylvania	—		140.0	140.0
Schantungbahn	—		7.5	—.
Ver. Elbe Schiff.	--		78.2	78.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	158.0	158.1
Bank f. Braufnd.	—	179.7	178.5
Barmer Bankv.	10	147.0	145.5
„ Kreditb.	6	77.0	77.2
Berl. Handelsg.	12	268.7	267.0
„ Hypoth.-B.	10	224.0	223.0
Comm. u. Pr.-B.	11	174.0	173.5
Darmst. u. N.-B.	12	231.0	230.0
Deutsche Bank	10	163.5	162.0
Diskonto-Komm.	10	159.0	158.5
Dresdener Bank	10	159.0	159.5
Mitteld. Kreditbk		205.0	206.5
Osnabrück. Bk.		90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.		118.0	118.0
Preuß. Hyp. A. B.		156.0	156.0
Preuß. Bodenkr.		135.0	135.5
Preuß. Zentralb.		166.0	167.0
do. Pfdbr.-Bk.		158.0	157.0
Reichsbank		195.7	195.0
Westd. B.-Kr.-B.		129.0	130.0

Industriekatien

Accumulatoren	8	153.0	150.5
Adler Portland	10	146.0	146.0
AdlerOppenheim	6	—.	200.5
Adlerhütt.-Glas	8	122.2	122.2
Adlerwerke	—	79.7	79.5
Akt. f. Bauausf.	—	94.5	95.5
Alexanderwerk	—	67.0	66.7
Alfred Dellgsen	-	61.0	60.0
A. E. G.	-	165.5	163.2
Allg. Elektr.G.V.	—	88.5	88.0
Allg. Häuserbau	—	133.2	135.0
Alsen Portland	14	238.5	238.0
Ammend. Papier	15	215.0	214.0
Anhalter Kohlen	6	102.0	102.5
Anker-Werke	10	181.2	181.2
Annab. Steingut	—	53.0	53.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	—.	—.
Askaniawerke	—	58.5	59.0
Augsb.-N.Masch.	—	110.5	110.0
„ Has.Brau.	—	95.5	96.5
Bachm.&Ladew.	12	237.2	225.5
Baer & Stein	10	88.0	87.5
Balke Maschin.	6	124.0	119.0
Bamag	—	28.2	28.0
Bamberger Malz	8	118.0	118.0
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	96.0	95.0
Bartz & Co. Lag.	—	87.0	—.
Basalt	—	92.0	92.0
Bast & Co.	10	—.	—.
Bayr. Motorenw.	12	192.2	194.5
Bayr. Spiegel	—	70.0	70.2
Bazar	8	144.0	144.0
J. P. Bemberg	8	430.0	425.0
Bendix Holzb.	—	—.	41.5
Jul. Berger	15	302.0	301.0
Bergmann E.	8	183.0	183.0
Berl. Gub. Hutf.	16	344.0	344.8
„ Holzkont.	5	101.7	100.5
„ Kindel-Br.	—	461.0	460.0
„ Karls. Ind.	—	86.0	85.5
„ Masch.	6	123.5	123.5
Berth. Messing	7	102.0	103.0
Beton u. Mon.	9	122.0	120.2
Biel. mech. Web.	—	110.0	114.5
Boch. Viktoria	7	133.0	133.0
Bösperd. Walzw.	5	74.5	73.5
Brauh. Nürnb.	—	81.0	81.0
Braunk. u. Brik.	10	175.5	175.5
Braunschw. K.	—	—.	—.
„ Jute	10	152.0	—.
„ Masch.	4	70.0	69.0
Breitenb. Zem.	9	154.0	150.0
Bremen-Besigh.	—	70.0	70.0
„ Vulkan	8	143.0	143.0
„ Wollk.	9	195.5	192.0
Brown-Boveri	—	153.0	153.0
Buderus	—	97.7	96.8
Busch Lüdensch.	—	83.0	80.5
„ Waggon	—	67.8	67.7
Büttnerwerke	5	90.2	90.2
Butzke & Co.	7	114.5	114.5
Byk Gulden	—	88.0	87.5
Calmon Asbest	—	50.0	51.5
Capito u. Klein	—	90.7	90.7
Carolin. Braunk.	12	202.5	201.0
Charl. Wasser	7	128.5	127.2
Chem Buckau	5	105.0	102.5
„ Grünau	5	89.5	89.5
„ Heyden	4	136.5	136.0
„ Milch	—	43.0	43.0
„ Gelsenk.	5	78.0	78.5
„ Albert	6	123.0	125.0
Chillingworth	—	92.6	93.0
Concord. chem.	—	65.0	65.0
„ Berg	—	—.	95.0
„ Spinn.	10	136.0	137.0
Conti-Coutchouc	—	112.7	112.7
Corona Fahrrad	—	69.7	—.
Cröllwitz Papier	10	149.0	149.5
Daimler Motor.	—	86.0	83.2
Deutsche Atlant.	—	107.0	105.0
Dtsch. Conti Gas	8	153.0	172.2
„ Asphalt	6	173.7	155.0
„ Babcox	8	143.5	151.0
„ Erdöl	6	131.0	129.5
„ Fenstergl.	—	6.7	6.5
„ Gußstahl	—	—.	100.0
„ Jute	—	147.0	149.5
„ Kabel	6	90.0	88.7
„ Lin.-Lnt.	—	266.0	263.0
„ Linoleum	15	262.6	261.5
Dtsch. Maschin.	—	63.0	63.0
„ Schachtb.	4	111.5	100.5
„ Spiegel	—	77.0	77.5
„ Steinz.	12	262.0	262.0
„ Tel. u. K.	—	115.0	113.7
„ Ton u. St.	10	152.0	152.5
„ Wolle	—	52.0	52.5
„ Eisenh.	4	92.0	91.0
Dittm., Neuhaus	3	96.7	96.7
O. Dörffler	—	142.0	142.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	220.0	218.0
„ Ritt.- „	18	335.5	336.0
„ Union- „	12	253.5	253.5
Dresd. Gard."	8	131.5	132.5
„ Schnellpr.	10	132.5	132.5
Dürener Metall	—	211.7	210.7
Dürkoppwerke	—	72.0	72.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	320.0	320.0
„ Eisenh.	—	62.0	62.0
„ Hof.-B.	12	155.0	160.0
„ Kammg.	4	100.0	—.
„ Maschb.	—	38.0	36.2
Dynam. Nobel	5	127.0	127.2
Egestorf Salzw.	8	131.5	131.0
Eisenb. Verkm.	8	137.2	136.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	193.0	193.0
Elektr. Lieferg.	10	169.0	168.5
El. Licht u. Kr.	10	218.2	217.3
Engelh. Brauerei	—	201.0	204.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	37.5	37.5
Enzinger	—	148.0	147.0
Erdmannsd. Sp.	6	119.0	121.0
Erlang. Baumw.	9	172.7	173.0
Eschw. Bergw.	14	212.8	212.5
Essen. Steinkohl.	8	141.2	142.0
Excelsior Fahrr.	6	108.2	108.2
Faber Bleistift	—	77.0	76.0
Fahlb. List & Co.	10	135.8	136.5
I. G. Farbenind.	10	261.0	258.7
Fein-Jute-Spinn.	4	123.0	123.0
Feldm. Papier	12	209.0	209.0
Felten & Guill.	6	123.0	122.7
Flöther Masch.	4	99.5	96.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	73.0	74.0
Fraust. Zucker	8	130.0	130.7
Freund Masch.	-	30.5	29.5
Friedrichsh. Kall	5	158.0	157.0
Friedrichshütte	—	152.0	152.0
R. Frister A.-G.	5	108.0	108.0
Froebeln Zucker	—	87.5	87.5
Gaggenau	—	37.0	37.5
Gebhard & Co.	7	—.	125.5
Gebhard & König	-	67.0	66.0
Gelsenk. Bergw.	-	132.6	132.1
G. Gentsch. & Co.	—	100.0	100.0
Germania Portl.	14	202.0	202.0
Gerresh. Glas	7	138.2	138.5
Ges. f. el. Unter.	10	262.7	259.8
Gildemeist. & Co.	5	99.0	99.0
J. Girmes & Co.	10	227.0	222.7
Gladb. Wollind.	12	179.0	180.5
Glasm. Schalke	10	170.0	175.0
Glauzig. Zucker	5	96.5	97.0
Glockenstahl	—	37.0	37.0
Glück Auf Gelsk.	7	145.0	140.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	136.0	133.0
Th. Goldschmidt	5	111.7	111.0
Görlitzer Wagg.	8	25.0	—.
Guano-Werke	6	91.5	91.0
Georg Grauert	—	53.7	52.0
Greppiner Werk.	10	137.0	135.5
Gritzner Masch.	7	133.0	134.0
Grün & Bilfinger	10	155.0	153.0
Gruschw. Textil	5	104.5	105.5
E. Grundlach	6	106.0	105.0
Haberm. & Gluck.	—	73.0	73.2
Hackethal Draht	—	88.1	88.8
Hageda	8	113.2	112.7
Hallesche Masch.	10	160.0	157.5
Hamb. El. Werke	10	149.5	148.5
Hammersen	6	138.5	135.0
Hann. M. Egest.	—	68.0	67.2
Harb. Els. u. Br.	8	127.0	125.2
Harb. W.-Gum.	6	90.0	90.0
Harkort B. St.-Pr.	—	24.0	24.0
Harpener B.	8	187.5	186.2
Hartmann M.	—	21.5	21.5
Hedwigshütte	8	110.5	110.5
Hein, Lehm. & Co.	-	93.5	92.5
Held & Franke	—	60.0	59.0
Hemmor. Portl.	15	248.7	246.0
Hilgers. Verzink.	5	77.0	77.0
Hille-Werk	—	27.8	27.5
Hilpert Masch.	—	92.0	92.0
Hindrichs-Auff.	8	110.0	109.0
Hirsch-Kupfer	—	114.0	—.—

Schülermordprozeß Krantz.

Nur teilweiser Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Der am 9. Februar beginnende Mordprozeß gegen den Oberprimaner Paul Krantz in Berlin, über dessen Vorgeschichte wir bereits berichteten, wird größtenteils in voller Oeffentlichkeit stattfinden. Da die furchtbare Jugendtragödie in weitesten Kreisen bereits erörtert ist, bestehen gegen eine öffentliche Verhandlung keine Bedenken; die Namen der beteiligten Schüler und Schülerinnen sind bereits weithin bekannt. Die Oeffentlichkeit wird nur für einen kleinen Teil der Verhandlung ausgeschlossen werden, der die nahen Beziehungen zwischen Schülern und Schülerinnen der Steglitzer Schulen berührt. Der ursprüngliche Plan des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektors Dust, die Verhandlung in zwei Tagen durchzuführen, läßt sich nicht aufrecht erhalten. Als weitere Verhandlungstage sind daher Samstag, der 11., und Dienstag, der 14. Februar, in Aussicht genommen. Die längere Dauer der Verhandlung erklärt sich daraus, daß Erster Staatsanwalt Steinbeck zunächst nur die Ladung von neun Zeugen und drei Sachverständigen beantragt hatte, der Verteidiger Dr. Frey jetzt aber weitere Sachverständige und Zeugen geladen hat. Sachverständige sind u. a. Universitätsprofessor Dr. Spranger, Universitätsprofessor Dr. Cramer, Oberstudiendirektor Goldbeck, Provinzialschulrätin Dr. Wegscheider, Medizinalrat Thiele, Stadtarzt Dr. Hodann.

Zu den geladenen Zeugen gehören außer zahlreichen Schülern und Schülerinnen der Steglitzer Schulen der Direktor des Gymnasiums, das Paul Krantz und sein Freund Scheller besucht haben. Auch der Vater des Angeklagten wird zum Termin erscheinen.

Die schriftliche Reifeprüfung am Steglitzer Gymnasium, die am Tage des Prozeßbeginns stattfinden sollte, ist im Einverständnis mit dem Provinzialschulkollegium vorverlegt worden, weil zahlreiche Abiturienten zum Krantz-Prozeß als Zeugen geladen sind.

Der Ansturm von Personen, die an der Verhandlung teilnehmen wollen, ist außerordentlich stark. Landgerichtsdirektor Dr. Dust ist in den letzten Tagen mit Hunderten von Eingaben, in denen eine Teilnehmerkarte gewünscht wird, überhäuft worden.

Neues aus aller Welt.

Die Frau auf der Kanzel.

Die bisherige Leiterin der sozialen Fürsorge in dem Frauengefängnis Hamburg-Fuhlsbüttel, Fräulein Kuhnert, wurde als erste Pfarramtshelferin in der Kirche des Frauengefängnisses zu Fuhlsbüttel angestellt und feierlich in ihr Amt eingeführt. Damit hat zum ersten Male in der Geschichte der hamburgischen Landeskirche eine Frau die Kanzel betreten.

*

Fräulein Doktor untersucht Primaner.

Dem Askanischen Gymnasium in Berlin ist trotz des Protestes der Elternschaft und der Lehrerschaft eine in den dreißiger Jahren stehende Schulärztin zugewiesen worden. Ohne sich um die Proteste zu kümmern, sollte die Aerztin die Schüler der mittleren und oberen Klassen untersuchen. Die Schüler verweigerten jedoch die Untersuchung. In einer von 250 Personen besuchten Elternversammlung wurde nach einer stürmischen Debatte eine Entschließung angenommen, in der verlangt wurde, daß Schüler von Aerzten und Schülerinnen von Aerztinnen zu untersuchen sind.

*

Jacoby—Kutisker.

Ein Telegramm von Holzmann.

Nach der Aufdeckung des Bergmannskandals wurde gegen den verhafteten Staatsanwaltschaftsrat Jacoby in Berlin der Vorwurf erhoben, daß er auch in der Angelegenheit Iwan Kutisker seinen dienstlichen Pflichten nicht nachgekommen sei. Jetzt liegt ein Telegramm vor, das Holzmann jetzt aus Paris nach Berlin sandte, vor, das folgenden Wortlaut hat: „Hätte Staatsanwalt Jacoby und seine intimen Freunde, Untersuchungsrichter Geyer und Kommissar Grünberg, meine Angaben nachgeprüft und befolgt, so wären der Staatsbank viele Millionen erspart und auch die Justizbehörden hätten nicht den Irrtum begangen, unschuldige Leute zu martern und zu ruinieren. Michael Holzmann, Paris." Die Staatsanwaltschaft will sich in den nächsten Tagen eingehend mit den Vorwürfen gegen Jacoby befassen. Eine Nachprüfung der ganzen Angelegenheit stößt aber auf große Schwierigkeiten, weil der Hauptzeuge Kutisker verstorben ist und andere Zeugen im Auslande leben.

*

Mord-Untersuchung nach 119 Jahren.

Die englische Adelsfamilie Bathurst hat beschlossen, einen neuen Versuch zur Aufklärung eines Mordes zu machen, der im Jahre 1809 an einem ihrer Vorfahren in Perleberg in der Mark begangen wurde. Der junge englische Diplomat Lord Benjamin Bathurst war im Jahre 1809 als englischer Gesandter in geheimer, gegen Napoleon gerichteter Mission in Wien gewesen und übernachtete auf der Rückreise in einem Perleberger Gasthause, das heute noch am Marktplatz steht. Bei der Weiterfahrt erklärte er dem Postillon, er wolle ein Stück vorausgehen; der Wagen solle nachkommen, er wolle unterwegs einsteigen. Lord Bathurst ging dann über die Stepenitz-Brücke zum Hamburger Tor hinaus und — niemand hat ihn wiedergesehen. Wahrscheinlich ist er ermordet worden, vielleicht aus politischen Gründen von Agenten Napoleons, aber die Täter hat man niemals ermittelt. Jahrzehnte später wurde beim Abbruch eines alten Hauses am Hamburger Tor in Perleberg ein Skelett unter der Schwelle der Haustür vermauert gefunden. Man hat aber nicht mehr feststellen können, ob es das Skelett des ermordeten Gesandten war.

*

 # Verhängnisvolles Schadenfeuer. In der Ortschaft Stove (Hannover) wurden das Wohnhaus und die Scheune des Hofbesitzers Kordes durch Feuer zerstört. Hierbei fand ein 50jähriger Knecht den Tod in den Flammen; ein zweiter Knecht erlitt schwere Brandwunden. Auch viel Vieh ist mitverbrannt.

 # Die Millionenschiebungen im Leuna-Werk. Gegen den Oberbaurat Schönberger, der als Hauptbeteiligter an den Millionenschiebungen im Leunawerk kürzlich aus dem Werke ausschied, ist jetzt die Voruntersuchung wegen Beihilfe zum Betruge eröffnet worden.

 # Die ausgeräumten Villen. In der Nacht zum Sonntag wurde die Villa eines Klavierfabrikanten und die eines Kreistierarztes auf dem Gelände zwischen dem Dahlemer Weg und der Teltower Chaussee in Zehlendorf bei Berlin von einer Einbrecherkolonne vollständig ausgeplündert. Die Diebe, die ihre Beute mit einem Möbelwagen fortgeschafft haben müssen, erbeuteten in beiden Häusern, die unbewacht standen, Silberzeug, echte Teppiche und kleinere Möbelstücke im Gesamtwert von etwa 80 000 Mark.

 # Wanderklub „Tartarenblut". Am Sonntag unternahm ein akademischer Lehrer aus Potsdam mit sieben Knaben einen Ausflug zum Teufelssee. Ein Knabe versuchte, über das Eis zu gehen; er brach ein, und Lehrer und Schüler bemühten sich sofort um die Rettung, die auch gelang. Im selben Moment nahten von einem Berge her achtzehn junge Leute mit entfalteter roter Fahne, auf der die Worte zu sehen waren: „W. C. Tartarenblut". Die jungen Leute überfielen den Lehrer und die Schüler, plünderten sie aus, raubten Geld, Proviant und Portemonnaies. Darauf ergriffen sie die Flucht in den Wald. Auch Pfadfinder wurden eine Stunde später von ihnen überfallen. Es gelang, die Räuber festzunehmen und in das Potsdamer Polizeipräsidium zu bringen, wo ihre Personalien festgestellt werden konnten. Es soll sich um Arbeitslose aus Neukölln handeln. Man fand bei den Verhafteten Schlagringe, Dolche und anderes mehr vor. Die Angelegenheit ist bereits der Potsdamer Staatsanwaltschaft zugeleitet worden.

 # Kampf mit Einbrechern. In ein Spezereiwarengeschäft in Linz drangen nachts drei Einbrecher ein und raubten die Ladenkasse mit 36 Mark. Die Gendarmerie überraschte die Einbrecher, und es kam zu einem erbitterten Kampf auf Leben und Tod. Einem der Täter gelang es, zu entkommen. Der zweite Einbrecher wurde beim Handgemenge durch einen Schuß in die Brust getötet. Der dritte Einbrecher, der erst vor einem Monat nach Verbüßung einer vierjährigen Kerkerstrafe wegen Einbruchs aus der Strafanstalt entlassen wurde, konnte verhaftet werden.

 # Reiche Heringsfänge. Die Heringsfischerei in der Apenrader Förde hat in diesem Jahre noch nie dagewesene Ausmaße angenommen. Der Heringsstrom ist so dick, daß ein Ruder aufrecht darin stehen kann. Im Laufe von 24 Stunden wurden durchschnittlich anderthalb Millionen Pfund Heringe gefangen.

 # Zwei Arbeiter von einer Granate getötet. Zwei Arbeiter, die in der Nähe von Houthem eine 210 Kilogramm schwere Granate gefunden hatten, versuchten, diese nach Abschrauben des Zünders zu entleeren. Dabei explodierte die Granate, und die beiden Arbeiter wurden auf der Stelle getötet.

 # Wenn sich der Fallschirm nicht öffnet. In der Nähe von Metz stürzte ein Militärjagdflugzeug ab. Der Pilot, ein zwanzigjähriger Offiziersaspirant, wollte sich im Fallschirm retten, dieser öffnete sich jedoch nicht, sodaß er tödlich verunglückte.

 # Der römische Karneval verliert seinen Glanz. Die Tage des römischen Karneval scheinen gezählt zu sein. Von dem alten Prunk, der alten Lustigkeit ist nichts geblieben. Die Polizei hat für dieses Jahr das Tragen von Masken in den Straßen untersagt; ein überflüssiges Verbot, niemand hätte wohl an Maskierung gedacht. Nur die Kinder freuen sich noch an bunten Kostümen und zeigen sich wohl noch auf der Straße, die Erwachsenen vergnügen sich in geschlossenen Lokalen, wo man allerdings häufig Kostüme und Maske sieht. Der steife Hut, den zu Fastnacht einzutreiben sonst Ehrensache war, kann sich jetzt ruhig auf der Straße sehen lassen, Er wirkt ja wie ein Merkzeichen von Italiens „neuer Sachlichkeit".

 # Lindberghs Flug. Oberst Lindbergh ist am Montag nachmittag von San Domingo kommend in Port au Prince (Haiti) gelandet.

 # Menschenopfer im Urwald. Letztes Jahr fielen, so meldet ein Bericht aus Kalkutta, der Dschungel 23 605 Menschen zum Opfer. Davon wurden 3605 von wilden Tieren zerrissen. 20 000 starben an Schlangenbissen. Von den von wilden Tieren Zerrissenen kommen 1693 auf Tiger, 835 auf Wölfe, 464 auf Leoparden, 213 auf Krokodile, 100 auf Wildschweine, 79 auf Bären und 70 auf Elefanten. Im gleichen Jahr wurden dagegen erlegt 23 911 wilde Tiere, darunter 5247 Leoparden, 2548 Bären, 1687 Wölfe und 1686 Tiger. Ferner wurden 59 545 Schlangen getötet. Die Regierung zahlte an Belohnungen 150 000 Rupien.

Hochstapelei einer Geisteskranken.

Selbst Rechtsanwälte fielen auf den Schwindel hinein.

Mit Kopfschütteln und Staunen verfolgte man den Verlauf eines Betrugsprozesses, der sich vor dem Großen Schöffengericht in Berlin abspielte. Angeklagt war der Zahnarzt Dr. Voettner und seine Ehefrau Wanda, die beschuldigt waren, im Jahre 1924 eine ganze Reihe von Personen um erhebliche Geldbeträge geschädigt zu haben. Frau Wanda war zweifellos die geistig Ueberlegenere. Sie ist eine hochintelligente Frau mit einer reichen Phantasie, aber auch vielen Sonderbarkeiten behaftet. Der Staatsanwalt konnte nicht verstehen, daß es in der Großstadt noch so viel Dummheit gebe, daß selbst gebildete Leute und Juristen auf die phantastischen und törichten Erzählungen dieser Frau hereingefallen sind.

Sie hat Medizin studiert und ihren Mann, der Maschinenbau und dann nacheinander Philosophie, Theologie und schließlich Zahnheilkunde studiert hatte, geheiratet und mit ihm zusammen dann sich auf das Gebiet der Erfindungen verlegt. Im Jahre 1921 errichtete das Ehepaar in Basel eine chemische Fabrik, die 1923 in Konkurs geriet. Ohne einen Pfennig Geld, aber den Kopf voller neuer Pläne, kam Frau Wanda mit ihrem Manne nach Berlin. Hier gelang es ihnen, eine Wohnung zu erhalten, in der ein Laboratorium zur Herstellung synthetischen Benzins errichtet wurde. Ein Rechtsanwalt, der ein Zimmer abgemietet hatte, wurde für die Auswertung der Erfindung gewonnen. Auch der Wohnungsinhaber gab immer wieder Geld her.

Dann trat Frau Wanda mit einer Erzählung von ihren glänzenden Beziehungen zu englischen Finanzkreisen auf. Sie hatte einen großzügigen Plan, der damals notleidenden deutschen Wirtschaft riesige Kapitalien aus dem Auslande zu beschaffen und begründete auch in London eine Art internationaler Logenbrüderschaft, die „Weltwirtschaftlicher Aufbau" genannt wurde. Mit aller Welt, von Gutsbesitzern und Fabrikanten, bis zu hohen Adelskreisen, ehemaligen deutschen Fürstenhäusern und großen Aktiengesellschaften und Berg- und Hüttenwerken knüpfte sie Verbindungen an. Die Kapitalien, die sie gegen hypothekarische Sicherheit aus England beschaffen sollte und wollte, beliefen sich auf das nette Sümmchen von 800 Millionen Mark. Noch ein zweiter Rechtsanwalt wurde für die Pläne gewonnen.

Frau Wanda machte wiederholt Reisen im Flugzeug nach London, Paris und Prag. Der eine Rechtsanwalt fuhr ihr sogar als Vertreter einer Interessentengruppe, die die Reise finanziert hatte, nach London mit leren Koffern nach, um die Banknoten gleich abzuholen! Auf Befragen des medizinischen Sachverständigen mußte dieser Rechtsanwalt zugeben, daß die Frau doch mitunter einen recht sonderbaren Eindruck gemacht habe, da sie immer erklärte, daß ihr die Pläne von einer inneren Stimme eingegeben würden, und daß ein Geist ihr die Briefe diktiere. Trotzdem wurden aber seine Bedenken immer wieder durch das sichere Auftreten und die vielen Angaben der Frau zerstreut. Es komme ja auch öfter vor, daß Leute von einer geistigen Stimme zu ihren Taten angereizt würden, so meinte der Rechtsanwalt. Immer wieder wurde ein Versicherungsbeamter zu Zahlungen an die verführerische Frau verlockt. Dieser Zeuge glaubt an Okkultismus, und ihm schiebt die Angeklagte die Schuld zu, daß ihre entscheidende Reise nach London mißglückt sei. Als sie dorthin fahren wollte, habe er ihr abgeraten, an dem betreffenden Tage zu fahren, da das nach dem Horoskop für sie ein Unglückstag sei. Dann sei sie zu spät gekommen.

Diesem Zeugen aber hatte die Angeklagte schließlich noch einen Brief geschrieben, daß sie in Verlegenheit sei, weil ihr eine Perlenkette im Werte von 50 000 Mark und vier neue kostbare Kostüme gestohlen worden seien. Und das gerade in dem Augenblick, wo sie zu einem Empfang bei der Königin von Holland bestellt worden sei! Der Zeuge ließ sich zum letzten Mal bestimmen, Geld für die Reise und für die Anschaffung neuer Kostüme herzugeben.

Zum Schluß wurde der Strafanstaltsmedizinalrat Dr. Bernhard aus Plötzensee über die Geistesverfassung der beiden Angeklagten vernommen. Er erklärte, daß der Ehemann zweifellos ein Psychopath sei, während die Ehefrau unter dem begründeten Verdacht der Geisteskrankheit stehe. Das Schöffengericht hielt diese Untersuchung auch nicht für nötig; denn es kam schon nach dem Gutachten des Arztes zu dem Ergebnis, daß die Angeklagte auf Grund des Paragraphen 51 wegen schwerer Zweifel an ihrer Zurechnungsfähigkeit freizusprechen sei. Auch der Ehemann wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen, weil ihm nicht nachzuweisen sei, daß die Erzählungen seiner Ehefrau über ihre Gewinne und Erfindungen erdichtet gewesei seien. Er habe zweifellos unter dem Einfluß seiner Frau gestanden und gehandelt.

Poincaré



während seiner letzten Rede im Senat.
(„Matin.")

? Kopfschmerzen ?

alle neuralg. und rheum. Schmerzen, Grippe etc. beseitigen Sie durch die sicher, rasch und angenehm wirkenden garantiert unschädlichen:

● Dolex-Kapseln ●

8 Stück 80 Pfennig. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhornapoth. Alleinhersteller Nymphosan A.-G. München 38/1



Ehrenfelder Möbelhaus

Bochum Kronenstr.-Ecke Jägerstrasse
Besonderes Möbel-Reserve Lager Kronenstr. 47



Wenn wir Sie sprechen könnten

würden wir Sie sicher davon überzeugen, dass Sie durch von uns bezogene

Herren- u. Damen-Stoffe

unbedingt Vorteile haben.

Verlangen Sie sofort Muster, welche wir franko an jedermann versenden.

Lehmann & Assmy, Spremberg i. L. 13

Aeltestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. b. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Schallplatten

25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113.

2 Anzüge

für mittlere Figur billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. (a5087

Achtung! Gartenbesitzer!

Am **26. März 1928** verteile ich wieder in **Bochum** eine Sammel-Ladung fein gemahlenen **Düngekalk.** Erbitte Aufträge von 1 Ztr. an Mk. **2.90** einschl. Sack frei Haus.

RICHARD MYLORD
Düngekalk-Großhandlung
Halberstadt, Sedanstr 64/65, Fernruf 1578.

Stühle

ab Fabrik.

Aug. Becker,
Dortmund, Hansastr. 84.
Tel. 7196. 133.



Asthmatiker

welche unter Atembeschwerden und Verschleimung leiden, erhalten gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken eine Gratis-Probe franko von

Asmol Asthmapulver

Galenus Chem. Ind., Frankfurt a. M. Speicherstr. 4/5



Habe stets grosse Auswahl in

Geschäfts-, Wagen- u. Arbeits-Pferden

sowie Ponys und halte mich bestens empfohlen bei Kauf und Tausch

August Sparthmann, Gerthe Sodingerstrasse 1 Telef. Castrop 286

GROSSE DEUTSCHE KUNSTSEIDENSCHAU.

KÖLNER MESSE

ALLGEMEINE 12.-15.2. TECHNISCHE 12.-17.2.

1928

FACHAUSSTELLUNG FÜR SCHLEIFTECHNIK u. OBERFLÄCHENSCHUTZ

„Riforma"

Lungen-Tee

Nur echt im:

Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

Im Zeichen des Steinbocks



Ich handle

energisch und dulde nicht, daß man mir zu nahe tritt. Ich bin der Steinbock und gelte als Wahrzeichen für gute Schuhcreme, deshalb stehe ich auch auf der Büdodose. Büdo ist eine Edelpaste von unübertroffener Wirkung, sie pflegt das Leder und gibt rasch schönsten Hochglanz. Ein Vergleich mit anderen Schuhputzmitteln überzeugt Dich. Und dann ist die Büdodose doch so bequem zu öffnen: Eine kleine Drehung an dem praktischen Öffner — schon springt der Deckel auf! Deshalb:

Nimm Büdo

Turnen und Sport.

Sawall siegt in Marseille.

Marseille, 7. Februar.

Der deutsche Stehermeister Walter Sawall (Berlin) machte einen Abstecher nach Marseille, wo er an den Radrennen mit bestem Erfolge teilnahm. Er gewann den 15-Kilometer-Lauf in 12:33 gegen Miquel, Keenan, Manera und den Chemnitzer Schindler, sowie das 30-Kilometer-Rennen in 24:51 gegen seine wieder in der gleichen Reihenfolge wie eben ankommenden Gegner. Im Match-Omnium mußte sich der Kölner Herzogenrath mit dem dritten Platz hinter Herkulehn (Holland) und Vertua (Italien) begnügen

Am 1. April in Altona.

Das Wiederholungsspiel Nord—West.

Berlin, 7. Februar.

Das zum zweiten Mal unentschieden abgebrochene Zwischenrundenspiel um den Bundespokal zwischen den Verbandsmannschaften von Westdeutschland und Norddeutschland wird am 1. April im Altonaer Volkspark wiederholt werden. Natürlich wird unter diesen Umständen auch das Endspiel noch nicht am 19. Februar stattfinden können.

*

Pöttinger wiederhergestellt. Unser zur Zeit wohl bester deutscher Mittelstürmer Pöttinger hat sich von seiner letzten Verletzung überraschend schnell erholt und befindet sich bereits wieder im Training. Der Münchener wird in Kürze seinen Posten als Sturmführer der „Bayern" wieder einnehmen.

Der Pokalkampf in Zahlen.

Die Bewältigung des Verkehrs zum Duisburger Stadion.

Duisburg, 7. Februar.

Wie die städtische Nachrichtenstelle mitteilt, wohnten dem Pokalspiel Westdeutschland-Norddeutschland, das am Sonntag im Duisburger Stadion stattfand, 42 000 Zuschauer bei. Davon wurden befördert durch die Duisburger Straßenbahnen 26 000, durch die Eisenbahn 11 000 und durch Autobusse 4600. Auf dem Autoparkplatz am Stadion wurden 820 parkende Personenwagen gezählt.

Quadrini bleibt Europameister.

Im Gegensatz zu vielen anderen Europameistern legt der derzeitige Titelhalter im Federgewicht, Luigi Quadrini (Italien) besonderen Wert darauf, seine Meisterwürde so oft als möglich zu verteidigen. Nachdem er erst Mitte Januar in den Besitz des Europameistertitels gelangt war, setzte Quadrini diesen schon im Kampf gegen den dänischen Meister Knud Larsen wieder aufs Spiel. Der in Kopenhagen ausgetragene 15-Rundenkampf sah zunächst den Italiener etwas im Vorteil, nach und nach kam Larsen auf, ohne jedoch ein nennenswertes Plus an Punkten für sich herausholen zu können. Der Richterspruch „Unentschieden" wurde dem Kampfverlauf in jeder Weise gerecht. Der nächste Gegner, gegen den Quadrini seinen Titel zu verteidigen hat, dürfte nunmehr der deutsche Federgewichtsmeister Paul Noack (Berlin) sein.

*

Der neugegründete Boxsportklub „Faustkämpfer" Bochum tritt am Samstag mit seiner ersten Kampfmannschaft im Saale Krumme zum ersten Male an die Oeffentlichkeit. Und zwar kämpft der Verein gegen die bekannte Mannschaft Hagen 23. Der Verein gehört dem Arbeiter-Athletenbunde Deutschlands an. Die Hagener Mannschaft zählt zur besten westdeutschen Klasse. Doch auch die Bochumer Mannschaft weist Namen von gutem Klang auf. Hier seien nur die Namen der bekannten Bochumer wie: Müller, Mohrens, Wilkendorf I, Heerke und der schlagstarke Burdniski aufgeführt.

Bruno Frattini (Italien), der frühere Europameister im Mittelgewichtsboxen, wurde in Sidney von dem Neger Tiger Payne bereits in der dritten Runde k. o. geschlagen.

Hallensportfest in Magdeburg.

Das am Sonntag vom Mittel-Elbgau in den Ausstellungshallen veranstaltete Hallensportfest war ein voller Erfolg. Den 1000 Meter-Lauf gewann Boltze (Hamburg) in 2:45 vor Spangenberg (Magdeburg) und Schmidt (Charlottenburg). Im 60 Meter-Lauf war Schlößke (Berlin) in 6,8 siegreich vor dem D. T.-Meistersprinter Becker (Stendal) und Mahlitz (Berlin), die 7 Sekunden benötigten. Die 20 mal 2 Rundenstaffel sah den S. C. Charlottenburg als siecheren Sieger vor Magdeburg 1896.

Der erbitterte Kampf in Duisburg.



Die am Sonntag in Duisburg ausgetragene zweite Begegnung im Bundespokal-Zwischenrundenspiel zwischen Nord- und Westdeutschland endete, ebenso wie das erste Treffen in Hamburg, nach zweimaliger Verlängerung unentschieden (2:2). Unser Bild zeigt eine hervorragende Parade des norddeutschen Hüters Wentorf (Altona 93), der kurz vor der Torlinie einen scharfen Flachschuß im Liegen meistert.

Peltzer startet am Freitag in Chicago.

Neuyork, 7. Februar.

Einem eigenen Drahtbericht aus Neuyork zufolge, hat sich der deutsche Weltrekordläufer Dr. Peltzer von dort nach Chicago begeben, wo er am Freitag abend beim Hallenfest des Illinois Athletic-Club an den Start gehen wird. Der Stettiner wird in dem Rennen am 10. Februar nicht, wie ursprünglich vorgesehen, mit Amerikas bestem Mittelstreckenläufer Lloyd Hahn zusammentreffen, vielmehr dürfte die Begegnung Peltzer—Hahn erst beim Hallenfest am 29. Februar im Neuyorker Madison Square Garden zustande kommen.

*

Körnig—Lammers—Houben gesichert. Der Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine hat nun auch von dem deutschen Sprintermeister Helmuth Körnig die Zusage zur Teilnahme am Hallensportfest am 7. März im Berliner Sportpalast erhalten, so daß der sensationelle Dreikampf zwischen Körnig, Houben und dem Turnermeister Lammers (Oldenburg) endgültig gesichert ist.

Europa-Rodelmeisterschaft.

Auf der 1750 Meter langen Zackelfallbahn (Kunstrodelbahn) bei Schreiberhau im Riesengebirge gelangte durch den Internationalen Schlittensport-Verband die 2. Europa-Rodelmeisterschaft zum Austrag. Die Europameisterschaft der Herren gewann der Favorit Preißler (Reichenberg). Nachstehend die Einzelergebnisse: Damen-Einsitzer: 1. Hilde Raupach (Schreiberhau) 4:09,5 (1. Fahrt: 2:05,2, 2. Fahrt: 2:04,3); 2. Margarete Wolff (Bad Flinsberg) 4:13,7; 3. Felice Hansch (Mödling-Wien) 4:15,4. Herren-Einsitzer: 1. Preißler (Reichenberg) 3:35 (1. Fahrt: 1:48, 2. Fahrt: 1:47); 2. Kauschka (Reichenberg) 3:38,3 (1. Fahrt: 1:51,6; 2. Fahrt: 1:46,7); 3. Wagner (Schreiberhau) 3:43,8. Herren-Doppelsitzer: (eine Fahrt): 1. Elger-Adolph (Schreiberhau) 1:49,6; 2. Gebr. Feist (Bad Flinsberg) 1:50,3; 3. Gebr. Posselt (Neudorf) 1:50,5.

Frölich schlägt australischen Rekord.

Der deutsche Rückenmeister und Rekordmann Gustav Frölich (Magdeburg), der sich zur Zeit in Australien aufhält, nahm dort an einem Wettschwimmen in Melbourne teil. Frölich siegte im Rückenschwimmen über 100 Yards überlegen und verbesserte mit 1,10,2 den bestehenden australischen Rekord.

Deutsche Jugendkraft.

Fußballspiele des Bezirks Bochum. Von den Fußballspielen des Sonntags ist erwähnenswert, daß nunmehr auch durch den Erfolg der „Teutonia" Bochum über „Falke" Gelsenkirchen die Meisterschaft in der Gauklasse geklärt ist. „Teutonia" gewann mit 2:1 und hat somit seine Stellung als Gaumeister errungen. Die Hammer Turner befinden sich auch weiter in aufsteigender Linie; es gelang ihnen, über die sonst gute Dahlhauser „Adler"-Mannschaft einen 2:1-Erfolg zu buchen. Die hiesigen „Antonen" unterlagen gegen die Rotthauser „Sportfreunde" knapp mit 3:4. Zu einem Freundschaftsspiel fanden sich der Spitzenführer der Gruppe B der A-Klasse, „Arminia" Wegescheid, und „Germania" Weitmar-Nord aus Gruppe A der A-Klasse zusammen. Es gelang den „Arminen", ihren Gegner mit 2:1 zu schlagen. Die hiesige erste „Preußen"-Elf hatte sich aus Anlaß einer Festveranstaltung zu einem Freundschaftsspiel nach Steele gegen eine dortige D. J. K.-Abteilung verpflichtet. Mit dem unentschiedenen Ergebnis von 2:2 trennten sich die Gegner.

TV. Horst-Ruhr — Ev. Gesellenverein Bochum 1:3. Der Spitzenreiter der Gau-B-Klasse konnte auch am Sonntag in Horst seinen Siegeszug fortsetzen, indem er den dortigen Turnverein nach hartem Kampf mit 3:1 abfertigte. Es war ein verteiltes Spiel. Die Tore fielen durch scharfe Würfe und waren unhaltbar.

Sportliches Allerlei.

S. V. „Phönix" Bochum. In der am Sonntag abgehaltenen Halbjahrsversammlung wurde eine Schwerathletikabteilung ins Leben gerufen. Die Aufnahme in den deutschen Athletik-Sportverband e. V. 1891 wurde in der ebenfalls am Sonntag abgehaltenen Gaudelegiertentagung in Essen getätigt. Die Ringer haben mit dem Training begonnen. Der erste Freundschaftskampf findet anfangs März im Vereinslokale Bergmann statt.

Das Berliner Schachturnier. Beim Jubiläumsturnier der Berliner Schachgesellschaft wurde am Montag die in der zweiten Runde abgebrochene Partie Brinkmann-Stolz unentschieden gegeben. In der dritten Runde wurden alle Partien mit Ausnahme der Begegnung Stolz-Schlage mit den Damenbauern eröffnet.

van Kempen-Frankenstein allein an der Spitze.

Aenderungen im Stuttgarter Sechstagefeld.

Stuttgart, 8. Februar.

Das Rennen verlief auch am Montag abend vor erst vor ausverkauftem Hause wieder ziemlich ruhig. Nach dem letzten Spurt der Abendwertung entfesselten



Hans Bragard,

der am Stuttgarter Sechstagerennen teilnehmende Bochumer Rennfahrer, sandte der Redaktion des „Bochumer Anzeiger" von der langen Fahrt einen Kartengruß mit seinem neuesten Bild. Wie man sieht, haben sich zahlreiche Rennfahrer des Feldes den Grüßen angeschlossen, u. a. Walter Behrendt, Matton (Bragards belgischer Partner), Felix Manthey, Piet van Kempen, Dewolf, Manager Baeten und Theo Frankenstein.

van Kempen-Frankenstein eine Jagd, bei der sie das gesamte Feld überrundeten. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich jedoch nichts mehr von Belang. Bei einem Vorstoß erhielt die Mannschaft Bauer-Schuler wegen unkorrekter Ablösung eine Strafrunde. Nach 103 Stunden waren von der Spitze 2527,345 Kilometer bewältigt.

Der Dienstag nachmittag brachte auch durch die geteilte Nachmittagswertung keine Aenderung des Feldes, so daß sich am Abend folgender Stand ergab:

1. van Kempen-Frankenstein 323 P. 1 Runde zurück: 2. Rieger-Junge 262 P. 3. Standaerd-Durat 214 P. 2 Runden zurück: 4. Marcot-Blanc/Garin 147 P. 5. Behrendt-Manthey 97 P. 3 Runden zurück: 6. Claß-Bossi 144 P. 7. Remold-Blattmann 140 P. 8. Matton-Bragard 68 P. 9. Kedzierski-Schwemmler 38 P. 4 Runden zurück: 10. Bauer-Schuler 108 P. Nach 114 Stunden waren 2685,940 Kilometer zurückgelegt.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen

la Ahrbergs Rotwurst . . . . . ¼ Pfund 30 ₰
la Ahrbergs Landleberwurst . . ¼ Pfund 45 ₰
la Ahrbergs Hausmach. Leberwurst ¼ Pfd. 45 ₰
la Ahrbergs Kalbsleberwurst . . ¼ Pfund 58 ₰
la Ahrbergs Sardellenleberwurst ¼ Pfd. 65 ₰
la Ahrbergs Sülze im Darm . . . ¼ Pfund 30 ₰
Ferner:
la Fleischsalat . . . . ¼ Pfund 30 ₰
la Heringssalat . . . . ¼ Pfund 25 ₰
la gek. Schinken . . . ¼ Pfund 45 ₰
Heinr. Hill
Rott- u. Kaiserstr.-Ecke / Ruf 5186
Schützenbahn / Ruf 5879

Husten und dessen schlimme Folgen
Husten entsteht durch Reizung der Bronchial-Schleimhäute und verursacht so den Luftröhrenkatarrh. Viele Menschen leiden daran und quälen sich jahrelang damit ab, ohne irgendwelche Linderung zu erlangen. Womit wird nun dieses Uebel beseitigt? Sie müssen den Hustenreiz beseitigen; das können Sie nur, wenn Sie das Gegenmittel an die Schleimhäute heranbringen. Wie ist das möglich? Sie nehmen die aus besten Zutaten hergestellten Original Wörishofener Hustenbonbon sowie den Brust- und Lungentee. Schon nach ganz kurzer Zeit verspüren Sie die Linderung, der Husten läßt nach und verliert sich schließlich ganz. Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Reinhold Marnach
Viktoriastraße 3
gegenüber der Hauptpost

In 6 Tagen
Schon 15.—16. Febr. Ziehung der großen
Volkswohl-Lotterie
Gewinne i. W. v. M.
400000
Höchstgewinn
150000
auf 1 Doppellos
75000
50000
25000
20000
auf 1 Einzellos
u. s. w.
90% Bargeld
für alle Gewinne. Lose 1 Mk. Doppellose 2 Mk. gelten auch für die April-Zieh. Porto u. Liste 50 Pfg., zu haben
Trass
Lotteriebank
Bochum
Wilhelmsplatz 10.

Zarte Haut
erhalten Sie beim Gebrauch von Apotheker Haberls
Radium Seife Marke Ostag
In Verbindung mit Apotheker Haberls
Radiumkrem.
Blüten, Pusteln, Pickeln verschwinden in kurzer Zeit.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke Marktplatz, Stadtdrogerie Asthmikus, Bongardstr. 19, Flora Drogerie, Apoth. Hoffmann.

Umsatz-Steigerung durch Inserate!
Neue Verkaufsideen, die bessere Umsätze bringen. Kosten 8.- bis 15.- RM. Unverbindl. Unterlagen v. Verlag für Wirtschaft u. Verkehr, Stuttgart, Pfizerstr. 86 (95000 Kunden, Verlagskonzern mit 400 Angest.)

Gut erh., weißer Prom.-Kinderwagen zu verkauf. (24204 Ottostraße 43, part.

Unterricht
Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Zu Ostern sind. in Herford wieder 2 Schüler
Aufnahmen
im Hause e. Oberlehrers. Gewissenh. Beaufsichtigung aller Schularbeit. Eigenheim im Garten. Viele Empfehlung. Anfr. u. T U 4911 an die Gesch. d. Z.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Ang. u. A Z 1050 an die Gesch. d. Z.

Unterricht
in Klavier, Engl. u. Franz., Std. 2 Mk., wird gründl. erteilt. Angeb. u. D. 24372 an die Gesch. d. Z.

Gründlicher
Nachhilfe-Unterricht
für Untertertia ges. Ang. u. C. D. 5090 an die Gesch. d. Z.

Violin-Unterricht wird gründl. erteilt. Pr. mäßig. (24371 Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Kapellmeister u. Klaviervirtuose
Georg Grabowski
Bochum, Vödestraße Nr. 54
Bewerber am 100 Stunden-Spiel Chicago 1920, ist frei für Veranstaltungen jeder Art
Erteile Klavier-Unterricht
in und außer dem Hause
Anmeldungen täglich

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
— Auch Einzelausbildung. —
F. Gerthenrich
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. für Masch.- und Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechnik. Aelt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech.

Motorrad-
fahren, der Inbegriff der Freude! Haben Sie schon bedacht, daß das Reisen auf eigener Faust durch Wälder und Täler einfach herrlich ist? Ist nicht jeder fesche Motorradfahrer zu beneiden, der voll Mut und Freude an Ihnen vorüberzieht, um die Welt kennen zu lernen? Verschaffen Sie sich doch auch diesen Genuß! Fahren Sie Motorrad! Das Frühjahr ist bald da! Wenden Sie sich noch heute um Rat und Prospekte an
Herner Fahrzeug-Werke, Herne 112.



Auto-Vermietung.
Nur elegante neue Wagen stehen bei billigster Berechnung zur Verfügung.
Tag- und Nachtbetrieb.
Unterstellung von Autos
in einer neuzeitlich eingerichteten Garage (tageweise und für längere Zeit). Fachm. Wagenpflege, wie Waschen, Polieren, Abschmieren etc. L Sch 30
Moderner Auto-Fahrbetrieb Gebr. Schäfer,
Clemensstraße 2, Ruf 401 u. 402.

Bei Nerven
leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd. nerv. Mannesschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Panwok 304.